MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

134 (22.3.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-158029

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 134. Mannheim, Samstag, 22. März 1913. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Das Kabinett Barthou.

* **Paris**, 21. März. (W. B.) Man glaubt, daß es Barthou gelingen wird, sein Kabinett dem Präsidenten der Republik bereits morgen vorzustellen und in der für Dienstag anberaumten Kammersitzung die Regierungserklärung zu verlesen. An diese Erklärung dürfte sich eine Interpellation über die allgemeine Lage knüpfen. Der Regierung wird hierbei Gelegenheit geboten werden, sich auch über die Frage des dreijährigen Militärdienstes auszusprechen. Barthou erklärte gestern Pressevertretern, er sei ein unbeugsamer Verteidiger des Gesetzentwurfes über die dreijährige Dienstzeit. Er halte dieses Gesetz für durchaus notwendig, da es durch die äußere Lage geboten sei. Er werde diesbezüglich auch die volle uneingeschränkte Zustimmung aller seiner Mitarbeiter verlangen; denn in dieser Frage zögern, heiße, jeden Vermittlungsvorschlag unmöglich machen.

* **Paris**, 21. März. In der gestrigen Sitzung des Heeresausschusses der Kammer wurde der radikale Deputierte Paté, der Anhänger der dreijährigen Dienstzeit ist, mit 21 gegen 16 Stimmen zum Berichterstatter über diesen Gesetzentwurf gewählt. Nach der gemeldeten Ablehnung des Antrages Jaurès über den Abrüstungsvorschlag legte der frühere Kriegsminister Messimy einen Zusatzantrag vor, nach dem die Soldaten im dritten Dienstjahre urlaubsweise heimgeschickt werden sollen, sobald die zuletzt einberufenen Jahresklassen hinreichend ausgebildet sind.

w. **Paris**, 21. März. Allgemein herrscht der Eindruck vor, daß Barthou, dessen Aufgabe unstreitig durch die Abstimmung der Kammer erleichtert wurde, ohne große Schwierigkeit die notwendige Unterstützung finden und morgen früh die offizielle Mission der Neubildung des Kabinetts übernehmen wird. Barthou konferierte nachmittags mit Briand, Dubost, Ribot und Deschanel und stellte fest, daß sie alle die Absichten billigten, von denen er ihnen Mitteilung machte. Barthou wählte noch keine Mitarbeiter, er wird morgen Unterredungen haben, auf Grund deren er die Mitarbeiter wählt. Barthou hat den festen Willen, nicht selbst das Portefeuille des Innern zu übernehmen. Er wird ein Ministerium der Entspannung, der Einigung und der Versöhnung der Republikaner bilden.

w. **Paris**, 21. März. Barthou hat die Bildung des Kabinetts übernommen.

Die englischen Wahlrechtsweiber.

⊙ **London**, 22. März. (Von uns. Lond. Bur.) Sylvia Pankhurst, die Frauenrechtlerin, ist wieder aus dem Gefängnis entlassen worden, nachdem sie fünf Wochen von der zweimonatigen Gefängnisstrafe abgesessen hatte, die man ihr am 18. Februar wegen Fenstereinwerfens zudiktierte. Seit Beginn dieses Jahres mußten nicht weniger als 66 Frauenrechtlerinnen ins Gefängnis spazieren. Von ihnen sind bisher acht wieder entlassen worden, weil sie mit dem Hungerstreik begannen, so daß die Gefängnisärzte ihre Entlassung beantragen mußten, da sie ihm sonst gestorben wären. Sylvia Pankhurst wurde zweimal am Tage gewaltsam genährt, indem Gefängniswärterinnen ihr eine Stahlkugel in den Mund setzten und zwar gerade an einer Stelle, wo sie eine Zahnlücke hatte. Aber trotzdem wäre sie bei der Art dieser gewaltsamen Ernährung zugrunde gegangen und so ließ man sie gestern wieder frei.

Heftige Stürme.

⊙ **London**, 22. März. (Von uns. Lond. B.) **Aus Newyork wird gemeldet, daß die Zentralstaaten von einem Sturmunwetter von ungewöhnlicher Heftigkeit heimgesucht wurden. Die Telegraphenlinien zwischen Chicago und Newyork, 200 an der Zahl, sind sämtlich unterbrochen. Es ist zwischen beiden Staaten nur auf Umwegen ein telegraphischer Verkehr möglich. Auch über die südlichen Staaten scheint der Sturm mit verheerender Gewalt hinweggebraust zu sein. Es treffen nur spärlich Nachrichten ein, die besagen, daß der Orkan sehr viele Menschenleben gefordert und riesigen Schaden angerichtet hat.**

In Ohio und Kentucky herrschten schwere Wirbelstürme, die abwechselnd von starkem Schneefall und heftigem Gewitter begleitet wurden. Auch aus dem Staate Indiana kommen Hiobsposten. So gleicht Indianapolis einer durch Erdbeben schwer heimgesuchten Stadt. Zahlreiche Dächer wurden durch den Wirbelsturm abgetragen. Auf der Straße liegen Hunderte von herabgestürzten Schornsteinen. In manchen Teilen der Stadt sind die Straßen mit Mauerwerk, welches herabfiel, wie besät. Der Sturm hatte auch Feuersbrünste im Gefolge, die das Werk der Zerstörung vollendeten. Wieviele Menschenleben dabei zugrunde gingen, weiß man noch nicht. Doch befürchtet man, daß die Zahl sehr groß sein wird.

⊙ **London**, 22. März. (Von uns. Lond. B.) **Infolge heftigen Sturmes im Kanal sind die Telephonverbindungen zwischen Paris und London heute morgen unterbrochen gewesen. Aus Newcastle wird gemeldet, daß der französische Dreimaster „Marie", der von San Francisco nach Hull unterwegs ist, sich in der Nordsee in großer Not befindet und unterzugehen droht. Schlepper sind zu seiner Hilfe abgegangen.**

*

* **München**, 21. März. Die Juwelendiebe, die kürzlich in Berlin der Gattin eines russischen Rittmeisters eine Handtasche mit Juwelen im Werte von 130 000 Mark stahlen, der 25jährige frühere Leutnant Herbert Kolberg, die ein Jahr jüngere Frau Margarete Pfeiffer und der Reisende Artur Krause, wurden nachts in München durch den Berliner Kriminalkommissar Kuhn verhaftet und werden heute nach Berlin gebracht.

* **Fulda**, 21. März. Auf den Rhönbergen liegt beträchtlicher Neuschnee. In den letzten Nächten ist ein plötzlicher Witterungsumschlag mit starkem Schneefall eingetreten und die Temperatur ist bis auf fünf Grad unter Null gefallen. Dabei richtete ein orkanartiger Sturm großen Schaden im Bergwald an.

* **Brüssel**, 21. März. Auf der Station Quatrecht, unweit Gent, fuhr heute vormittag der Schnellzug Gent-Brüssel in eine Kolonne Streckenarbeiter und tötete vier Mann.

⊙ **London**, 22. März. (Von uns. Lond. Bur.) Der mexikanische Konsul in Madrid Raphael Ucede Gambra stürzte sich gestern in einem Anfalle von geistiger Umnachtung aus dem Fenster seiner Wohnung und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen. Der Konsul war schon seit einiger Zeit trübsinnig, wie man sagt, über die Zustände in seinem Vaterlande.

Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Das Ultimatum.

w. **Wien**, 21. März. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, wird Oesterreich-Ungarn in Cetinje eine befristete Note überreichen lassen.

w. **Wien**, 21. März. Wie die „Neue Freie Presse" von maßgebender Seite erfährt, hat die montenegrinische Regierung auf die Demarche Oesterreich-Ungarns betreffend die Untersuchung im Falle Palitsch, ferner betreffend die Beschießung von Skutari und die Bestrafung der Schuldigen in der Angelegenheit des Dampfers „Skodra" eine ablehnende Antwort erteilt. Der Schritt in Cetinje ist von Oesterreich-Ungarn allein unternommen worden, doch steht die Monarchie mit Italien in ununterbrochenem Gedankenaustausch. Der österreichisch-ungarische Gesandte Frhr. von Giesl begab sich auf seinen Posten nach Cetinje. In allernächster Zeit ist ein weiterer Schritt Oesterreich-Ungarns zu erwarten.

* **Wien**, 21. März. Zu dem Schritte Oesterreich-Ungarns in Cetinje bemerkt das „Neue Wiener Tagblatt": Es könne hier von einer „Prestigepolitik" keine Rede sein, sondern es handle sich neben der Forderung um Genugtuung für San Giovanni de Medua, um die im Namen der Humanität unternommene Rettungsaktion für die durch das Ausrottungssystem bedrohten Bewohner Albaniens und die schwer leidende Bevölkerung Skutaris. Das Blatt zweifelt nicht daran, daß der Schritt in Cetinje von Erfolg begleitet sein und die Menschlichkeit siegen wird, ohne daß es nötig werden würde, stärkere Mittel anzuwenden.

Skutari sturmreif.

* **Wien**, 21. März. Die „Reichspost" meldet aus Skutari: Skutari soll sturmreif sein. Ein seit drei Tagen währendes Bombardement dauert an. Der allgemeine Sturm soll unmittelbar bevorstehen. König Nikolaus soll erklärt haben: „Entweder ziehe ich als Eroberer in Skutari ein oder ich kehre nicht als Lebender nach Cetinje zurück!"

Freundschaftliche Ratschläge Italiens an Montenegro.

* **Rom**, 22. März. Italien hofft, durch eine freundschaftliche Auseinandersetzung die montenegrinische Regierung zu überzeugen, daß sie durch die Brüskierung Oesterreich-Ungarns Verwicklungen heraufbeschwören würde, bei welchen niemand seinen Vorteil fände, Montenegro aber zweifellos am schlechtesten davonkäme.

Die aus Cetinje eingetroffenen Berichte des italienischen Gesandten scheinen diese Hoffnung zu bestärken und die Aussicht auf eine freundschaftliche Verständigung zu eröffnen. Wenn Montenegro die Stimme der Vernunft nicht geflissentlich überhören will, so wird es sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß es alles zu verlieren hat, wenn es den freundschaftlichen Rat Italiens überhört.

w. **Rom**, 20. März. Die „Tribuna" schreibt: Die Nachricht von der Abfahrt österreichisch-ungarischer Kriegsschiffe von Pola nach dem südlichen Dalmatien und Gerüchte über eine zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn vereinbarte Flottendemonstration an den Küsten Montenegros oder Albaniens haben in der europäischen Presse eine gewisse Erregung hervorgerufen. Man könnte denken, es handle sich um eine italienisch-österreichische Aktion an dem anderen Ufer der Adria, um das angeblich österreichische oder österreichisch-italienische Ultimatum an die Serben und Montenegriner, die Skutari belagern, zu unterstützen. Nichts Derartiges ist der Fall. Das Ergebnis genauer Erkundigungen über diesen Gegenstand ist folgendes: Oesterreich hat an die Küste Dalmatiens Kriegsschiffe entsandt, weil es beim Bombardement Skutaris unter der Zivilbevölkerung Opfer gab. Aber diese Schiffe könnten auch dazu dienen, die Zivilbevölkerung aufzunehmen für den Fall, daß diese den belagerten Platz verlassen sollte, in Summa: Die Abfahrt des österreichisch-ungarischen Geschwaders nach einem Punkte der adriatischen Küste hat nicht den Charakter einer Flottendemonstration. Was die Beteiligung Italiens betrifft, wenn das Vorgehen Oesterreichs seinen Charakter ändern sollte und die Entsendung von Kriegsschiffen zum Schutze zu einer Flottendemonstration werden sollte, so entbehrt die Nachricht von einer derartigen Beteiligung jeder Begründung.

Die Abgrenzung Albaniens.

Vollkommenes Einverständnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

⊙ **London**, 22. März. (Von uns. Lond. Bur.) Die Daily Telegraph veröffentlicht ein Telegramm seines Wiener Korrespondenten Dr. Dillon, womit dieser meldet, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland bezüglich der Frage der Abgrenzung Albaniens nunmehr zu vollständigem Einvernehmen gelangt sind. Die russischen und österreichischen Staatsmänner, heißt es dazu, werden binnen kurzem den Beweis liefern, daß sie zu einer vollkommenen Verständigung über diesen Gegenstand gekommen sind, der solange die Ursache gegenseitiger Anfeindungen war. Diese Neuigkeit, so bemerkt Dr. Dillon am Schlusse, meldet man mir aus Petersburg aus absolut sicherer Quelle. Sie scheint einen besonders wichtigen Sieg der russischen Diplomatie zu bedeuten.

*

Der Stand der Friedensfrage.

* **Belgrad**, 21. März. Die Vertreter der Großmächte haben gestern der Regierung mitgeteilt, daß die Großmächte die Annahme der Vermittlung durch die Balkanstaaten befriedigt zur Kenntnis genommen haben, sich aber vorbehielten, die Gesichtspunkte bekanntzugeben, unter denen sie mit der Vermittlung beginnen werden.

Der Riß im Balkanbund.

* **Belgrad**, 21. März. Die auswärts verbreitete Meldung über angebliche Verhandlungen zwischen Serbien und Griechenland zwecks Abschlusses eines Bündnisses gegen Bulgarien und über die Absendung eines Kuriers nach Athen mit einem Spezialschreiben des serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch an den Ministerpräsidenten Venizelos in dieser Angelegenheit ist, wie

MARCHIVUM

das „Serbische Preßbureau“ meldet, vollständig erfunden. Die Absendung eines außerordentlichen Kuriers steht mit diesen Dingen in keinem Zusammenhang.

*

w. Konstantinopel, 21. März. Die Pforte hat in London gegen die Besetzung von Lahadsch, an der Küste von Basra, durch eine Abteilung von 300 englischen Marinesoldaten Protest eingelegt.

Karte zur oesterreichischen Flottendemonstration

Die Ermordung des Königs von Griechenland.

Salonik, 21. März. Der Königsmörder Schinas ist gestern in das Militärstrafgericht eingeliefert worden, da in Salonik der Belagerungszustand herrscht.

Saloniki, 21. März. Wie verlautet, begeben sich König Peter und König Ferdinand über Salonik nach Athen, um den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Georg beizuwohnen.

w. Athen, 21. März. Der Ministerpräsident Venizelos arbeitete heute eine Stunde mit dem König, der morgen nachmittag nach Salonik abreisen wird, wohin ihn der Ministerpräsident begleitet. Die Überführung der Leiche König Georgs findet Mittwoch statt, die Ankunft in Athen am Donnerstag. König Konstantin, Königin Olga sowie die ganze königliche Familie werden die Leiche von Salonik nach Athen geleiten, während Venizelos früher nach Athen zurückkehrt. Drei Tage lang wird die sterbliche Hülle des Königs aufgebahrt bleiben. Das Begräbnis wird voraussichtlich am 30. März unter militärischer Ehrenbezeugung stattfinden. Wiewohl offiziell noch nichts feststeht, betrachtet man es als sicher, daß mehrere Mitglieder europäischer Dynastien beim Begräbnis anwesend sind. König Konstantin wird morgen gelegentlich der Eidesleistung keine Botschaft verlesen, die königliche Botschaft wird später, wahrscheinlich am Tage nach der Beisetzung König Georgs, veröffentlicht.

Athen, 21. März. Es laufen fortgesetzt Beileidsdepeschen ein. Sämtliche Staatsoberhäupter, Ministerpräsidenten usw. bekundeten ihre Teilnahme. Die Vorbereitungen zu den Trauerfeierlichkeiten lassen erwarten, daß die Beisetzung des Königs sich zu einer großartigen Kundgebung gestalten wird.

Athen, 21. März. Seit 7 Uhr früh drängte sich eine große Menschenmenge in der Umgegend der Deputiertenkammer. Das Wetter ist schön. Alle Deputierten kamen lange vor der Zeremonie an. Der Metropolit von Athen, begleitet von Mitgliedern der heiligen Synode, betrat den Sitzungssaal um 10.20 Uhr. 101 Kanonenschüsse kündigten den Aufbruch des königlichen Zuges vom Palais an, die Menge begrüßte den Zug mit begeisterten Hochrufen, die Militärkapellen spielten die Nationalhymne. Um 10.30 Uhr betraten der König Konstantin und die Königin Sofie, begleitet von den Kronprinzen Georg und dem Prinzen Alexander den Saal. Die Deputierten erhoben sich von den Plätzen. Der König trug Generalsuniform mit umflorten Achselstücken, die Königin Sofie erschien, in tiefe Trauer gehüllt, mit dem Großkreuz des Erlöserordens. Der Metropolit sprach das Gebet und verlas dann den Eid, welchen der König mit lauter Stimme wiederholte. Darauf unterzeichnete der König die Eidesformel, welche die Minister und der Metropolit gegenzeichneten. Die Minister, Deputierten und übrigen Anwesenden brachen in langanhaltende begeisterte Zurufe aus. Als das Königspaar die Deputiertenkammer verließ, wurde es von einer ungeheuren Menschenmenge stürmisch begrüßt. In der königlichen Loge der Deputiertenkammer wohnten auch die Tochter des Königs, Prinzessin Helene und die Schwester des Königs, Prinzessin Maria, der Feier bei.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. März 1913.

Die Heeresvorlage.

Die Gestaltung der Vermögensabgabe.

Zu der Meldung der „Kölnischen Zeitung“, daß sich der Bundesrat für eine einmalige unbewegliche Vermögensabgabe von ¾ Prozent ausgesprochen hat, fügt die Kreuzzeitung den Vorschlag, diejenigen Vermögen freizulassen, deren Besitzer nicht über ein Einkommen von 5- bis 6000 Mk. verfügen und daneben die großen Einkommen heranzuziehen, die nicht aus Vermögen fließen.

Das mecklenburgische Trauerspiel.

Der Landesausschuß der Nationalliberalen Partei beider Mecklenburg veröffentlicht zur Verfassungsfrage folgende Erklärung:

„Durch die Presse geht seit kurzem die regierungsseitig bisher nicht dementierte Nachricht von einer Verständigung zwischen Regierung und Ständen über eine neue Verfassungsvorlage. Wenn diese Nachricht auf Wahrheit beruht, so steht der Schlußakt eines Trauerspiels unmittelbar bevor, in dem unser Landesherr, unser mecklenburgisches Land und unser mecklenburgisches Volk die Leidtragenden sind. Als Sieger aus dem Kampfe geht die mecklenburgische Ritterschaft hervor. Wir betrauern aus tiefstem Herzen den Mut, den die Ratgeber unseres Landesherrn mit der Empfehlung derartiger Verfassungsvorschläge beweisen. Wir hätten gewünscht, sie hätten diesen Mut in anderer Richtung bewährt: zur Durchsetzung einer zeitgemäßen Verfassung! Oder glauben sie etwa, mit einer solchen Verfassung das Versprechen des Großherzogs eingelöst zu haben? Durch Preisgabe des Budgetrechts und der Gesetzgebung an einen seiner überwiegenden Mehrheit nach aus den alten Ständen zusammengesetzten Landtag soll unser Großherzog in völlige Abhängigkeit von den tatsächlich unauflöslichen Ständen gebracht werden; durch die Zusammensetzung des Landtags, durch den Wegfall der itio in partes, durch die öffentliche Stimmabgabe und den dadurch ermöglichten wirtschaftlichen Boykott, soll die Ritterschaft, die unser Land seit Jahrzehnten in seiner natürlichen und gesunden Entwicklung gehemmt hat, zur ausschlaggebenden Partei im Landtag gemacht werden, während das von der Regierung stets als Staatsnotwendigkeit geforderte Mitbestimmungsrecht des Volkes durch gewählte Vertreter nur als bedeutungs- und wirkungslose Dekoration des Verfassungswerkes erscheint. Wir können und wollen es nicht glauben, daß die Landschaft nach einer derartigen Behandlung, wie sie ihr während der jahrelangen Verfassungsverhandlungen seitens der Regierung zuteil geworden ist, jetzt zugunsten einer solchen Verfassung auf die Seite der Regierung tritt. Und das nach all den Beteuerungen der Landschaft über das, was Pflicht und Gewissen, was das von ihr zu vertretende Interesse der städtischen Steuerzahler, was das Allgemeinwohl des mecklenburgischen Landes von ihr verlangt! Wir wissen nicht, wie die Landschaft bei einem derartigen Umfall vor der Geschichte des Landes bestehen will. Noch hoffen wir, daß die Verfassungsverhandlungen nicht so enden werden, wie wir es heute nach den Pressenachrichten fürchten müssen. Sollten wir uns aber in dieser Hoffnung täuschen, so möge sich die Regierung darüber klar sein, daß mit dem Augenblick, in dem diese monarchen-, staats- und volksfeindliche Verfassung ins Leben tritt, sofort auch der Kampf um eine neue wirklich zeitgemäße Verfassung beginnen wird, und wir Nationalliberale versichern schon jetzt, daß wir dabei in erster Reihe stehen werden.“

Ein Aufruf zur Wohnungsreform.

Mehrere hundert hervorragende Männer und Frauen erlassen einen vom Deutschen Verein für Wohnungsreform veranlaßten Aufruf zur schnellen Förderung der Wohnungsgesetzfrage. In dem Aufruf heißt es:

Durch die ungeheure Umwälzung aller unsrer Verhältnisse in den letzten zwei Menschenaltern sind die Grundlagen unseres Wohnungs- und Ansiedlungswesens vollständig verschoben und erschüttert worden. Die Kräfte und Einrichtungen, denen die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses unserer anschwellenden Volksmassen anvertraut ist, zeigen in ihrem Wirken an vielen Stellen die bedenklichsten Fehler und Mängel. Die tatsächlichen Wohnungsverhältnisse breiter Volksschichten bei uns haben unter dem Druck dieser Umstände vielfach eine für die Gesundheit die Sittlichkeit und die Zukunft unseres Volkes geradezu gefahrdrohende Gestalt angenommen.

Nach alledem ist eine große gesetzgeberische Lösung der ganzen Frage unumgänglich. Unumgänglich ist aber auch, daß diese Lösung nicht länger mehr hinausgeschoben werde. Schon im Jahre 1886 verlangte Miquel ein großes gesetzgeberisches Eingreifen in die Wohnungsfrage und schon damals mahnte er, daß es auf keinem Gebiete gefühlicher sei, den richtigen Zeitpunkt zu verpassen. Seitdem aber ist naturgemäß das Bedürfnis nach einer solchen gesetzgeberischen Regelung noch ungeheuer angewachsen. Jedes weitere Jahr Verzögerung jetzt würde einen unabsehbaren Schaden bedeuten.

Angesichts dieser Sachlage erheben die Unterzeichneten ihre Stimme und bitten die gesetzgebenden Faktoren des Reiches wie der Einzelstaaten, daß sie nunmehr ohne weiteren Verzug jedes auf seinem Felde, an die gesetzgeberische Lösung der Wohnungsfrage herantreten. An alle Freunde der Sache im Lande aber richten die Unterzeichneten die Bitte, mit Wort und Tat die Bewegung für eine solche gesetzgeberische Lösung der Wohnungsfrage zu unterstützen, damit das große Ziel endlich erreicht werde!

Deutsches Reich.

— **Die wirtschaftliche Absonderung der Polen im Westen.** Die Gewerbebank „Bank Przemysłowców“ zu Posen, die größte polnische Genossenschaft, hat vor einiger Zeit in Gelsenkirchen eine Depositenkasse errichtet. Der Zuwachs der dort aus den Kreisen der polnischen Arbeiter eingezahlten Spargelder betrug im Jahre 1912, wie aus dem Jahresberichte zu ersehen ist, 1 093 895 Mark. Die Zahl der Sparer bei der Gelsenkirchener Zweigstelle stieg von 1293 auf 2905. — Der größte Teil der in Westdeutschland beschäftigten polnischen Arbeiter sendet seine Ersparnisse an die polnischen Genossenschaften in der Heimat. Der Aufschwung, den das polnische Genossenschaftswesen gewon-

Feuilleton.

Karfreitagskonzert des Musikvereins.

Händel's „Messias“.

Der Musikverein beschloß seine Wintertätigkeit am gestrigen Karfreitage — dem Geburtstage Joh. Seb. Bach's (geb. am 21. März 1685 in Eisenach) — mit einer Wiedergabe von Händel's „Messias“, jenem Oratorium, das unter den zahlreichen Werken unseres Meisters die größte Popularität erlangte. Es verdankt diese in erster Linie seinen Chören, die höchste polyphone Kunst mit einfacher, volkstümlicher Faktur aufs glücklichste zu vereinen. In der ungeschminkten Ursprünglichkeit des Textes, den Händel erwiesenermaßen selbst aus Stellen der Heiligen Schrift zusammenstellte, liegt übrigens auch ein wesentlicher Teil der imponierenden Kraft dieser Chöre. „Das schlägt ein wie der Donner“, sagt Mozart einmal sehr treffend von ihnen. Wer kennt nicht die gewaltigste aller Hymnen, das den zweiten Teil beschließende „Hallelujah“, das bei den Aufführungen in England nur stehend angehört wird?

Händel's „Messias“ zerfällt in drei Teile. Der erste behandelt die Geburt Jesu und sein Wirken auf Erden; der zweite schildert das Leiden und Sterben, die Auferstehung und Ausbreitung seiner Lehre; der dritte redet von den letzten Dingen. Führt uns Bach in seiner Matthäuspassion in die mystische Wunderwelt des Erlösungswerkes, und ergreift dabei aufs innigste unser Denken und Fühlen, so ist Händels „Messias“ mehr ein glänzender Hymnus auf dasselbe. Christus ist hier nicht der leidende Heiland, sondern der mächtige Gottessohn im Sinne des alten Testaments.

Konnte Händel in seinen Chören, losgelöst von jeglichem Zwange, sein ganzes Empfinden und seinen glänzenden Geist walten lassen, so mußte er in den Sologesängen noch vielfach dem damaligen Zeitgeschmack Rechnung tragen. Dies gilt so ziemlich von allen Arien des ersten Teils mit Ausnahme der durch edle Einfachheit und innige Empfindungstiefe sich auszeichnenden B-dur-Arie „Er weidet seine Herde“. Die berühmte Sopranarien des 3. Teils „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ und „Er ward verschmäht“ wie die gewaltige Baßarie „Warum toben die Heiden“ sind weitere Ausnahmen, in denen sich Händel in der glücklichen Verschmelzung von Wort und Ton, Wärme und Innigkeit weit über seine Zeit erhebt, ja sich selbst übertrifft.

Die Orchesterpartie hatte Händel nach der Weise seiner Zeit in einem bezifferten Baß oft nur flüchtig notiert. Die Orgel, die der Meister in vielen Fällen selbst spielte und dabei dirigierte, das Cembalo, Streichorchester, Trompeten und Pauken waren die Hauptinstrumente der damaligen Orchesterpartie. Die fortschreitende Entwicklung der Instrumentalmusik im 18. Jahrhundert ließ auch diese ursprüngliche Instrumentierung dürftig erscheinen und den Wunsch nach einer Verbesserung wach werden. Kein Geringerer als Mozart war es, der sich dieser Arbeit unterzog und sich mit ihr ein glänzendes Zeugnis seines kollegialen Sinnes und seiner Genialität ausstellte. Später machte Rob. Franz noch einige instrumentale Zusätze.

Die Aufführung darf eine sehr lobenswerte genannt werden. Die Chöre waren mit Fleiß und Hingabe studiert, und Herr Lederer, der das Konzert mit sicherer Ruhe und Ueberlegenheit leitete, darf mit Befriedigung auf den Verlauf desselben und das erste Jahr seiner Tätigkeit im Musikverein zurückblicken. Er hat mit dem ihm zur Verfügung stehenden Material das Möglichste geleistet. Bedauerlich bleibt die Teilnahmslosigkeit weiterer musikalischer Kreise gegenüber den hohen Aufgaben und edlen Kunstbestrebungen des Musikvereins. Es ist nachgerade eine beschämende Tatsache, daß unser einziger weltlicher gemischter Chor, insbesondere in der Besetzung der Männerstimmen gegenüber den Oratorienvereinen viel kleinerer Städte, wie Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe, zurücksteht. Lederer war erfreulich bestrebt, das Manko an Tenören durch Abdämpfen der stärker vertretenen Frauenstimmen auszugleichen. Die einzelnen Chöre gelangen, einige verzagte Einsätze im A-dur-Chor „Denn die Ehre des Herrn“ abgerechnet, exakt, rein und ausdrucksvoll zu Gehör. Die Steigerungen waren gut angelegt und von bester Wirkung. Die vorgenommenen Striche erschienen motiviert, und auch der Ausführung einiger kurzer Chorsätze Nr. 39—42) durch das Solistenquartett konnte man zustimmen.

Dieses war aus den Damen E. Launhardt-Arnoldi-Berlin und M. Seret van Eyken-Amsterdam, Herrn Dr. Lauenstein und unserm einheimischen Gesangsmeister Herrn Wilh. Fenten gebildet. Im allgemeinen gebührt den äußeren Stimmen des Quartetts der Vorzug vor den inneren. Frau Launhardt-Arnoldi stellte sich als intelligente, gestaltungssichere Sängerin vor, die ihre gutgeschulte Stimme namentlich in der H-dur-Arie „Er weidet seine Herde“ und der E-dur-Arie des dritten Teils „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ künstlerisch zu verwenden wußte. Unser bewährter Meistersänger, Herr Fenten, führte die Baßpartie höchst erfolgreich durch. Sehr innig war das Rezitativ „Denn siehe, Nacht bedecket das Erdreich“ in zarter Dynamik und dunkler Färbung charakterisiert, und in der Arie „Warum toben die Heiden“ erfreute der gestaltungskundige Künstler durch eine saubere Koraturtechnik. Frau v. Eyken's Organ fehlt der pathose Altcharakter; die Stimme ist in der Tiefe nicht sehr ergiebig. In der innig empfundenen Es-dur-Arie „Er ward verschmäht“ wurden nicht alle Ausdrucksmöglichkeiten erschöpft. Immerhin sang Fr. van Eyken musikalisch sicher und nicht ohne Geschmack. Herr Dr. Lauenstein schien durch eine starke Indisposition im Gebrauch seiner insbesondere in der Höhe reichen Mittel behindert und steht daher außerhalb des Rahmens dieser Besprechung.

Das Hoftheaterorchester hätte diesem Umstande noch mehr als es geschah, Rechnung tragen müssen. Es spielte aber die Ouverture, die Lederer im fugierten Allegro moderato sehr breit nahm und dadurch die plastische Klarheit ihrer Thematik wesentlich förderte, und die „Sinfonia pastorale“ sehr hübsch und hielt sich auch in den übrigen Begleitungssätzen und in den obligat hervortretenden Instrumenten vorzüglich.

An der Orgel saß Herr Arno Landmann und bewährte sich wiederum als sicherer Beherrscher seines Instrumentes. M.

Das Parlament der Schauspieler.

Aus Berlin wird uns berichtet: Nachdem am Mittwoch die Versammlung der Genossenschaft selbst wegen Beschlußunfähigkeit nicht hatte stattfinden können, hatte es auch am Donnerstag zunächst den Anschein, als ob die Versammlung wiederum nicht beschlußfähig sein würde. Erst mit etwa einstündiger Verspätung konnten die Verhandlungen eröffnet werden. Zunächst verlas Rickele den schon mitgeteilten Brief Rissens über seinen Rücktritt. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und es erstattet zunächst Rechtsanwalt Dr. Ludwig Seelig (Mannheim) den Bericht über „Die Tätigkeit des Kartells der Verbände der deutsch-österreichischen Bühnen- und Orchester-Mitglieder“, dessen Syndikus er ist. Dr. Seelig besprach u. a. das Verhältnis der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger zum Bühnenverein, der Vertretung der Arbeitgeber. Er führte dazu aus, daß an den zugespitzten Verhältnissen zwischen den beiden Organisationen nicht die Genossenschaft, sondern der Bühnenverein die Schuld trage. Stets sei der Bühnenverein der angreifende Teil gewesen.

An den Vortrag schloß sich eine Geschäftsordnungsdebatte an, in welcher die Be-

MARCHIVUM

men hat, ist zum größten Teile auf die reichlich fließenden Einlagen der politischen Industriearbeiter zurückzuführen.

Ein schweres Unglück auf dem Schießplatz.

* **Berlin**, 21. März. Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt: Die Versuchsbatterie der Artillerie-Prüfungskommission, die in Baracken auf dem Schießplatz untergebracht ist, stellte gestern vormittag unter Leitung des Batteriechefs Hauptmann Kunze das übliche Scharfschießen mit neuen auszuprobierenden Geschützen an. Gegen 11 Uhr vormittags wurde ein neues Geschütz aufgefahren und zum Scharfschießen bereit gemacht. Zwei Geschosse waren bereits vorschriftsmäßig abgefeuert. Das Geschütz wurde zum dritten Male geladen. Nach dem Ziehen der Abzugsleine rissen das Verschlußstück und der Verschlußkopf und das Geschütz entlud sich nach hinten. Die Wirkung war furchtbar. Die umherfliegenden Sprengstücke trafen die fünf Mann der Bedienungsmannschaft, die blutüberströmt zu Boden stürzten. Der Obergefreite Wiedmeyer erlitt so schwere Verletzungen, daß er bereits wenige Minuten später an den Folgen verstarb. Der Kanonier Conrad, dem ein Sprengstück in den Unterleib geflogen war und dem ein anderes einen Arm mitgenommen hatte, war auf den Tod verletzt. Die drei übrigen Kanoniere der Bedienungsmannschaft und der Geschützunteroffizier trugen schwere Verletzungen davon. Der betroffene Unteroffizier heißt Wachtlin, die Kanoniere heißen Bohnen und Liebens. Auf den Alarm eilten sofort die auf dem Schießplatz stationierten Militärärzte mit ihrem Hilfspersonal hinzu und legten den Verletzten Notverbände an. Inzwischen war der vom Bahnhof Clausdorf requirierte Sanitätssonderzug, bestehend aus Lokomotive und einem Krankenwagen, auf den Schießplatz dirigiert. Der tote Kanonier und die vier Verletzten wurden in den Wagen gebettet. Dann dampfte der Zug schleunigst nach Schöneberg ab. Auf dem Militärbahnhof erwarteten drei Krankenwagen die Verletzten, die sie im schnellsten Tempo dem Garnisonlazarett in Tempelhof zuführten. Bei Conrad kam alle Hilfe zu spät; er starb kurz nach seiner Einlieferung unter den Händen der Aerzte. Die Untersuchung der drei übrigen Verletzten ergab, daß sie zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sind. Die Leiche des getöteten Obergefreiten Wiedmeyer war inzwischen nach der Leichenhalle des Lazaretts gebracht worden; dorthin wurde auch später der tote Kanonier Conrad gebracht. Die Angehörigen der so jäh ums Leben gekommenen Soldaten erhielten sofort telegraphisch Mitteilung von dem verhängnisvollen Unglück. Die Untersuchung über die Ursache des Vorfalles ist eingeleitet; bisher konnte sie noch nicht aufgeklärt werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. März 1913.

Aus der Stadtratssitzung

vom 19. März 1913.

Zur Erlangung von Entwürfen für den Ehrenbürgerbrief für Fräulein Anna Reiß soll unter hiesigen Künstlern, deren Auswahl eine vom Verein der bildenden Künstler und Kunstfreunde in Mannheim aufgestellte, jedoch nicht auf seinen Mitgliederkreis beschränkte Liste zugrunde liegt, sowie unter den Architekten des Hochbauamts ein Wettbewerb veranstaltet werden.

Direktor Alfred Bernau in Köln, dessen Dienstvertrag in den jüngsten Tagen zum Abschluß gelangt ist, wird am 15. April die Intendanzgeschäfte am hiesigen Hoftheater definitiv übernehmen.

Der Stadtrat erklärt sein grundsätzliches Einverständnis mit der Errichtung einer unter Leitung des Hofkapellmeisters Bodanzky stehenden an die Hochschule für Musik anzugliedernden Opernschule des Gr. Hoftheaters und stellt für die zu diesem Zwecke zu entfaltende Propaganda aus der Budgetposition „Für Musikpflege" einen Zuschuß bereit.

Die zur Zeit im Erdgeschoß des städtischen Gebäudes L 2, 9 (früheren Gramann'schen Hauses) an ein Privatgeschäft vermieteten Räume sollen auf 1. Juli gekündigt und für die Zwecke der projektierten musikalischen Volksbibliothek zur Verfügung gestellt werden.

Der Reichsfliegerstiftung wird ein Jahresbeitrag bewilligt.

Dem Gesangverein Teutonia in Feudenheim wird zum 50jährigen Stiftungsfest im Juli d. J. ein Ehrenpreis gewährt.

Der dem Deutschen Verein für Wohnungsreform geleistete Jahresbeitrag wird von 50 auf 300 M. erhöht.

Dem Verkehrsverein Mannheim wird auf Ansuchen für besondere Propagandazwecke ein Beitrag von 2000 M. bewilligt.

Die als Nr. 28 der Beiträge zur Statistik der Stadt Mannheim herausgegebene Veröffentlichung über „25 Jahre Wohnungsaufsicht in Mannheim" soll an Interessenten beim Materialamt zum Preise von 3 M. abgegeben werden.

Zu dem vom 25.—27. März l. J. in Bonn stattfindenden 9. Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands werden die Herren Schularzt Dr. Wimmenauer und Hauptlehrer Franz Karl Obergfell entsandt.

Zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung der Höheren Mädchenschule wird von der Elisabeth- und Liselotteschule am Samstag, den 3. Mai d. J. eine Jubiläumsfeier veranstaltet werden. Die hierzu erforderlichen Mittel werden aus der Kasse dieser beiden Schulen zur Verfügung gestellt.

Ueber die Besetzung von 8 Handarbeitslehrerinnenstellen und einer Haushaltungslehrerinnenstelle an der hiesigen Volksschule auf Beginn des neuen Schuljahres (1. April) wird nach den Anträgen der Schulkommission Beschluß gefaßt. Gleichfalls nach dem Antrage der Schulkommission wird beim Gr. Unterrichtsministerium die etatmäßige Anstellung von 15 Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen in Anregung gebracht.

Die bisher auf die Vormittagsstunden beschränkte Bureauzeit des Gemeindesekretariats Rheinau wird bis auf weiteres auch auf den Nachmittag ausgedehnt. Das Amt des Gemeinderichters und Schiedsmanns im Stadtteil Feudenheim ist auch weiterhin durch Stadtrechtsrat Dr. Moericke auszuüben.

Wegen Aenderung des § 6 Abs. 5 der statutarischen Bestimmungen für das Gewerbegericht Mannheim erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß. Es haben hiernach künftighin bei der Wahl der Beisitzer die Arbeiter in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie am Tage der Wahl wohnen, ihr Wahlrecht auszuüben. Den nicht in Mannheim (einschließlich aller eingemeindeten Vororte) wohnenden Arbeitern steht die Auswahl des Wahlbezirks (Wahllokals) frei; es bleibt jedoch vorbehalten, ihnen (soweit sie in größeren Fabriken beschäftigt sind) bestimmte Wahllokale zuzuweisen.

Der Stadtrat nimmt zu dem ihm zur Aeußerung mitgeteilten Entwurf einer Verordnung über den Schutz der Bauarbeiter gegen Berufsgefahren Stellung.

Wegen Verhängung der Bausperre über das von der Frederstraße, Werftstraße, Verbindungskanal und Neckardamm begrenzte Gebiet mit Ausnahme des Schutzmannshauses und unter Beschränkung auf Wohnhäuser erfolgt erneut Antrag bei Gr. Bezirksamt.

Infolge der beabsichtigten Unterbringung des städtischen Arbeitsamts in dem Hause N 6, 3 sind in diesem Hause bauliche Aenderungen erforderlich. Die Mittel dafür sollen beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft wird ersucht, die noch unbeleuchteten Strecken der Rheinauastraße mit elektrischer Beleuchtung auszustatten.

Der Stadtrat beschließt, auf dem Geländestreifen zwischen der Waldstraße und der Gartenstadt im Käfertaler Wald ein Vogelschutzgehölze anzulegen.

Das Gesuch des Vereins reisender Schausteller, daß ausnahmsweise in diesem Jahr die Frühjahrsmesse schon am Samstag, 3. Mai beginnen darf (als Ersatz für Pfingst-Sonntag) wird bei Großh. Bezirksamt befürwortet.

(Schluß folgt.)

Wohin wandern wir an Ostern?

Allen, die an Ostern wandern wollen, sei empfohlen, für ihre Touren möglichst Höhenwege auszusuchen, denn gerade in der jetzigen Jahreszeit, wo die Sonne noch nicht sengend herunter brennt und die warmen Sonnenstrahlen noch gesucht und wohltuend empfunden werden, bietet eine Wanderung auf luftiger Höhe unter prächtig blauem Himmel, von Norden nach Süden, der Sonne entgegen, einen ganz besonderen Genuß! — Nachstehende Vorschläge für Wanderungen im Odenwald nehmen hierauf Rücksicht:

Zweitägige Wanderung.

1. Tag. Eberbach—Katzenbuckel—Waldkatzenbach—Schollbrunn—Läufertsmühle—Reichenbucher Höhe—Rüstenbach—Henschelberg—Mosbach. 6 Stunden.

6.18 ab Mannheim, 7.53 an Eberbach. Vom Bahnhof an der Kirche vorbei zur Chaussee nach Galmühle; nach den letzten Häusern Eberbachs mit „blauem Rhombus" rechts steil auf zur Burghalde (Hohenstaufenburg, schöne Aussicht), mit derselben Markierung über den Katzenbuckel (Aussichtsturm, 628 Meter, 2 Stunden) in 2½ Std. nach Waldkatzenbach (Gasthaus Löwen und Katzenbuckel). Von hier mit Farbzeichen „weißes Quadrat" südlich über Oberdielbach (2¾ Std.), weiter südöstlich über Feld (Aussicht) nach Schollbrunn (Gasthaus Hirsch), ca. 5 Min. auf Chaussee Schollbrunn—Neckargerach, dann links ab (Farbzeichen achten) zur Läufertsmühle. Nach Ueberschreitung der Fahrstraße sofort mit derselben Markierung im Wald auf (Bei Austritt aus dem Wald auf Farbzeichen achten), durch Feld über die Reichenbucher Höhe, immer südlich, dann durch Wald ab (auf Farbzeichen achten), in einem schönen Wiesental nach 5¼ Std. Rüstenbach. Von hier ohne Markierung östlich zur Höhe des Henschelbergs, von wo mit Markierung „roter zwischen 2 gelben Strichen" entlang des Ostabhanges in südlicher Richtung in 6 Stunden Mosbach erreicht wird. Mosbach sehr interessantes altes Städtchen mit schönen Fachwerkbauten. Uebernachten im Prinz Karl und Krone.

2. Tag. In ¾ Stunden auf der Fahrstraße nach Neckarelz, von hier mit Farbzeichen „blau-weißer Strich" über die Neckarbrücke, auf durch Wald, um das Schloß Neuenburg herum, nördlich nach Obrigheim (5 Viertel-Std.), nach Mörtelstein (3 Std.). Von der Kapelle daselbst westlich auf zur Höhe, auf Feldweg zum Waldrand, wo „weißes Kreuz" von Norden einläuft. Mit dieser Markierung westlich durch Wald, beim Austritt aus demselben wird die Chaussee etwas rückwärts überschritten und mit „weißem Kreuz" durch Feld ab zur großen Buche (3¼ Std.) gewandert. Von hier durch Wald, später auf Chaussee in 3¾ Std. nach Aglasterhausen (Gasthäuser: 3 König und Deutscher Kaiser). Durch das Dorf westlich auf Chaussee zur Anhöhe, auf schmalem Pfad durch die Waldparzelle rechter Hand, immer noch mit „weißem Kreuz" nördlich nach Michelbach (4¾ Std.), durch das Dorf, nordwestlich durch Wald zur und auf Fahrstraße nach Oberhaag (5½ Std.) (Gasthaus zum Löwen). Westlich in einer weiteren Viertelstunde zum Wald, durch diesen nach 6¾ Std. Steinerner Tisch. Von hier talabwärts gegen Norden durch das Finsterbachtal in 6¾ Std. Neckarhäuserhof. Rückfahrt ab 6.15, Mannheim an 7.37. Fahrpreise: Hinfahrt: 1 ℳ, Rückfahrt: 80 ₰.

Tageswanderungen.

1. Aschbach—Dürrellenbach—Rauhach—Rockenmagd—Brombach—Oberes Haupt—Tannberg—Hirschhorn. 6.05 ab Mannheim Eilzug, 7.41 an Waldmichelbach. Mit gelber Scheibe talwärts nach Untermichelbach, bei der Haltestelle nördlich, nach der Papierfabrik rechts auf nach Oberaschbach (¾ Std.) durch das Dorf nordöstlich nach Dürrellenbach, dann südlich in 2¼ Std. Rauhach (einfache Wirtschaft). Von hier wieder zurück in 5 Min. zum Kamm, wo Markierung „rotes Kreuz" getroffen wird. Mit dieser südlich in 3 Stunden Geiersberg, in 3¼ Std. Rockenmagd (wo Markierung weißes Quadrat abzweigt). Ca. eine Viertelstunde mit „rotem Kreuz" weiter südlich, dann rechts mit „gelbem auf weißem Strich" in 4¼ Std. Kreuzpunkt mit Linie „rot—gelbes Kreuz", mit dieser links d. h. östlich in einigen Minuten nach Brombach (Wirtschaft). Zurück zu Linie „gelb auf weiß" und in deren Lauf südlich über Diebeskopf, Oberes Haupt, Tannberg und von hier ab in 6 Stunden nach Hirschhorn (Gasthaus zum Naturalisten). Sonniger, aussichtsreicher, ausschließlicher Höhenweg. Hirschhorn ab: 6.00, Mannheim an 7.37. Fahrpreise: Hinfahrt: 90 ₰, Rückfahrt: 85 ₰.

2. Waldmichelbach—Kottenberg—Kanzenkopf—Heiligenkreuzsteinach—Eichelberg—Großsachsen. Hinfahrt wie oben. Vom Bahnhof Waldmichelbach mit rotem Quadrat rechts durch das Bahnviadukt, südöstlich auf durch Spechtbach und Kuhklingen; hinter letzteren Höfen scharf rechts, um den Ostabhang des Kottenberges (schöne Aussicht) zum Zollstock (1¼ Std.) Durch schöne Waldungen südlich in 2 Std. zum Adlerstein, in 2¼ Std. zum Westabhang des Kanzenkopfs, in ca. 3 Stunden (etwas links von der Markierung) Hütte mit Brunnen und in 3¼ Std. Südabhang des Eichtörpfels. Von hier rechts, also westlich ab mit Farbzeichen „rot-gelbes Kreuz in 3¾ Std. Heiligkreuzsteinach (Löwen). Mit „rotem Strich" westlich auf Fahrstraße nach Lampenhain, vollends zur Hohen Straße, auf derselben nördlich bis zu dem frei im Feld stehenden Wegweiser, von da mit Markierung „gelber zwischen 2 roten Strichen" westlich zur Mannheimer Hütte auf dem Eichelberg, dann westlich ab über die Ursenbacher Höhe mit rot-gelb, bei der Bank mit Chaussee nach Rippenweier, Heiligkreuz nach 6¾ St. Großsachsen. 7.26, 8.12 ab Großsachsen, 7.09 bezw. 8.50 an Mannheim. Hinfahrt 90 ₰, Rückfahrt 40 ₰.

Halbtagswanderungen.

1. Neckargemünd—Kleingemünd—Felsenberghütte—Ziegelhausen. 1.17, 1.28 ab Mannheim, 2.08 bezw. 2.28 an Neckargemünd. Vom Bahnhof zur Fähre, Uebersetzen nach Kleingemünd. Durch das Dorf mit blauer Scheibe zum Wald, im Wald mit Fußweg zuerst rechts, dann auf Fahrweg nach links bis zur nächsten Kurve. Hier verläßt man die blaue Scheibe und geht ohne Markierung eben weiter zur Felsenberghütte (prächtiger Blick ins Neckartal). Auf demselben Weg immer eben weiter bis zum Bärenbachtal, in diesem ab zur Gelatinefabrik und vor nach Ziegelhausen (2½ Std.) oder auf die andere Seite des Bärenbachtales, auf breitem Fahrweg mit kleinem Anstieg zum kleinen Tanzplatz und von da ab zu Tal in 2¾ Std. nach Ziegelhausen. (Gasthaus zum Adler). Aussichtsreicher, bequemer und sonniger Weg. Rückfahrt ab Schlierbach 6.36 oder 7.28, Mannheim an 7.35 bezw. 8.28. Fahrpreis: Hinfahrt: 60 ₰, zurück: 50 ₰.

2. Weinheim—Birkenauer Tal—Vogesenschau—Hirschkopf—Birkenauer Tal—Weinheim. 2½ Std. 2.09 ab Mannheim, 2.52 an Weinheim. Vom Bahnhof links zur Weschnitz, entlang derselben auf zum Bahnhof Weinheim Tal. Das Geleis überschreitend, im Bogen an die Bergstraße vor, durch das Rebengelände ansteigend bis zum Waldrand, dann eben zur Vogesenschau (schönster Blick auf Weinheim). Denselben Weg weiter bis zur nächsten Kurve, hier Wegweiser „nach dem Hirschkopf" folgend rechts auf in ca. 1½ Std. Hirschkopf (Aussichtsturm). Von hier mit „rotem Strich" südlich, auf schönem gepflegtem Fußpfad ab ins Birkenauer Tal, nach 2½ Stunden Weinheim. Aussichtsreiche Wanderung. Zurück: 7.16 ab Weinheim, 7.59 an Mannheim. Fahrpreis hin und zurück 1 ℳ.

(Mitgeteilt von der Sektion Mannheim-Ludwigshafen des Odenwald-Klubs).

(Schluß folgt.)

* **Sonderzüge an den beiden Osterfeiertagen.** Die Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim und Mannheim-Käfertal-Heddesheim hat durch Einlegen einer Reihe von Sonderzügen an den beiden Osterfeiertagen ausgiebige Fahrgelegenheit nach Heidelberg, sowie den beliebten Landorten am Neckar: Seckenheim, Neckarhausen, Edingen, ferner nach Weinheim und den Orten an der Bergstraße vorgesehen. Zu empfehlen ist auch ein Ausflug nach Heddesheim und von da zu Fuß nach der Bergstraße. Rückfahrt über Weinheim oder Heidelberg. Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Neckarhausen und Seckenheim kommen zu allen Zügen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. Zu erwähnen ist, daß die Sonderzüge nach Heidelberg, Abfahrt Mannheim Stadt 1.06 nachm. und nach Weinheim, Abfahrt Mannheim Neckarstadt 1.00 u. 2.30 nm. an den kleineren Zwischenstationen nicht halten und dadurch kürzere Fahrzeiten haben. Die Abfahrtszeiten sind im Anzeigenteil angegeben. Für die Rückfahrt von Weinheim, Heidelberg und Neckarhausen verkehren abends folgende Züge: Abfahrt Heidelberg Bismarckplatz: 6.50, 7.40, 9.30 abds. Abfahrt Neckarhausen Bahnhof: 5.19, 6.20, 6.50, 7.14, 7.45, 8.16, 8.36 und 10.24 abends. Abfahrt Weinheim: 5.00, 6.54, 7.38, 8.14 und 9.35 nachm.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert Montag, den 24. März (2. Osterfeiertag) Herr Schuhmachermeister Joh. Szymanski mit seiner Ehefrau Philippine geb. Sikmaier, Q 4, 19.

* **Der Karfreitag** brachte mildes, heiteres Wetter. Besonders schön waren die Vormittagsstunden. Da strahlte die Sonne so intensiv, daß man den Ueberzieher über den Arm hängen konnte. Nachmittags war der Himmel ziemlich bewölkt. Der schöne Tag wurde ausgiebig zu Ausflügen und Spaziergängen benützt. Der

---

fürchtung ausgesprochen wurde, daß man mit der Tagesordnung nicht fertig werde. Präsident Rickelt gab aber die Erklärung ab, daß er für eine vollständige und ordnungsmäßige Erledigung die Garantie übernehme. (Lebhafter Beifall.) Rickelt erörtert dann seine Stellung zum Bühnenverein. Er führte aus: Nicht den Bühnenverein bekämpfe ich, sondern seine reaktionäre rückständige Auffassung wirtschaftlicher Dinge. (Stürmischer Beifall.) Ich habe in meinem vor drei Jahren erschienenen Buche einen Friedensappell an den Bühnenverein gerichtet, der aber ungehört verhallt ist. Graf Hülsen-Häseler, der Leiter des Bühnenvereins, hat nunmehr erklärt, daß er den Bühnenverein verantwortlich leite und daher auch die Politik des Bühnenvereins leite. Mit diesen Worten hat Graf Hülsen-Häseler es ausgesprochen, daß die Politik des Bühnenvereins auch die Politik des Grafen Hülsen ist und solange dieser Grundsatz besteht, gibt es für uns kein Kompromiß! (Stürmischer Beifall.)

Hierauf referierte Kaldon (Herrenfeldt-Theater, Berlin) über „Das Rechtsschutzbureau".

Frau Riechers erstattete sodann den Bericht über das Frauenkomitee, das zurzeit über 141 Vertrauensdamen verfügt. Alle sind eifrig bemüht, die Oeffentlichkeit über die soziale Lage der Schauspielerinnen aufzuklären. Die Mutterschutzeinrichtungen des Komitees sind vielfach in Anspruch genommen worden, seit Oktober v. Js. bis jetzt bereits 20 Mal. Die Referentin hebt hervor, daß nicht nur den Kolleginnen unmittelbar geholfen werde, sondern daß das Komitee auch den Kollegen, welche Familienväter würden, Unterstützungen zukommen lasse. Für das neu zu gründende Kinderheim liegen bereits 41 Anmeldungen vor, doch ist es dem Frauenkomitee nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen, weil die Mittel dazu fehlen. Die Referentin schlägt vor, daß der Ertrag der Festveranstaltungen nicht nur der Pensionsanstalt überwiesen würde, sondern daß auch die anderen Kassen davon etwas zu sehen bekommen. Die Kostümzentrale werde leider noch immer zu wenig benutzt, da die Zentrale die Kostüme nur gegen Barzahlung abgebe. Die Barzahlung sei aber lediglich deswegen eingeführt, um die Genossenschafter vor den Schäden der Ratenzahlungen, die ihnen allmonatlich schwere Sorgen machen, zu bewahren. An unbemittelte oder minderbemittelte Schauspielerinnen würden die Kostüme auch zu einem ganz geringen Preis abgegeben; es seien schon Kostüme, die regulär 30 Mark wert waren, um 2 bis 3 Mark verkauft worden.

Zur Kostümfrage führte Präsident Rickelt aus, daß diese eine ganz bedeutende Rolle spiele, so daß man sie nur in radikaler Weise lösen könne. Es müsse unbedingt darauf hingewirkt werden, daß dieser Grundsatz im Reichstheatergesetz zum Ausdruck gelange. Ein Theater, das nicht in der Lage sei, die Betriebsmittel aufzubringen — und die Kostüme gehören zu den Betriebsmitteln — habe überhaupt keine Berechtigung zu existieren. (Sehr richtig! und lebhafter Beifall.) — Präsident Rickelt teilt darauf mit, daß ein Dringlichkeitsantrag des Kapellmeisters Pauly (Berlin) eingegangen sei, daß dem Frauenkomitee eine einmalige größere Zuwendung aus dem Genossenschafts- oder Solidaritätsfonds gemacht werde. — Rickelt teilt nach Verlesung des Antrages mit, daß der Zentralausschuß beschlossen habe, dem Frauenkomitee alljährlich 1000 Mk. zu überweisen; wenn die Versammlung darüber hinausgehen wolle, habe er nichts dagegen, doch halte er die Zeit dafür nicht für gekommen. Kapellmeister Pauly erklärte darauf, daß sein Antrag durch diese Erklärung des Präsidenten erledigt sei und zog denselben zurück.

Hierauf erstattete Jeßner (Hamburg) den „Bericht über die Arbeiten der Zehner-Kommission" und teilte mit, in welcher Weise die Anträge erledigt sind.

Schauspieler Kleinroden (Berlin) erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Zwölfer-Ausschusses. Der Zwölfer-Ausschuß soll auch den Zweck haben, die Kino-Schauspieler, die namentlich hier in Berlin von den Kinofirmen ausgebeutet werden, an die Genossenschaft anzugliedern und ihnen auf diese Weise zu helfen. (Beifall.)

Sodann wird in die Behandlung der vorliegenden Anträge eingetreten und zwar in diejenige des Antrags, welcher die Aufhebung des Ehrenrates verlangt.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Abschaffung des Ehrenrates mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Ein Antrag, eine Pressekommission zu bilden, wird nach kurzer unwesentlicher Debatte angenommen.

Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit dem Antrag, daß der Präsident für seine Tätigkeit im Dienste der Genossenschaft besoldet werden soll und eine zeitweise Ausübung der künstlerischen Tätigkeit des Präsidenten der Genehmigung des Zentralausschusses unterliegen müsse.

Nach lebhafter Debatte wird der Antrag angenommen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Wegen der Osterfeiertage beginnt die Ausgabe der Eintrittskarten zur Vorstellung „Siegfried" — Richard Wagner-Zyklus — erst Dienstag, 25. März, morgens 10 Uhr, an der Tageskasse I.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Einige weitere Holzschnitte von P. Loeschhorn-Straßburg. — Auf die Bilder Tony Van Os-Holland, August Gebhard-Karlsruhe, Ernst Biedermann-Jena, Alfred Mez-Paris sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurden drei farbige Holzschnitte von P. Loeschhorn-Straßburg. Die wechselnden Ausstellungen des Kunstvereins dauern nur noch bis anfangs April, da dann die Räume für die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes hergerichtet werden.

MARCHIVUM

Ausflugsverkehr nach Heidelberg war schwach. In der Hauptsache scheint man sich auf Ausflüge in die nächste Umgebung beschränkt zu haben. Wenn das Wetter sich an den beiden Osterfeiertagen so gut wie gestern anläßt, können wir immer noch zufrieden sein.

* **Die Vereinigten Sammlungen des Großh. Hofantiquariums und des Mannheimer Altertumsvereins** sind ebenso wie die Großh. Gipsabgußsammlung von Ostersonntag, 23. März ab wieder regelmäßig an Sonn- und Feiertagen von vormittags 11—1 Uhr und 3—5 nachmittags dem unentgeltlichen Besuch geöffnet. — Zu den gleichen Stunden und außerdem Mittag nachmittag von 3—5 Uhr ist das Stadtgeschichtliche Museum bei freiem Eintritt zugänglich. — Zu anderen Zeiten vermitteln die Diener der obenstehenden Sammlungen den Eintritt.

* **Die Ausstellung in der Gartenstadt.** Bei zahlreicher Beteiligung stattete, so schreibt man uns, am vergangenen Mittwoch die „Freie Lehrerkonferenz" unter Führung des Herrn Stadtrechtsrats Dr. Möricke der Gartenstadt am Käfertaler Wald einen Besuch ab. Es wurden eine Dreizimmerwohnung und die Fünfzimmerwohnhäuser am „Langen Schlag" und am „Grünen Hag" einer Besichtigung unterzogen. Der Führung ging ein mit großem Beifall aufgenommener Vortrag voraus. Herr Dr. Möricke mußte gerade die Seiten des Wohnungsproblems, die das besondere Interesse des Erziehers beanspruchen, in den Vordergrund zu stellen. Auch an dieser Stelle sei Herrn Dr. Möricke der beste Dank für seine Bemühungen ausgesprochen. — Die Gartenstadt wurde auch gestern sehr stark besucht.

* **Die Arbeiten im Waldpark** sind auch in den verflossenen Monaten eifrig gefördert worden. Die Fahrstraßen sind nunmehr vollständig hergestellt; insbesondere hat die neue Fahrstraße am Bellenkrappen und der Franzosenweg unter Aufgebot von fünf Straßenwalzen eine neue feste Schotterdecke erhalten. Infolge des niedrigen Wasserstandes konnte die Ausplanierung des Schlauchs nahezu fertiggestellt werden. Die letzten Arbeiten erstreckten sich insbesondere auf das Gebiet südlich des Franzosenwegs, wo neue Gehwege angelegt und vorhandene Fußpfade erweitert wurden, so daß dieses seither noch wenig erschlossene Gebiet den Spaziergängern besser zugänglich gemacht worden ist. Überall im Waldpark gewahrt man die ordnende und sorgende Hand des Gärtners, der die vorhandenen Baum- und Pflanzenbestände hegt und ausgestaltet und da und dort neue Pflanzungen angelegt hat. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum zur Schonung und Erhaltung dieser aus Mitteln der Allgemeinheit für die Allgemeinheit geschaffenen Anlagen beitragen möchte, indem es bei den Frühlingswanderungen im Waldpark selbst auf Ordnung hält und die im Interesse des Schutzes der Pflanzungen erlassenen Vorschriften beachtet, wonach es nicht gestattet ist, Blumen und Pflanzen abzupflücken oder die Wiesen und Anlagen zu betreten.

* **Die Wetteraussichten zum Osterfest.** Der frühe Zeitpunkt, auf den in diesem Jahre das Osterfest fällt, läßt von der Witterung nicht gerade viel erhoffen. Folgen die Feiertage diesmal doch unmittelbar dem kalendarischen Frühlingsanfang, einem Zeitpunkt, zu dem von wirklichem Frühlingswetter in unseren Breiten noch nicht die Rede sein kann. Es kommt hinzu, daß sich gerade jetzt ein Wettersturz mit heftigen Stürmen im ganzen Küstengebiet, mit scharfer Abkühlung, Schnee- und Graupelfällen im Westen und Süden des Landes eingestellt hat. Denn das tiefe Minimum, bei dessen Annäherung zu Beginn dieser Woche eine beträchtliche Erwärmung Platz gegriffen hatte, ist inzwischen vorübergeeilt, und hinter ihm ist ein Maximum vom Atlantischen Ozean gegen den Kontinent vorgerückt, sodaß die milden Südwestwinde jetzt in rauhe Nordwestwinde übergegangen sind. Zweifellos wird es in diesen Tagen in ganz Mitteleuropa auch noch zu mehr oder weniger scharfen Nachtfrösten kommen. Trotzdem sind die Wetteraussichten für die Feiertage einstweilen nicht so schlecht, wie es augenblicklich den Anschein hat, und es ist kaum zu befürchten, daß wir nun, nach den ungemein milden „grünen" Weihnachtstagen des letzten Winters, „Weiße Ostern" bekommen werden. Denn hinter dem anrückenden Hochdruckgebiet macht sich einstweilen noch weit draußen auf dem Ozean, bereits eine neue Depression bemerkbar, die bis zum Ende der Woche durch ihr Vordringen das kontinentale Maximum vermutlich schon wieder zur Abwanderung nach dem Osten oder Südosten des Erdteils gebracht haben dürfte. Sollte die Witterung also auch nicht eigentlich frühlingshaft werden, so wird es doch während der Feiertage wahrscheinlich ziemlich mild sein, wenngleich mit Neigung zu Regenfällen bei lebhaften südwestlichen Winden gerechnet werden muß.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Wie alljährlich, so findet auch dieses Jahr am Ostersonntag die Jugendweihe der Freireligiösen Gemeinde statt. Sie wird wiederum im Musensaal des Rosengartens abgehalten und beginnt vormittags pünktlich 10 Uhr. Im vorigen Jahr wurde die Jugendweihe von etwa 1600 Personen besucht. Es ist vielleicht für dieses Jahr ein noch stärkerer Andrang zu erwarten. Während im vorigen Jahre etwa 67 Konfirmanden an der Jugendweihe teilnahmen, werden es in diesem Jahre 85 sein. Die Feier wird umrahmt durch Orgelspiel und Lieder, die der Männergesangverein, Mitglied des Arbeitersängerbundes, vorträgt. Im Mittelpunkt der Feier steht die Festrede und die Ansprache an die Knaben und Mädchen, die Prediger Dr. Max Maurenbrecher hält. Mehrere Konfirmanden und Konfirmandinnen werden Gedichte vortragen, die im freireligiösen Religionsunterricht besprochen worden sind, vornehmlich von Goethe. — Jedermann ist zu der Feier freundlichst eingeladen.

* **Beerdigung des Kaplans Noll.** Zu einer außergewöhnlichen Trauerkundgebung gestaltete sich am Mittwoch in Neckarau die Beerdigung des in der Blüte der Jahre verschiedenen Kaplans Noll. Die Pfarrkirche war von Leidtragenden, von Freunden und Bekannten aus allen Ständen von Neckarau und auswärts, ohne Unterschied der Konfession, dicht besetzt. Die Leiche wurde durch den Klerus und die Vertreter der katholischen Vereine sowie die Erstkommunikantinnen vom Elternhause abgeholt und zur Kirche geleitet. Der Sarg wurde vor dem Chor auf den mit einem Arrangement von Blattpflanzen umgebenen Katafalk gesetzt. Nachdem der Cäcilienverein das „Veni creator" gesungen hatte, betrat Herr Stadtdekan Bauer die Kanzel, um in ergreifenden Worten des entschlafenen Amtsbruders zu gedenken. Das Requiem wurde von Herrn Stadtpfarrer Schmitt aus Königshofen, dem Prinzipal des Entschlafenen, der mit Herrn Bürgermeister Holler, Schulrektor Bangert und Bürgermeister Rickert aus Beckstein, sowie noch einigen Herren aus Königshofen und den Filialorten Beckstein und Marbach, herbeigeeilt war, abgehalten. Als Diakonen fungierten dieselben Herren, die am 10. Juni 1910, dem Primiztage, dieses Ehrenamt bekleidet hatten, Pfarrkurat Widmann aus Langenbrand und Kaplan Sommer. Der Kirchenchor sang unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Mattes das vierstimmige Requiem von Frank. Nach der feierlichen Absolution am Sarge setzte sich der gewaltige Leichenkonduk nach dem Friedhof in Bewegung. An der Grabstätte der Familie Noll angekommen, sang der Kirchenchor ein Lied, worauf Herr Stadtpfarrer Freund die Beerdigung vornahm. Im Namen der Pfarrgemeinde Königshofen widmete Herr Stadtpfarrer Schmitt dem Verstorbenen einen tiefempfundenen Nachruf. Im Auftrag der politischen Gemeinde Königshofen sprach Herr Bürgermeister Holler herzliche Abschiedsworte und den letzten Gruß der Neckarauer katholischen Vereine entbot deren Vertreter, Herr Kaufmann Peter Kohl.

* **Steckbrieflich verfolgt.** Gegen den Kaufmann Arnold Feith, von Neustadt a. H., der sich vor Kurzem wegen verschiedener Schwindeleien vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten hatte, wurde wegen Erschwindelung eines Autos im Werte von 2300 ℳ, das er bald darauf wieder verkaufte, von der Staatsanwaltschaft in Darmstadt ein Steckbrief erlassen. Es handelt sich um ein Benz-Auto aus dem Jahre 1907, ein viersitziges Doppel-Phaeton mit amerikanischem Verdeck.

* **Schiffsunfall.** Im Fahrwasser des Kauber Wassers erlitt der zu Berg fahrende Radschleppdampfer „Badische Aktien-Gesellschaft 10" einen Radbruch. Der Schleppzug mußte im Fahrwasser vor Anker gehen, um den Schaden auszubessern. Während der mehrstündigen Arbeit war das Kauber Wasser für die Schiffahrt gesperrt. Nachdem das beschädigte Rad halb ausgebaut worden war, konnte der Dampfer die Fahrt nach einer niederrheinischen Werft unternehmen, während der Schleppzug durch den Dampfer „Stadt Straßburg II" zu Berg gebracht wurde.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Auch der neue atlantische Luftwirbel hat den über Südeuropa stehenden Hochdruck nicht zu verdrängen vermocht, sodaß alsbald nach dem Vorübergang der Depression das Maximum in Süddeutschland seine Herrschaft wieder antrat. Dieser nun schon wiederholt innerhalb 24 Stunden sich vollziehende Witterungswechsel wird sich auch voraussichtlich an den Osterfeiertagen wiederholen, weshalb für Sonntag und Montag unbeständiges, mit starken Temperaturschwankungen, aber nur geringen Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten ist.

Polizeibericht

vom 22. März.

Selbstmord beging am 20. ds. Mts. mittags 12¼ Uhr ein 35 Jahre alter verheirateter Wagenführer von Waldmühlbach, wohnhaft hier, dadurch, daß er sich in geistiger Umnachtung mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Der Tod des seit längerer Zeit kranken Mannes trat alsbald ein.

Unfälle. In einer Tapezierwerkstätte in der Mittelstraße hier fiel am 18. ds. Mts. ein 16jähriger Lehrling auf den Boden und brach die rechte Schulter. — Am 19. ds. Mts. stürzte ein 37 Jahre alter lediger Taglöhner von hier im Hause Luisenring 20 rücklings die Treppe hinunter und blieb bewußtlos liegen. — Beide Verletzten fanden Aufnahme im Allgem. Krankenhaus. — Ein 8 Jahre altes Mädchen von Feudenheim fiel am 21. ds. Mts. nachmittags aus Unachtsamkeit in der Neckarstraße daselbst in einen etwa 3 Meter tiefen Kanalschacht und zog sich mehrfache, nicht bedenkliche Verletzungen zu. Das Kind wurde in die elterliche Behausung gebracht.

Epileptische Anfälle erlitten am 20. ds. Mts. vormittags auf der Straße vor D 3, 14 ein 24 Jahre alter lediger Schneider von hier und am 21. ds. Mts. ein verheir. 46 Jahre alter Steuerbeamter von hier im Luisenpark. Beide wurden nach ihren Wohnungen begleitet bezw. im Sanitätswagen dahin überführt.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Geschäftsreisender von Neuhaslau wegen Betrugs und Diebstahls, eine Dienstmagd von Schönau, 2 Taglöhner von hier, ein Taglöhner aus Ostersheim, alle 4 wegen Diebstahls, ein Taglöhner von Straßburg i. Els., wegen Zuhälterei, ein Kaufmann von Rastatt wohnhaft hier wegen Fälschung und Betrugs und 1 Taglöhner von hier wegen Körperverletzung.

Vereinsnachrichten.

* **Mannheimer Mutterschutz.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Montag den 31. März, abends halb 9 Uhr, im Hotel National die Generalversammlung stattfindet. Kinderarzt Dr. Neter wird über „Säuglingsfürsorge und Mädchenerziehung" sprechen.

Vergnügungen.

* **Friedrichsparkonzerte.** Am Ostersonntag, wie am Ostermontag gibt unsere Grenadierkapelle des Nachmittags ab 3 Uhr im Friedrichsparksaale Konzerte für Streichorchester. Herr Obermusikmeister Vollmer hat für beide Feiertage Programme mit besonderer Auswahl zusammengestellt, so daß den Konzertbesuchern genußreiche Stunden in Aussicht stehen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Erhängt** hat sich gestern vormittag in ihrer Wohnung Hohenzollernstraße 104 die 23 Jahre alte Ehefrau des Glasschleifers Paul Eichberger. Ursache: ein gänzlich unbedeutender Zwist mit ihrem Ehemanne, den die etwas eigensinnige Frau allzu tragisch auffaßte.

Zur Zerstörung des Militärluftschiffes „Ersatz Z. 1".

() Karlsruhe, 21. März. Gestern waren den ganzen Tag über, vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein, telegraphisch von Friedrichshafen herbeigerufene Monteure und Mannschaften des hiesigen Telegraphen-Bataillons mit der Beseitigung der Trümmer des zerstörten Militärluftschiffes „Ersatz Z. 1" beschäftigt. Die brauchbaren Teile werden nach Friedrichshafen gebracht. Der Exerzierplatz blieb während des ganzen Tages abgesperrt, am Vormittag durch Grenadiere und am Nachmittag durch Artilleristen. Es wurde streng darauf gesehen, daß niemand die Absperrung durchbrach, nicht einmal Militär in Uniform durfte passieren. Tausende von Menschen, darunter viel aus der nächsten und ferneren Umgebung, pilgerten nach dem Exerzierplatz, um die Trümmer des Luftschiffes zu sehen. Wie sich später herausstellte, sind nicht nur die Motore, sondern auch die Gondeln unversehrt geblieben. Am Charfreitag ruhten die Bergungsarbeiten.

Aeußerungen von Sachverständigen über das Unglück.

Von aeronautischen Sachverständigen liegen zwei bemerkenswerte Aeußerungen vor. Oberingenieur Dörr, der Führer der „Hansa", ist der Ansicht, daß die Luftschiffe in der Luft verhältnismäßig geringeren Gefahren ausgesetzt sind, als auf freiem Felde. Mag die Verankerung auch noch so gut sein, durch die heftigen Windstöße und das dadurch hervorgerufene Aufschlagen der vorderen Hälfte des Ballonkörpers auf den Erdboden können sehr wohl einige Träger im Innern eingeknickt sein und dadurch dem Luftschiff seinen Halt geraubt haben. Hauptmann Hildebrandt meint: „In der Luft kann unsern Luftschiffen, die eine Eigengeschwindigkeit von 21—22 Meter in der Sekunde haben, der Sturm wenig anhaben, wie verschiedentlich erwiesen ist. Die Wetterlage vom Dienstag war einer längeren Fahrt nicht günstig. Das Heranziehen eines neuen Minimums war bereits vom Atlantischen Ozean gemeldet, und die Wetterkarte vom Mittwoch früh meldete die Näherung eines vom Ozean nach Schottland gelangten ungewöhnlichen Barometer-Minimums. Warum die Fahrt bei einer solchen Wetterlage nicht überhaupt unterblieben ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Näherliegende Gründe müssen es gewesen sein, die zur Ausführung veranlaßt haben. Der Führer Hauptmann Horn ist ein in Krieg und Frieden schon bewährter Offizier, der seine Ausbildung beim Luftschifferbataillon genossen hat und später längere Zeit in Südafrika den Feldzug mitgemacht hat. Daß das Luftschiff trotz des Sturmes hat landen können, ist ein Beweis seiner hohen Leistungsfähigkeit und der Tüchtigkeit seines Führers. Daß es zugrunde gegangen ist, ist einer Unterlassungssünde früherer Zeiten zuzuschreiben. Man hat nicht ungestraft viel zu lange die wichtige Hallenfrage vernachlässigt."

Hauptmann Hildebrandt wirft die gleiche

Das Genußmittel der Zukunft, das für den gesundheitsschädlichen Kaffee vollkommen Ersatz für Gesunde u. Kranke bietet, ist Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee.

Dr. med. Ph. Münz.
(„Der Arzt als Erzieher" 1908, Heft 3.)

Kirchenkonzert in der Pauluskirche.

Das auf gestern Karfreitag abend ¾8 Uhr in der Pauluskirche auf dem Waldhofe veranstaltete Kirchenkonzert verlief in allen seinen Teilen gut. Frau Peters-Mannheim hatte ihre Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt mit einigen Sopransolis, wie Mendelssohns „Jerusalem", „Der du vom Himmel bist" von Schubert und einer Arie „Er weidet seine Herde" von Händel, die sie mit guter Stimme und sehr wirkungsvoll zu Gehör brachte. Die Solobegleitung hatte Herr Organist R. Schenkel übernommen, welcher ebenfalls mit einigen Solis von Bach Präludium in C-moll „Herzlich tut mich verlangen" und einigen weiteren Choralvorspielen von Walther, Cyprian und Reger aufspartete. Als die mächtigen Orgelakkorde der Koch'schen Sonate D-moll op. 31 die friedliche Stille der Kirche durchdrauften, waren die Zuhörer von dem erhabenen Moment ganz ergriffen. Der Besuch des Konzerts hätte in Anbetracht der guten Leistungen ein besserer sein dürfen.

Das Krösus-Drama eines Millionärs.

Baron Henri de Rothschild, der bereits einmal als Dramatiker hervorgetreten ist, hat ein neues dreiaktiges Stück vollendet, dem er den Titel „Krösus" gegeben hat. Das Werk wird in den nächsten Wochen in London seine Uraufführung erleben und unmittelbar darauf auch in Paris gegeben, wo Guitry die Hauptrolle spielen wird. Die Handlung ereignet sich in Paris und schildert die Nöte und Sorgen eines Millionärs; allem Anschein nach handelt es sich um eine Komödie. Der Verfasser will in London die Proben selbst leiten und hat die Uebersetzung ins Englische zum größten Teile selbst besorgt. Im Herbst wird der „Krösus" dann auch ins Land der Dollarkönige wandern und in Newyork gegeben werden.

In welchem Alter möchtest du sterben?

Diese Frage hat der „Daily Mirror" zartfühlend seinen Lesern vorgelegt und eine Fülle von Antworten erhalten, die erkennen lassen, wie verschieden die Jugend, das reife Mannesalter und das Greisenalter dem Gedanken des Todes gegenüberstehen. Es zeigt sich, daß die jungen Leute fast nie ein hohes Alter zu erreichen wünschen; vor ihnen liegt noch das Leben, das ihrer Unerfahrenheit fast endlos erscheint. Und darum wird es weniger hoch geachtet, während die Greise und die älteren Männer, die aus Erfahrung wissen, wie kurz das Leben ist, den Abschluß ihres Daseins so weit als möglich hinausgesetzt sehen möchten. Ja, das Alter liebt das Leben und ist dankbarer als die Jugend. So schreibt ein 90jähriger Bauer: „Das Leben ist schön und ich hoffe, es noch wenigstens 10 Jahre lang genießen zu dürfen. Ich brauche in der Woche meine 10 Schilling, das genügt mir, diese Summe hoffe ich bis zu meinem 100. Jahre zu haben." Eine 64jährige Blinde schreibt, daß sie das Leben vergöttere und hoffe, 100 Jahre alt zu werden, während sich ein 50jähriger Blinder bescheidener mit 80 Lebensjahren begnügen will. Ein 25jähriger Gesandtschafts-Attaché dagegen möchte nicht älter als 50 Jahre werden und ein 20jähriger Student will gerne mit 30 Jahren sterben. Ein 30jähriger Ingenieur betrachtet 50 Jahre als die ihm erwünschte Lebensgrenze, und darin stimmt er mit einer Suffragette überein. Dagegen möchte ein Londoner Arzt, der im 35. Lebensjahre steht, immerhin ganz gern 80 Jahre alt werden, aber nicht älter, denn dann würde er nur der Gesellschaft und dem Staat eine Last sein. Ein 80jähriger Advokat dagegen will mit 75 Jahren sterben, „denn nach diesem Alter", so meint er, „müssen alle Freuden schwinden, sogar die Freude des Essens, des Trinkens und des Rauchens".

Das Handtäschchen der Herren.

Aus London wird uns geschrieben: Das Handtäschchen der Damen ist eine Notwendigkeit geworden, an die sich unser Auge so gewöhnt hat, daß wir es vermissen würden, wenn die Damen plötzlich dieses Toilettenrequisit ablegen würden. Nun haben aber die Herren der Schöpfung diese Mode in ihr Reich aufgenommen, und die Damen dürfen triumphieren, daß ihnen diesmal etwas nachgemacht wird, was den Herren zuerst unerschöpflichen Stoff zum Sprechen und Lachen gegeben hat. Bei der letzten Abendsitzung eines der vornehmsten Clubs in London erschienen die Vertreter des Hochadels und der Hochfinanz mit kleinen Lederhandtäschchen, die sie am Arme hängen hatten, und die für den Zweck bestimmt waren, ihre Rauchutensilien, das Feuerzeug etc. aufzunehmen. Die modernen Herrenanzüge sind nämlich so gearbeitet, daß sie durchaus keine Belastung durch allzuviel Utensilien gestatten. Knapp und schlank heißt die Devise, also ist es kein Wunder, wenn die Herren sich nicht gern mit großen Brieftaschen, Zigarettenetuis etc. beschweren wollen. Das Lederhandtäschchen, von Lord G . . . . . eingeführt, wurde von den Modehelden also mit Begeisterung aufgenommen, und da es sehr fein und elegant gearbeitet ist, dient es ebenso zur Zierde des Anzuges, wie zur Bequemlichkeit. Feuerzeug, Zigarettentasche und das Taschentuch und die Brieftasche finden vorzüglich Platz darin, eine besondere Vorrichtung dient dazu, kleines Geld lose und bequem aufzunehmen, und die Herren werden in Zukunft davor bewahrt bleiben, immer erst lange in allen Taschen suchen zu müssen, wenn sie ihr Billet, ihre Zigaretten, ihr Kleingeld herausholen wollen. Diese Ledertäschchen sind nicht allzu groß und werden durch ein festsitzendes Armband an der linken Hand festgeschnallt. Sie sind handlich, in verschiedene Fächer geteilt und je nach der Wahl mehr oder weniger kostbar ausgearbeitet.

Akademische Nachrichten.

Der Großherzog hat den Privatdozenten Dr. Karl Roeggerath an der Universität Berlin zum etatmäßigen außerordentlichen Professor der Kinderheilkunde an der Universität Freiburg ernannt.

Kleine Mitteilungen.

Freiherr Ernst von Wolzogen und seine Gattin Elsa Laura von Wolzogen sind nach einer an außerordentlichen Erfolgen und Ehrungen reichen Vortragsreise durch Rußland wieder in Darmstadt eingetroffen.

Die Schaubühne (erscheint wöchentlich und kostet 40 Pfg. die Nummer, 3,50 ℳ vierteljährlich. Probenummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verlag der Schaubühne, Charlottenburg, Dernburgstraße 26), herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 12 ihres neunten Jahrgangs: Hebbel. Von Julius Bab. — Häuser am Abend. Von J. Schrenck. — Macbeth. Von S. J. — Wiener Theater (Die Nibelungen, Primerose). Von Alfred Polgar. — Aktuelle Reminiszenzen zum Reichstheatergesetz. Von Richard Treitel. — Brief an einen Plakatmaler. Von Ignaz Wrobel. — Noch nicht einmal Splitter von Gedanken. Von Peter Altenberg. — Hollaenders Abschied. Von Panurg. — Antworten. — Wilhelm Diegelmann. Von Herbert Ihering. — Eisenach. Von George Gotthold. — Richard Maria Werner. Von Fero. Vortragsabend. Von Arthur Silbergleit. — Adam im Frack. Von Franz Deibel. — Tagebuch (Extrazug nach Nizza, Leo Slaski, Wintergarten). Von Peter Panter. — Herrn von Hülsen. Von Horatio von Massarens. — Aus der Praxis.

MARCHIVUM

Frage wie wir auf: Warum ist angesichts der ungünstigen Wetterlage die Fahrt überhaupt angetreten worden? Da ist von Interesse, was das „Karlsr. Tagbl." über die meteorologischen Verhältnisse veröffentlicht: Die Prognose lautete bereits am Dienstag abend, als das Luftschiff zu der großen Dauer-Nachtfahrt aufstieg, sehr zweifelhaft. Im Westen des europäischen Kontinentes war eine Depression angedeutet, die sich rasch zu nähern und ihren Einfluß geltend zu machen schien. Dies war vor allem auch aus dem langsamen Barometerfall zu erkennen. Mittwoch früh drehte sich der Wind von Norden ziemlich plötzlich nach Süden, resp. Südwesten; er verstärkte sich im Laufe des Vormittags ganz erheblich und nahm in höheren Luftschichten schon stürmischen Charakter an. Das westliche Tief hatte sich inzwischen ganz außerordentlich verstärkt, sodaß die Luftdruckunterschiede auf verhältnismäßig kurze Entfernungen überaus groß waren. Der Kern des Minimums lag mit 720 Millimeter bei Irland. Wie schnell sich jetzt das letztere uns näherte, resp. sich ostwärts weiter bewegte, ging aus dem nunmehr einsetzenden rapiden Barometersturz hervor; bei uns fiel das Barometer innerhalb weniger Stunden um 8 Millimeter, von 745 auf 737 Millimeter. In den höheren Luftschichten nahm der Sturm mittags böigen Charakter an und das Luftschiff mußte bald mit einem Gegenwind von 18—20 Meter kämpfen. Bei der Landung um halb 4 Uhr hatte der Sturm für Augenblicke etwas nachgelassen, um jedoch alsbald mit erneuter Heftigkeit einzusetzen. Am gewaltigsten waren die Windböen zwischen 4 und 6 Uhr, in welcher Zeit die Depression unser Gebiet passierte; nach 6 Uhr gelangten wir auf deren Rückseite, das Barometer stieg rasch an und Niederschläge setzten ein. Aber auch in den Abendstunden wiederholten sich die Sturmböen und selbst Donnerstag früh war der herrschende Südwestwind noch stark bis stürmisch. Für eine Landung bei derart drohendem Unwetter, wie am Mittwoch, ist der Karlsruher Exerzierplatz natürlich denkbar ungeeignet. Gegen Südwest zu ist der Platz ganz ungeschützt und nur im Nordwesten, Norden und Osten durch Wald vor entsprechenden Winden gefeit.

Von Tag zu Tag.

— **Ein neuer Bubenstreich** a. la **Hennigsdorf.** e. Wöllstein, 20. März. Von unbekannten Tätern wurden auf der Landstraße zwischen Wöllstein und Siefersheim in der Nähe des letzteren Ortes quer über die Straße zwei Eisenmaste gelegt, wie sie beim Bau der elektr. Ueberlandzentrale Verwendung finden. Von einer Gruppe Radfahrer stürzte der vorderste mit großer Wucht auf den Boden. Er mußte bewußtlos und blutüberströmt von den anderen nach Hause gebracht werden. Da die Eisenmaste sofort zur Seite gewälzt wurden, konnte ein größeres Unheil vermieden werden, denn ein kurze Zeit darauf die Strecke passierendes Auto wäre sicherlich böse zugerichtet worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Neukadt a. H., 22. März. Von den vor 8 Tagen aus der Irrenanstalt Klingenmünster Ausgebrochenen, unter denen sich auch der Ignatz Weiß befindet, wurde gestern durch die hiesigen Gendarmen ein gewisser Schlumbrecht in Lachen festgenommen. Weiß soll sich zu seinem Onkel nach Gräfenhausen begeben haben. Ein anderer der Flüchtlinge, der Schneider Korp, ist bei seinem Vater in Pirmasens eingetroffen. Einer der Ausgebrochenen ist ein gefährlicher Einbrecher namens Hoffmann.

w. Stuttgart, 22. März. Der bisherige kommandierende General des 13. Armeekorps, Herzog Albrecht von Württemberg, ist zum Generalinspekteur der 1., bisher 1. Armee-Inspektion ernannt worden. Zum kommandierenden General des 13. Armeekorps ist der bisherige kommandierende General des 15. Armeekorps in Straßburg, preußischer General der Infanterie v. Fabeck, ernannt worden.

* Wien, 22. März. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Triest wurde in der Villa des Erzherzogs Ludwig Salvator in San Rocco bei Muggia gestern ein Einbruch entdeckt. Der Schaden konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Der Erzherzog weilt gegenwärtig auf der Balearen-Insel Mallorca.

w. Paris, 22. März. Die vor einiger Zeit veröffentlichte amtliche Depesche, wonach im Kampfe im Adrar-Gebiet Mauretanien ein Leutnant und 4 Soldaten getötet worden sind, wird durch soeben eingetroffene brieflich Mitteilungen dahin berichtigt, daß in diesem Gefecht außer dem 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 1 europäischer Soldat, 40 Senegalschützen und 15 arabische Reiter den Tod gefunden haben und 30 Senegalschützen von den Mauretaniern gefangen genommen wurden.

* **Las Palmas, 22. März. Hier sind Meldungen von Kämpfen zwischen Franzosen und Mauren eingetroffen, in denen die Franzosen sehr schwere Verluste erlitten haben sollen.**

Der Prinz von Wales in Wiesbaden.

* Wiesbaden, 21. März. Nach dem Besuche des Gottesdienstes in der Englischen Kirche, wo der Prinz von dem Chaplan Freese im Namen der Englischen Kolonie begrüßt und auf seinen Platz geleitet wurde, besichtigte der Prinz von Wales die Baudenkmäler der Stadt und unternahm dann einen längeren Spaziergang auf der Wilhelmstraße, die an dem prächtigen Frühlingsvormittag mit dem zahlreichen promenierenden internationalen Publikum einen besonders festlichen und lebhaften Eindruck machte. Der Prinz wurde von vielen Engländern erkannt und gegrüßt. Der Prinz von Wales begab sich hierauf zu Fuß auf den in der Nähe der Stadt gelegenen Neroberg, der einen großartigen Rundblick über Wiesbaden gestattet. Im Anschluß an diesen Besuch machte der Prinz einen Ausflug im Automobil in Gemeinschaft mit dem Adjutanten Major Cadogan und seinem Lehrer, Professor Fiedler. Die Fahrt ging zunächst nach Limburg und von dort über Zollhaus, die Aar entlang nach Langenschwalbach und Schlangenbad. Hier wurde der Tee eingenommen und ein etwa zweistündiger Waldspaziergang gemacht. Der Prinz sprach sich außerordentlich entzückt über die schöne Gegend aus, die bei der hier sehr weit vorgeschrittenen Vegetation bereits in vollem Vorfrühlingsschmucke prangte. Die Rückkehr in Wiesbaden erfolgte gegen 7 Uhr. Das Diner nahm der Prinz in seinem Salon im Hotel Roß ein. Nach demselben stattete er dann noch dem Wiesbadener Kurhause, dem größten und prächtigsten Kurhause des Kontinents, einen Besuch ab. Die Abreise des Prinzen nach Darmstadt ist bereits für morgen Vormittag 10 Uhr vorgesehen. Doch ist die Fahrt dorthin noch mit einem größeren Kraftwagenausflug und wahrscheinlich einem kurzen Besuch Frankfurts verknüpft. Der Prinz trifft jedenfalls erst gegen Abend in Darmstadt ein, wo er als Gast des Großherzogs von Hessen im Großh. Schlosse Wohnung nimmt.

Wechsel in hohen Stellen der bayerischen Armee.

j. München, 22. März. (Priv.-Tel.) Nach weiteren Mitteilungen bestätigt sich der am Dienstag gemeldete Rücktritt des Inspekteurs der bayerischen Kavallerie Frommel. Das Entlassungsgesuch liegt bereits vor. In höheren Offiziereskreisen verlautet neuerdings, daß der Kriegsminister mit Rücksicht auf allerhöchste Wünsche eventuell im Amte bleibt. In diesem Falle rechnen militärische Kreise damit, daß der bisherige Divisioneur Xylander des I. Armeekorps erhält und sein Nachfolger in der Division der zum preußischen Generalstab abkommandierte Generalleutnant Höhn wird, während dessen Posten wieder der bisherige Nürnberger Brigadier Kyßling erhalten soll. Falls aber der Kriegsminister auf seinen Rücktritt beharrt, kommen die kürzlich gemeldeten Personalveränderungen in Frage, wobei als aussichtsreichster Nachfolger des Kriegsministers Generalleutnant von Schoch nach wie vor genannt wird.

Der Tornado in Amerika.

* **Newyork, 22. März. Ein Tornado vernichtete in Alabama, Indiana und in der Stadt Ohio Werte von Millionen Dollars. Der Ort Lower Peach Tree in Alabama wurde zerstört. 14 Personen wurden getötet. In anderen Orten im Westen und Süden ist die Zahl wahrscheinlich viel größer.**

Das neue französische Kabinett.

w. Paris, 22. März. Einer Blättermeldung zufolge hatte der Vollzugsausschuß der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei noch gestern die Deputierten Dumont und Masse aufgefordert, gleich anderen radikalen Sozialisten das Anerbieten Barthous abzulehnen. Die beiden hätten sich jedoch nicht veranlaßt gesehen, dieser Aufforderung zu entsprechen, worauf ihnen der Vollzugsausschuß den in der Angelegenheit der Militärvorlage und der Wahlreform von ihnen gefaßten Beschlußantrag zustellen ließ.

* Paris, 22. März. Das Ministerium ist endgültig folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Unterricht Barthou, Justiz Rabier, Äußeres Pichon, Krieg Etienne, Marine Baudin, Inneres Klotz, Finanzministerium Dumont, Öffentliche Arbeiten Thierry, Handel Masse, Ackerbau Clementel, Arbeit und soziale Fürsorge Cheron, Kolonien Jean Morel. Das neue Ministerium hat nach der Parteistellung seiner Mitglieder einen überwiegend radikalen Charakter. Die gemäßigte Richtung wird von Barthou, Etienne und Thierry vertreten.

* Paris, 22. März. Im neuen Ministerium sind Unterstaatssekretäre: Für Inneres Paul Morel, für Finanzen Bourely, für schöne Künste Leon Berard, für Marine Marchandz de Monzie. Das Unterstaatssekretariat für Posten wurde aufgehoben.

w. Paris, 22. März. Die Blätter äußern sich über das Ministerium Barthou im allgemeinen in keiner zu großen Begeisterung. Der „Figaro" meint: Es wäre ungerecht, über die neuen Minister sofort ein Urteil zu fällen. Sie zeigen jedenfalls viel Willen und Mut, indem sie für eine notgedrungen beschränkte Zeit unter dem Befehl eines Mannes von hoher Intelligenz und Beredsamkeit an einem Werk der Reorganisierung und Beruhigung arbeiten wollen. Es sind brave Männer mit bescheidenen Hoffnungen, welche den Beweis für ihr gegenseitiges Entgegenkommen und ihre volle Redlichkeit liefern, indem sie uns helfen wollen, über eine Brücke hinüber zu kommen, welche einzustürzen droht. Es wäre ungerecht, ihre Anstrengungen zu tadeln und viel zu früh, um sie zu bewundern. Warten wir ihre Taten ab. Der konservative „Gaulois" schreibt: Es ist wieder einmal eines jener Ministerien der republikanischen Konzentration, die wir für immer begraben wähnten. Aber da es vielleicht das einzige Mittel war, um in diesem Augenblick in der Kammer eine Mehrheit für die dreijährige Dienstzeit zu finden, so wollen wir annehmen, daß Präsident Poincaré diesem Gedanken seine eigene Politik unterordnet.

Die nationalistische „Libre Parole" meint: Barthou hat mit Recht erklärt, daß die dreijährige Dienstzeit und eine die Vertretung der Minderheit gewährende Wahlreform die hauptsächlichsten Punkte seines Programms bilden werden. Warum hat er dann Mitarbeiter genommen, die von diesen notwendigen Reformen nichts wissen wollen?

Die antiklerikale „Lanterne" spricht ihre Mißstimmung darüber aus, daß der gemäßigt Republikaner Thierry, welcher seinerzeit gegen das Trennungsgesetz gestimmt habe, in das Ministerium berufen wurde. Glücklicherweise böten Männer wie der Justizminister Ratier, Finanzminister Charles Dumont, Minister des Innern Klotz und Handelsminister Masse die Gewähr dafür, daß sie nie an einer Politik des Rückschritts teilnehmen können.

Jaures schreibt in der „Humanité": Wie wird das neue Ministerium die Wahlreform lösen? Fast alle Mitglieder desselben sind Gegner jeder klaren und wirksamen Wahlreform. Sie werden in dieser Angelegenheit keine andere Politik haben als die, Zeit zu gewinnen. Ebenso scheint die Frage der nationalen Verteidigung von Zerfahrenheit und Ohnmacht bedroht. — Der „Radikal" kritisiert die von Barthou der Presse gegenüber gegebenen Erklärungen und meint, Ministerpräsident Barthou habe sich als ein unbeugsamer Anhänger der dreijährigen Dienstzeit bekannt.

Der Krieg auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 22. März. Die früheren griechischen Deputierten Burffios und Doneos haben Befehl erhalten, Konstantinopel zu verlassen.

* Konstantinopel, 22. März. Gestern abend sind ungefähr 100 Verwundete aus Tschataldscha hier eingetroffen.

Kommunalpolitisches.

)(Rastatt, 19. März. Der fast vollzählig versammelte Bürgerausschuß befaßte sich mit dem Abschluß des Stromlieferungsvertrages zwischen der Stadtgemeine Rastatt und der Rheinischen Schuckertgesellschaft in Mannheim und der Ausführung des Leitungsnetzes einschließlich Zähler, Hausanschlüsse und Zählerleitungen, welches der Firma Rheinische Schuckert-Gesellschaft für electrische Industrie, Mannheim, übertragen werden soll. Der aus Anlehensmitteln zu entnehmende Betrag ist auf 210 000 Mark festgesetzt. Seitens der Nationalliberalen wurden zahlreiche Beanstandungen vorgebracht. Der Vorsitzende, Bürgermeister Bräunig, Direktor Eitner vom Freiburger Elektrizitätswerk und der Vertreter der Schuckert-Gesellschaft gaben jeweils die verlangten Erläuterungen bezw. Zusagen für die nötigen Abänderungen. Hierauf wurde in namentlicher Abstimmung die ganze Vorlage einstimmig angenommen.

Aus dem Großherzogtum.

△ Ilvesheim, 21. März. Einen schweren Schicksalsschlag traf am Donnerstag die Familie des Kartoffelhändlers Heinrich Ullrich von hier. Dessen 22jährige Tochter Mathilde, welche schon seit längerer Zeit wegen Blutvergiftung infolge einer kleinen Verletzung am Daumen in ärztlicher Behandlung steht, entfernte sich mittags gegen 5 Uhr, in einem unbewachten Augenblick, von zu Hause. Als das ganze Haus durchsucht war, erfuhr man durch Zufall von einem Mädchen, daß die Vermißte oberhalb Ilvesheim in den Neckar gesprungen sei. Morgens äußerte sie noch zu ihrer Mutter: Ich glaube, ich werde kindisch. Bekleidet war das Mädchen: Schwarze Strümpfe, ein Strumpfband, dunkler Unterrock, schwarz-weißer Ueberrock, dunkle Bluse und Kopftuch. Die Schuhe hatte sie unterm Arm. Trotz allem Suchen konnte die Leiche noch nicht gefunden werden.

)(Pforzheim, 20. März. Die hiesige Polizei verhaftete einen Ziegeleiarbeiter aus Fallis, der von der Staatsanwaltschaft Ludwigshafen wegen Mordversuchs verfolgt wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Landau, 20. März. Der Knabe Brand, der von dem Verbrecher Salmon verstümmelt worden ist und längere Zeit im Vinzentiusstift untergebracht war, ist seit einigen Wochen entlassen und tummelt sich frisch und fröhlich mit seinen Altersgenossen auf den Straßen.

Sportliche Rundschau.

Samstag, 22. März.

Saint — Ouen.

Prix du Loir: Hallowell — Danseur II.
Prix du Gatinais: Broges — Retardataire.
Prix de la Brenne: Anisette III — Manthelan.
Prix Brandmaster: Urbaine — Lord William
Prix du Blaisois: Ekwanok — Shannon II.
Prix de la Touraine: Kildare II — Le Matifan.

*

Pferderennen.

* Maisons-Laffitti, 20. März. Prix des Trianons. 3000 Frs. 1. G. Audiglers Trincomaly (Lemmel), 2. Joyeux Drille, 3. Lidi. 22:10; 14, 19:10. — Prix Mordant. 5000 Frs. 1. Baron Gourgands Astolphe (J. Reiff), 2. Plaisir d'Amour, 3. Soliste. 211:10; 57, 22, 114:10. — Prix de Medan. 3000 Frs. 1. L. Molines Perseverance (Sicard), 2. Sigismond, 3. Hamadryas. 201:10; 69, 38, 23:10. Prix du Montbel. 10 000 Frs. 1. J. Lieux' Fanon (Sharpe), 2. Rouble, 3. Medaillon. Ferner: Saint Gaudens, Star II. 149:10; 42, 20:10. — Prix Stuart. 10 000 Frs. 1. Ch. Bouvaists Ma Love (Sharpe), 2. Babette II, 3. Vetiver. Ferner: Gobernador, Malefice, Andiamo. 165:10; 43, 26:10. — Prix Binion. 6000 Frs. 1. Bar. Gourgands Adieu (Marsh), 2. Madelon, 3. Rasoir. 43:10; 21, 20:10.

Aviatik.

* **Tödlicher Fliegerunfall.** Der Flieger Primavesi aus Lugano stürzte mit seinem Flugzeug auf dem Flug von Mailand nach Lugano vor dem Landungsplatze aus 100 Meter Höhe in den See und verschwand. Bis jetzt wurden nur die Trümmer seines Flugzeuges aufgefunden.

Billard-Sport.

* **Der bekannte Billardkünstler und Meisterspieler Frau Bruno** spielt Samstag, den 22. März, abends 9 Uhr, im Café Saalbau ein Grand Cadre-Turnier auf 500 Points gegen den Frankfurter Meister Josef Dondauer. Gespielt wird auf 10 Fuß Math-Billard mit 45 Zentimeter Abstich 2 Ball Cadre. Nach dem Turnier Kunst- und Phantasiehöhe.

Rasenspiele.

* **Bonner Hockey-Klub — Verein für Rasenspiele.** Auf dem Sportplatz bei den Brauereien wird am Ostermontag ein interessantes Hockeywettspiel ausgetragen werden. Im Kampf um den Frankfurter Silberschild stehen sich die ersten Mannschaften des Bonner Hockey-Klubs und des Vereins für Rasenspiele gegenüber.

* **Den Fußball-Anhängern von Plankstadt und Umgebung,** sowie denjenigen, die unserem gesunden Fußballsport noch fernstehen, bietet sich am Ostermontag Gelegenheit, ein erstklassiges Spiel zu sehen. Auf dem Sportplatze der Fußballgesellschaft 1906 Plankstadt treten sich nachmittags 3 Uhr im friedlichen Wettkampfe die I. Mannschaft der Fußballgesellschaft Plankstadt und die ebenfalls sehr gut bekannte Ib-Mannschaft des Fußball-Club Karlsruhe-Mühlburg gegenüber. Da Plankstadt über eine sehr gute Mannschaft verfügt, darf man auf den Ausgang dieses Spieles sehr gespannt sein.

* **Der Fußball-Länderkampf England—Deutschland** fand am Karfreitag auf dem Viktoria-Sportplatz in Berlin-Mariendorf zum vierten Male statt. Es hatten sich nahezu 20 000 Zuschauer eingefunden. Bis zur Pause hatte England zwei Tore, nach der Pause kam noch ein weiteres Tor hinzu, während die Deutschen völlig leer ausgingen. Die deutsche Mannschaft spielte zeitweise stark überlegen, aber ihre vielen Schüsse scheiterten an dem glänzenden Torwart der Engländer. So endete das Spiel 3:0 für England.

* **Fußballänderwettkampf England gegen Wales.** In Bristol wurde der Länderwettkampf England gegen Wales ausgetragen. Die Engländer zeigten sich diesmal von ihrer besten Seite und konnten die Scharte, die sie in dem ersten Internationalen Spiel dieses Jahres von Wales in Kauf nehmen mußten, wieder auswetzen. Durch gutes Zusammenspiel führte England in der Pause mit 3:0 und trotzdem sich dann Wales außerordentlich zusammenriß, war der Sieg von England nicht mehr zu verhindern. Das Schlußresultat war 4:3 für England.

Volkswirtschaft.

Rheinische Hypothekenbank, Mannheim.

Der Geschäftsbericht der Rheinischen Hypothekenbank für 1912 weist auf das günstige Ergebnis auch dieses Geschäftsjahres hin, sodaß bei reichlichen Rücklagen wiederum eine Dividende von 9 Prozent verteilt werden kann.

Der Pfandbriefumlauf hat sich um M. 18 157 600 auf 558 638 300 erhöht, der Darlehensbestand auf M. 581 470 633.

Infolge des befriedigenden Pfandbriefabsatzes und vorsichtige Gelddispositionen war die Bank in der Lage, auch in dem schwierigen Jahre 1912 ohne irgend eine Unterbrechung dem Bodenkredit in den von ihr gepflegten Gebieten Hypothekengelder zur Verfügung zu stellen.

Besonders im Großherzogtum Baden konnte die Bank allen an sie herantretenden berechtigten Kreditgesuchen von Grund- und Hausbesitzern sowie von Gemeinden und Sparkassen entsprechen. Eine besondere Unterstützung hat die Bank dem Bodenkredit bezw. dem Gemeinde- und Sparkassenkredit der badischen Seegegend zuteil werden lassen anläßlich der durch die zahlreichen Hypothekenkündigungen von Schweizer Kassen hervorgetretenen Schwierigkeiten. In einigen badischen Städten, in denen sonst Ueberangebot an Hypothekengeld die Regel ist, konnte die Bank Hypothekengelder in etwas größerem Umfange unterbringen.

Der Rheinischen Hypothekenbank kann demnach der den Hypothekenbanken bisweilen gemachte Vorwurf, sie „versagten", jedenfalls nicht gemacht werden. Ein solcher Vorwurf ist aber auch der Allgemeinheit der Hypothekenbanken gegenüber unrichtig, wie des Näheren ausgeführt wird.

Der Bericht weist darauf hin, daß die in früheren Berichten wiederholt betonten bedenklichen Wirkungen, welche die fortwährend steigenden steuerlichen und polizeilichen Belastungen des Erwerbs und des Besitzes von Grundstücken und Häusern sowie des Bauwesens ausüben müssen, auf dem Grundstücks-, Bau- und Hypothekenmarkt immer schärfer hervortreten. Wirkliche Verbesserung kann nur durch Entlastung des Grundbesitzes und Grundstücks- wie Hypothekenverkehrs von diesen Lasten erreicht werden. Interessante Ausführungen bringt der Bericht des Weiteren über die Unzuträglichkeiten der Bestimmungen des § 1124 B.-G.-B., der Erhebung der Grundstücksübertragungsabgabe auch im Falle der Zwangsvollstreckung, ferner bezüglich der sog. Wohnungsreform und des öffentlichen Taxwesens.

Schließlich betont der Bericht, daß die verschiedenen für das Gebiet des Grundbesitzes aufgeworfenen Fragen nur durch eine rein sachliche, auf dem Boden der Wirklichkeit stehende und innerhalb des Rahmens der bestehenden Rechts- und Wirtschaftsordnung sich bewegende Behandlung gefördert oder gelöst werden können.

Die Liquidität der Bank war eine sehr günstige. Es waren am Jahresschlusse an flüssigen Mitteln vorhanden: Kassenbestand, Reichsbank- und Postscheckguthaben Mark 1 261 803, Forderungen bei Banken etc. Mark 20 784 341, Wechselbestand M. 736 188, Schuldverschreibungen des Reiches und deutscher Bundesstaaten M. 6 125 033, also in Summa M. 28 907 454, denen Kreditoren in Höhe von M. 814 124 gegenüberstehen, sodaß eine freie Liquidität von M. 28 093 330 sich ergibt.

Die Bankverwaltung schlägt vor, den Kapitalreservefonds durch Zuweisung von Mark 750 000 auf M. 11 750 000, ferner den Pfandbriefsicherungsreservef. um M. 500 000 auf M. 5 500 000 zu erhöhen, sodaß die als Unterlage für den Pfandbriefumlauf dienenden Reservefonds (Kapitalreservefonds und Pfandbriefsicherungsreservefonds) zusammen eine Höhe von M. 17 250 000, = 67,75 Prozent des Aktienkapitals erreichen. Außerdem sollen dem Erweiterungsbau-Reserve-Konto aus dem Vortrag des Jahres 1911 M. 49 000 und ferner dem Konto für gemeinnützige Zwecke und dem Pensionsfonds zusammen M. 44 470,80 zugewiesen werden.

Die Gesamtreserven (ausschl. Vortrag) der Bank erreichen bei Genehmigung der Gewinnverteilungsvorschläge eine Höhe von M. 29 176 181,31, was den Pfandbriefen der Rheinischen Hypothekenbank eine besondere, hohe Sicherheit gewährt.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfeld in Baden.

Dem Unternehmen war es infolge seines gut geleiteten Betriebes und rationeller Ausbeute möglich, trotz des 2 Monate andauernden Streiks seiner Arbeiterschaft die gleiche Dividende wie im Vorjahre auszuschütten und die Abschlußziffern auf Vorjahrshöhe zu balanzieren. Der erzielte Bruttofabrikationsgewinn beziffert sich auf M. 1 143 635 (1 212 579). Handlungsunkosten erforderten dagegen M. 434 621 (444 279), Steuern und Fabrikversicherung M. 63 023 (58 777), Beiträge zur Fabrikkrankenkasse, Hilfskasse und Invaliditätsversicherung M. 23 258 (22 135), Unfallversicherung, Reserven pro 1912 M. 14 271 (17 610) und Abschreibungen M. 174 199 (186 286). Der Reingewinn beträgt M. 444 109 (490 373), welche Summe sich zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages von M. 6412 (2037) auf M. 450 521 gegenüber M. 492 412 i. V. erhöht und wie folgt verwendet wird: 16 Prozent Dividende gleich M. 400 000 (wie i. V.), Vergütung an Aufsichtsrat M. 30 000 (30 000), Beihilfe zur evang. Kirchengemeinde Friedrichsfeld M. 1000 (1000), M. 5000 (5000) für die Talonsteuer und Mark 14 521 (6412) Vortrag auf neue Rechnung. Der gesetzliche und der Spezialreservefonds betragen M. 1,5 Millionen gleich 60 Prozent des Aktienkapitals.

Für die Fürsorge ihrer Angestellten und Arbeiter, sowie deren Familien zahlte die Gesellschaft im Berichtsjahre M. 37 529 (39 744).

Im Geschäftsbericht wird ausgeführt: „In das abgelaufene Geschäftsjahr traten wir mit einem beträchtlichen Auftragsbestand ein und da die Bautätigkeit lebhaft war, liefen auch genügend neue Aufträge ein. Wir waren also für das Berichtsjahr flott beschäftigt. Da traten im Mai, obwohl wir einen ungekündigten Tarifvertrag mit unseren Arbeitern laufen hatten und obgleich wir im Jahre 1911 trotz dieses Tarifvertrages die Akkord- und Tagelöhne des Ofenbetriebes erhöht hatten, unsere Arbeiter in eine Lohnbewegung ein. Ohne sich an den bestehenden Tarifvertrag zu halten, wurden exorbitant hohe Forderungen von der durch vier Organisationen vertretenen Arbeiterschaft gestellt. Wir sicherten beträchtliche, in der Grenze des Möglichen liegende Lohnerhöhungen zu, konnten damit aber den Streik nicht abwenden. Der Betrieb mußte während des fast 2 Monate dauernden Ausstandes in der Hauptsaison ruhen. Ein größerer Teil unserer vorhandenen Aufträge ging an die Konkurrenz verloren und als die Arbeiter gegen Ende Juli zu den von uns schon vor dem Streik bekannt gegebenen Zugeständnissen die Arbeit wieder aufnahmen, konnten wir erst nach und nach, weil es uns nun an Aufträgen mangelte, in geregelten Betrieb kommen.

Anfang des Berichtsjahres erbauten wir 2 neue Brennöfen nebst dazugehörigem Ofengebäude und stellten eine weitere neue Rohrpresse auf. Hierdurch hatten wir, nach Beendigung des Streiks, unsere Produktion in der Abteilung für Steinzeugkanalisationsware vergrößert. Es wurde uns dadurch langsam ermöglicht, bis zum Schluß des Geschäftsjahres einen annähernd gleich hohen Umsatz wie im Vorjahre zu erreichen, obgleich unser Betrieb fast 2 Monate so gut wie still lag. Da die Preise besser als im Vorjahre waren, wir bis Ende März 1913 auch noch einen billigen Kohlenabschluß laufen hatten und der Betrieb der beiden neuen Oefen und einer Rohrpresse werbend hinzukam, ist der durch den Streik veranlaßte nicht unbedeutende Gewinn-Ausfall rechnerisch weniger stark in Erscheinung getreten. Der im vorjährigen Berichte erwähnte Sandaushub wird erst im Geschäftsjahr 1913 beendet. Der für die Sandentnahme 1912 vereinnahmte Betrag mit M. 15 461 wurde, wie früher, dem Grundstücks-Konto gutgeschrieben. Für unsere auf der Nordwestdeutschen Ausstellung für das Baufach- und Wohnungswesen zur Schau gebrachten Steinzeugkanalisationsgegenstände erhielten wir die „Goldene Medaille der Stadt Hannover".

An Zugängen hatten wir im Berichtsjahre zu verzeichnen: zu Tongruben M. 80 625, zu Gebäude M. 121 730 (161 590), zu Brennöfen M. 37 039, zu Geleiseanlagen M. 673, zu Maschinen M. 62 321 (25 424), zu Mobilien M. 4337 (6988), zu Inventar M. 11 369 (4691), zu Modelle und Formen M. 2873 (3727).

In der Bilanz stehen: Aktiva: Tongruben mit M. 312 761 (272 167), Grundstücke mit M. 311 127 (326 588), Gebäude mit Mark 1 950 990 (1 869 076), Brennöfen mit M. 425 002 (410 332), Gleisanlage mit M. 31 792 (34 652), Maschinen mit M. 448 841 (436 341), Eigene Fabrikkanalisation, Mobilien, Inventar und Modelle und Formen je M. 1 (1), vorausbezahlte Versicherungsprämie mit M. 8348 (M. 12 392), Aval-Konto mit M. 45 000 (47 000), Kautions-Depot-Konto des Vorstandes mit Mark 10 000 (10 000), Kassa mit M. 6529 (14 164), Wechsel mit M. 25 197 (6628), Kautions- und eigene Effekten mit M. 110 359 (116 960), diverse Debitores: Ausstände und Bankierguthaben mit M. 692 055 (838 741), Vorräte aller Art mit M. 474 593 (471 396; Passiva: Aktienkapital M. 2 500 000 (2 500 000) Spezial-Reservefonds M. 1 000 000 (950 000) Reservefonds Mark 500 000 (500 000), Kautions-Effekten des Vorstandes M. 10 000 (10 000), Aval-Konto M. 45 000 (47 000), Talonsteuer M. 10 000 (5000), Unfallversicherung: Reserve per 1912 M. 14 271 (17 610), Dividende: Noch nicht eingelöste 3 Dividenden-Scheine M. 480 (600), diverse Kreditores M. 342 326 (343 869), Gewinn M. 450 521.

Darleihkasse Käferthal.

Nach dem Rechenschaftsbericht belaufen sich die Einnahmen auf M. 308 027, die Ausgaben auf M. 494 367. Das Vermögen beträgt 870 585,35 M., die Schulden 866 794,19 M. Nach Abzug des Inventarwerts verbleibt ein Reingewinn von 3671 M., aus dem eine Dividende von 9 Prozent ausgeschüttet wird. Der Rest von 52 M. wird dem Reservefond zugewiesen. Die 9prozentige Dividende war nur möglich, weil der Reservefond seine statutengemäße Höhe hat. In der Generalversammlung wurde betont, ob diese Dividende auch im nächsten Jahre gewährt werden könne, wird sehr bezweifelt, denn die Kasse habe 1912 über 150 000 M. mehr umgesetzt als im Jahre 1911 und nur 3670 M. Reingewinn erzielt, während derselbe 1911 5416,80 M. betrug. Dieser Unterschied rühre daher, weil der Zinsfuß für Spareinlagen um einviertel Prozent erhöht und derjenige für Geldabnehmer um einhalb Prozent erniedrigt wurde. Seit Bestehen der Kasse sei dem Reservefond noch nie ein so geringer Betrag zugewiesen worden wie dieses Jahr, aber bei dem guten Stand desselben könne man schon einmal eine Ausnahme machen. Die statutengemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Heinrich Rihm, Jos. Kugelmann, Rud. Müller wurden nahezu einstimmig wiedergewählt. Für das durch den Tod ausgeschiedene Vorstandsmitglied Peter Pfanz wurde Herr Georg Welz sen. einstimmig gewählt. Die Zinszahlungen werden von jetzt ab nicht mehr jährlich, sondern halbjährlich gemacht, lt. Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrates. Ferner bat der Rechner die Versammlung um die Ermächtigung zum Ausschluß einiger Mitglieder, die ihren Verpflichtungen der Kasse gegenüber nicht nachkommen; die Kasse erleide aber keinerlei Verluste. Die Versammlung gab ihre Zustimmung dazu durch Erheben von den Sitzen.

Ludwigshafener Walzmühle.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Ludwigshafener Walzmühle wurde beschlossen, für 1912 wiederum eine Dividende von 10 Prozent der am 25. April stattfindenden Generalversammlung in Vorschlag zu bringen. Der Reingewinn bewegt sich in ungefährer Höhe des Vorjahres. Für Abschreibungen sollen ca. M. 200 000, ferner zur Erhöhung des Delkredere-Kontos M. 50 000 und weitere M. 200 000 für innere Reserven verwendet werden.

Getreide-Kommission A.-G. in Düsseldorf.

Die Gesellschaft beruft auf den 19. April eine außerordentliche Hauptversammlung zur Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M. auf 1 800 000 M. ein. Die neuen Aktien, die zur Hälfte für das Geschäftsjahr 1912/1913 dividendenberechtigt sind, werden von einer Gruppe unter Führung der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft Düsseldorf zum Kurse von 125 Prozent fest übernommen. Ein Teilbetrag wird den bisherigen Aktionären zum Kurse von 130 Prozent in der Weise angeboten werden, daß auf je fünf alte Aktien eine neue bezogen werden kann.

Die deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim beantragt für 1912 10 Prozent Dividende gegen 11 Prozent im Vorjahr.

Aktiengesellschaft vormals Frister u. Roßmann. Der Aufsichtsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (i. V. 4 Prozent).

Allgemeiner Deutscher Mietversicherungsverein, Berlin. Die neue kaufmännische Leitung des Allgemeinen Deutschen Mietversicherungsvereins (auf Gegenseitigkeit) in Berlin, wünscht laut B. B.-C., nachdem sie nochmals eine Prüfung des ganzen Geschäftsbetriebs und insbesondere eine genaue Berechnung der Schäden für Januar vorgenommen hat, die Liquidation des Vereins unter allen Umständen herbeizuführen. Sie will die Leitung der Geschäfte niederlegen, wenn die Versicherten in der am 28. März stattfindenden Versammlung nicht ihre Einwilligung zur Liquidation geben. Dem genannten Blatt zufolge schließt das Jahr 1912 mit einem Fehlbetrag von rund 935 000 M. (i. V. 7237 M., unter Verrechnung einer Beihilfe von 80 000 M.), wovon 450 000 M. aus dem Gründungsbestand und der Rest durch die Nachschüsse der Versicherten gedeckt werden. Die Januarschäden betragen außerdem rund 144 000 M., denen an Prämieneinnahmen etwa 60 000 M. gegenüberstehen. Der Grund für die ungewöhnliche Schadenentwicklung soll ausschließlich in den angewandten älteren Tarifen liegen, auf Grund deren Versicherungsverträge noch für längere Zeit laufen, während die von der neuen Verwaltung ausgearbeiteten Tarife noch nicht in solchem Umfange angewandt werden konnten, um die Schäden der alten auszugleichen. Der Fortbestand der Mietversicherung an sich soll gesichert sein, nachdem es der neuen Verwaltung gelungen ist, den Zentralverband der deutschen Hausbesitzervereine zur Mitwirkung heranzuziehen.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 19. März.

Diehl „M. Stinnes 5" v. Ruhrort, 18 470 Dz. Kohlen.
Sevenbecker „Mannh. 22" v. Rott., 7150 Dz. St., Getr.
Ilmeyer „Marie Elise" v. Ruhrort, 10 000 Dz. Kohl.
Otten „St. Antonius II" von Rotterdam, 11 000 Dz. Stückgut und Getreide.
Constantini „Fendel 9" v. Ant., 10 920 Dz. Stg., Getr.
Görgten „St. Nikolaus II." v. Ruhrort, 10 825 Dz. Kohlen.
Blum „Paula" von Ruhrort, 5350 Dz. Kohlen.
Bastian „Mannh. 19" v. Antw., 6700 Dz. Stg., Getr.
Machen „Egan 31" v. Straßburg, 2500 Dz. Stückgut.
Herwig „Mannh. 14" v. Antw., 6600 Dz. Stg., Getr.
Kühnle „Bad. 26" v. Antw., 11 870 Dz. Stg. u. Getr.
Didier „Köln 84" v. Amsterdam, 5800 Dz. Stückgut.
Eiermann „Wilhelmine" v. Ruhrort, 4850 Dz. Kohl.
Helbent „Egan 20" v. Rotterdam, 1850 Dz. Stückgut.
Bienemann „Egan 88" v. Antw., 1700 Dz. Stückgut.
Badersbach „Bad. 11" von Ruhrort, 4000 Dz. Stückg.
Göttert „St. Nicolaus" v. Salzig, 9750 Dz. Stg., Getr.
Schmitt „Bad. 32" v. Rotterd., 10 000 Dz. Stg., Getr.
Bronner „Bad. 16" v. Rottd., 11 000 Dz. Stg., Getr.
Good „Neptun" v. Salzig, 9000 Dz. Stg. u. Getr.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 19. März.

Dörich „Vereinig. 49" v. Rott., 12 000 Dz. Stg., Getr.
Schöll „Vereinig. 52" v. Straßburg, 4000 Dz. Stückg.
Philipp „Karl" von Jagstfeld, 900 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 19. März.

Gilsdorf „Worms 1" von Worms, 240 Dz. Stückgut.
Spiplan „Raab Karch. 3" v. Duisb., 3750 Dz. Kohl.
Janz „Antonius" v. Rottd., 6500 Dz. Stg. u. Getr.
Dreiß „Vereinig. 4" v. Rottd., 12 200 Dz. Stg., Getr.
v. Lent „Richard Wagner" von Ruhrort, 10 050 Dz. Kohlen und Pech.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 20. März.

Stel „Maria Debora" v. Amst., 3660 Dz. Chinaclan.
Alsbach „Gubernator" v. Ruhrort, 8200 Dz. Kohlen.
Lang „Arminius" von Duisburg, 10 925 Dz. Kohlen.
v. Dunk „Prz. Lud. v. B." v. Duisb., 6800 Dz. Khl.
Lehbeck „Eugenie" von Alsum, 9600 Dz. Kohlen.
Wasch „Hohenzollern" v. Wesel, 7650 Dz. Brikets.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 10. März.

Schmitt „Karolina" v. Jagstfeld, 1200 Dz. Steinsalz.
Hammersdorf „Marg." v. Jagstf., 1042 Dz. Steinsalz.
Körber „Sophie" von Heilbronn, 833 Dz. Steinsalz.
Seibert „Genügsamkeit" v. Heilbr., 1238 Dz. Steinf.
Waibel „Allr. v. Löwenstein" v. Hlbr., 1464 Dz. St.
Ungefehr „Castor" von Ruhrort, 7325 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 19. März.

Müller „Katharina" v. Heilbr., 1130 Dz. Steinsalz.
Sandhöfel „Jus et Justitia" v. Straßburg, 3500 Dz. Kalksteine.
v. Kessel „Armine II" vom Rotterdam, 12 000 Dz. Stückgut und Getreide.
Börgers „St. Maria" von Zeebrügge, 5020 Dz. Pech.
Dehe „Lahntal" von Ruhrort, 7000 Dz. Kohlen.
1 Holzfloß angekommen, 1 Holzfloß abgegangen.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Oesterreichischer Lloyd. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Venedig: 22., 25. März D. „Almissa". Nach Dalmatien: 24. März Linie Triest—Spalato (A) D. „Sarajevo", 25. März Eillinie Triest—Cattaro (A) D. „Baron Gautsch", 26. März Dalmatinisch-albanesische Linie D. „Albanien". (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Gravosa und Cattaro.) Nach der Levante und dem Mittelmeer: 28. März Griech.-orientalische Linie (B) D. „Tirol", 29. März Linie Triest—Syrien (B) D. „Dalmatia", 25. März Eillinie Triest—Konstantinopel D. „Bregenz". Nach Ostindien, China, Japan: 30. März Linie Triest—Shanghai D. „Bohemia", 1. April Linie Triest—Bombay D. „Gablonz", 5. April Linie Triest—Kalkutta D. „Vindobona", 10. April Linie Triest—Kobe D. „Nippon", 16. April Linie Triest—Bombay D. „Habsburg".

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Wasserstandsnachrichten v. Monat März

Pegelstation vom Rhein	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.03	1.07	1.10	1.10	1.40	1.25	Abends 6 Uhr
Kehl	1.84	1.85	1.87	1.92	2.11	2.60	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.24	3.33	3.46	3.40	3.60	4.00	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.41	2.45	2.52	2.64	2.70	3.22	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.30	0.40	0.42	0.38	0.50		F.-N. 12 Uhr
Kaub	1.54	1.52	1.51	1.56	1.60	1.70	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.54	1.52	1.52	1.52			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.40	2.52	2.57	2.22	2.70	3.30	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	0.70	0.90		1.60		Vorm. 7 Uhr

*) Westwind, bedeckt, +4°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter p. qm
21. März	Morgens 7	760,0	9,0	84	8,8
21. „	Mittags 2	761,5	14,4	55	
21. „	Abends 9	762,7	10,0	83	
22. März	Morgens 7	763,1	9,7	82	

Höchste Temperatur den 21. März 8,9. Tiefste Temperatur vom 21.—22. März 1,9.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste u. seitdem die führende Marke.
13625

Haarfarbe Dr. Kuhn's Nußextrakt, Nußöl, giftfrei u. echt, 4.00, 2.00, 2.00, 1.50. Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: Pelikan-Apotheke, Q 1. 3, sowie in Apotheken, Drog. u. Parfüm.
27309

Hustest Du?
Kaisers Brust-Caramellen
so versäume keine Minute u. kaufe die von Millionen täglich gebrauchten Hustenbonbons! Sie helfen Dir, was 6100 Zeugnisse sagen! Vor Erkältungen bist Du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg. Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen. In Apoth., Drog. u. bess. Colonialwarenhandlungen erhältlich.

Ihr großer Erfolg
beweist die hervorragende Qualität der SULIMA-CIGARETTE
Revue

MARCHIVUM

Die beliebtesten Marken der Margarine-Industrie

Lorbeerkrone

hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin Allerfeinste Süßrahm-Margarine, im Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

Palmato Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nußgeschmack.

Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.

Fabrikniederlage Mannheim, G 7, 37, Telephon 7079.

Läden

Großer Laden m. geräumiger Wohnung od. das ganze Haus 40651 **E 1, 12** p. sof. oder später preiswert zu vermieten. **L. Fischer-Riegel** E 1. 3/4

E 2, 1 Planken Laden mit 2 Schaufenster per 1. April ev. sof. z. verm. Näh. vorm. b. Gg. Fischer, Werderstr. 23. 41188

R 3, 5 Laden mit 1 Zimmer per 1. April zu verm. 41215

Laden Breitestr. S 1, 7 zu vermieten. 40578 Schriftl. Anfragen an Geisel, Weinheim.

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per 1. April 1913 preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Lenaustr. 10 Laden zu vermieten. Zu erfr. 3. Stock bei Oppermann. 40080

Oststadt Seckenheimerstr. 63 u. Weberstraße 1. Großer Eckladen mit 2—3 Zim.-Wohng. u. all. Zub. auch f. Friseur sehr geeignet zu vermieten. 41114 Näh. 2. St. u. Tel. 5188.

Eine **Metzgerei-Filiale** sofort zu vermieten. Näheres Hafenstr. 20.

Groß. Laden mit zwei Schaufenst. Nähe der Kunststr., sofort zu vermieten. 39741 Näheres N 3, 14.

Breite Straße (nächst Paradeplatz) **groß. Laden** mit Entresol u. reichlich. Zubehör per Mai, Juni zu vermieten. Näheres durch J. Zilles, Immobilien- und Hypothekengeschäft 41236 N 5, 1. Tel. Nr. 876.

Modern. Laden in verkehrsreichster Lage der Neckarstadt für Metzgerei und jedes andere Geschäft passend, sofort billig zu vermieten. Näh. bei K. Kunzmann, 41194 F 5, 22.

Laden mit Wohng. zu vermiet. Näh. Gondarstr. 18. 31758

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** O 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Bureau

B 1, 11 1. Etag. 7 Zim. u. Zubeh. für Bureau, Engrosgeschäft geeig. zu verm. 41158

C 3. 18 schöne Büroräume part. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Trepp. hoch 41260

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 18413

Breitestraße J 1. für Büro, Zahnarzt etc. eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche 1 Tr. hoch per sofort zu vermiet. Zu erfragen bei **Neubauer** C 8, 15 4 Treppen.

N 4, 16 Büro, 2 Zimmer parterre zu vermieten. 41231

O 7, 3 5 schöne Räume, hochparterre, als Bureau zu verm. per 1. April. Näheres O 7, 3, 3. St.

Kl. Merzelstr. 4 Schönes Bureau, 4 Räum. umfassend in Part. zu vermieten per 1. April. Näher. Kl. Merzelstr. 4, 3. Stock. 41070

Bureau part. 3 Räume am Hauptbahnhof per 1. April zu vm. Näh. Tattersallstr. 12 Bureau, Hof. 41120

Für Büro oder Arzt rc. sehr geeignet 2—3 Zimmer mit Abschluß sof. od. später zu vm. Näh. Luisenring 7, 1 Tr. Tel. 2051. 18492

FRANKFURTER Pferde-Lotterie

Ziehung 9. April 1913 1 Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Wer wagt gewinnt! Verkaufsstellen in Mannheim: Mor. Herzberger, Aug. Schmitt. Reklamemachen gratis b. Loskauf. Wiederverkäuf. haben Rabatt. 13615

Geldverkehr

Hypothekengeld nach amtl. Schätzung (bankprovisionsfrei) und nach privater Schätzung zu vergeben durch 75588 **Paul Loeb** Immobilien u. Hypotheken Telephon 7171 P 3, 14

Heirat

Heiraten Sie nicht bevor über zukünft. Person u. Fam., üb. Mitgift, Verm. Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskr. Spezial-Auskünfte überall. 27823 Welt-Auskunftei Globus Berlin W 35 Potsdamerstr. 114.

Keine Ziehungsverlegung! **Nur 1 M. das Los.** Ziehung 5. u. 7. April in Eisenach. 3333 Geldgewinne, im Gesamtbetrage: **45000 M.** 1. Haupttreffer bar ohne Abzug: **20000 M.** Eisenacher Geldlose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur für Baden u. Württemberg **Eberhard Fetzer,** Stuttgart Friedrichstr. 56 Zu haben bei: Moritz Herzberger, E 1, 17; Schmitts Lotteriebüro N 4, 10 und F 2, 1 sowie allen anderen Verkaufsstellen. 29991

Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche

Damen-Taghemden Damen-Nachthemden Beinkleider Untertaillen Stickerei-Röcke Stickerei-Roben Stickerei-Blusen Taschentücher Echte Madeira-Tücher	Telef. 784 J. Gross Nachf. Inh. Stetter MANNHEIM F 2, 6	Tischtücher Servietten Handtücher Theeendecke Tischläufer Betttücher Kissen Schlafdecken Steppdecken

Lieferung compl. Brautausstattungen

Dr. Gentner's Schuhcreme

Nigrin

wird jetzt in jedem Haushalte verwendet, weil es im Moment wasserbeständigen Hochglanz erzeugt.

All. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen 9680

Tanz und Musik.

Roman von Kurt Berns.

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)

Es war zum erstenmal, daß Walter Hanckelmann die Dinge kennen lernte, welche für hunderttausend Menschen das sehnsüchtigste Ziel ihrer Wünsche bildeten.

Der Diener nötigte ihn, von allem zu nehmen, füllte ihm ein zweites Glas mit Wein und freute sich im Stillen, wie vorsichtig und argwöhnisch Walter Hanckelmann dieses und jenes erst schmeckte, bevor er es aß. Das waren ja für seinen einfachen Geschmack böhmische Wälder.

Nach dem Essen führte ihn der Diener in ein kleines, einfach eingerichtetes Zimmer nach dem Hofe hinaus, schlug die Bettdecke auf und wünschte „Gute Nacht."

Als Walter Hanckelmann lag und das Licht gelöscht, dachte er an den Unterschied zwischen dem heutigen und dem gestrigen Abend. Gestern lag er in einer niedrigen Kammer mit weißgekalkten Wänden auf einem Strohsack, bedeckt mit groben selbstgewebten Linnen und konnte dicht über sich das kleine Fenster in dem Ziegeldach öffnen. Das Fenster, welches oftmals Schnee und Regen durchließ, sodaß er es mit einer Wolldecke bei schwerem Wetter zustopfen mußte. Dann dachte er an seinen alten Vater, den einfachen Kantor und Dorfschullehrer und nahm sich vor, gleich am nächsten Tage ihm über alles einen langen Brief zu schreiben.

Der alte Vater war nicht gut berichtet, was aus seinem Aeltesten, dem Assessor, seit zehn Jahren in Berlin geworden. Und Walter Hanckelmann dachte, daß es eigentlich schade wäre, daß sein Vater nicht alles mit eigenen Augen sehen könne. Er wußte garnicht, daß der alte Herr es garnicht sehen wollte. Der baute lieber seinen Kohl und ging mit der langen Pfeife im Munde im schönsten Sonnenschein zwischen den Resedabeeten, Rosenstöcken und Stachelbeeren und war zufrieden und glücklich, wenn er die Schulstube voll pausbäckiger Mädels und Jungens sah und zum dreißigsten Male einer neuen Generation das Abc . . . . beibrachte.

Möchten die Menschen außerhalb seines kleinen Wirkungskreises hasten und jagen von einem Genuß zum andern, von einer Aufregung in die andere. Möchten sie sich mit allem Luxus der Welt umgeben, für den alten Lehrer und Kantor Hanckelmann waren die Bienenstöcke und die Schulstube, der kleine Garten und das kleine Schulhaus, der sonntägliche Spaziergang mit dem Pfarrer über die Felder und der abendliche Biertisch in dem Gasthaus des Dorfes, eine Welt voll Glück und Frieden, die er mit nichts tauschte.

Mit dem Bilde seines alten Vaters schlief Walter Hanckelmann ein, während sein Bruder in lärmender Festesfeier an der Tafel seines Schwiegervaters saß und ein Glas Sekt nach dem andern auf das zukünftige Glück seiner Ehe mit den geladenen Gästen trank.

3. Kapitel.

Walter Hanckelmann war gewohnt, morgens um 5 Uhr aufzustehen. Einen Weckruf brauchte er nicht. Als er sich emporrichtete und das auf dem Nachttisch stehende Licht anzündete, zeigte die alte von seinem Vater geschenkte silberne Uhr, die in einem Schutzdeckel aus Messingblech steckte, Punkt 5 Uhr. Zum erstenmal wußte Walter Hanckelmann nicht, was er tun müsse.

Er sagte sich, daß diese frühe Morgenzeit für die Großstädter noch nachtschlafene Stunde bedeute und blieb daher, um seinen Bruder nicht zu stören, bis gegen 6 Uhr im Bett liegen. Dann erhob er sich und begann sich langsam anzukleiden. Er hatte seinen Sonntagsanzug an und als er den Kragen vom Tisch nahm, sah er, daß er von der Reise einen schwarzen Staubrand erhalten. Er überlegte eine Sekunde, ob er den Kragen beiseite legen müsse, glaubte aber, daß, wo er ihn doch nur einen Tag getragen, er trotz des schwarzen Randes noch sauber genug sei. — Nun war er fertig. Die Uhr zeigte halb 7 und er öffnete leise die Tür zum Korridor. Tiefe Stille, nichts rührte sich. Noch schlief sein Bruder, der ja erst gegen 4 Uhr nach Hause gekommen.

Es blieb Walter Hanckelmann nichts anderes übrig, als wieder in das Zimmer zu gehen, dort die Vorhänge des Fensters zurückzuziehen und zu warten.

Das erste, trübe, stille Morgengrau schimmerte wie durch angehauchte Scheiben in das kleine Zimmer und nur undeutlich vermochte Walter Hanckelmann auf dem Hofe, auf den das Fenster hinausging, Menschen zu unterscheiden.

Das waren die Frühaufsteher der Großstadt — Zeitungsfrauen und Kinder, welche Frühstücksbeutel zu den Herrschaften brachten. Diese Kinder interessierten Walter Hanckelmann. Es wollte nicht in seinen Verstand, daß solche kleinen Knirpse — Mädels und Jungens — in der bitteren Kälte, die draußen herrschte, an nachtdunklem Morgen auf die Straße mußten und dort eine Arbeit verrichteten. Was sie taten, wußte Walter Hanckelmann nicht. Er sah nur, wie sie schnell und leichtfüßig über die mit Gartenanlagen geschmückten Höfe zu den Seitengebäuden oder dem Gartenhaus, wie die in vornehmen Stil gehaltenen Hintergebäude der herrschaftlichen Häuser genannt wurden, huschten und im Arm Tüten und Beutel trugen.

Walter Hanckelmann wußte nicht, daß er dicht vor sich ein ernstes Bild des Großstadtkampfes abspielen sah, des Kampfes um das tägliche Brot, wo schon die Kleinen, kaum daß sie laufen konnten, den Eltern irgendwelche Dienstleistung verrichten mußten.

Langsam wurde es heller — das Geräusch auf der Straße wurde lauter — an den Küchenfenstern, die hier und da geöffnet wurden, schauten auf Momente die Köpfe von Dienstboten heraus, schleunigst die Fenster wegen der Kälte wieder schließend.

Irgendwo schlug in der Wohnung die siebente Stunde. Fast endlos dünkte Walter Hanckelmann die Wartezeit. Fast wurde er wieder müde. Jetzt glaubte er auf dem Korridor ein Geräusch zu hören. Richtig. Deutlich hörte er Tritte und dann ein scharfes Klopfen an eine Tür.

Das war der Diener, welcher den Assessor weckte. Mochte er noch so spät oder vielmehr früh nach Hause gekommen sein, er war korrekt im Dienst. Man mußte es ihm lassen, daß selbst die verkaterte Stimmung nicht fähig war, ihn, der sich mit allen Kräften vorwärts bringen wollte, davon abzuhalten.

Der Diener war so geschult, daß er nicht eher zu klopfen aufhörte, als bis sein Herr ihm Antwort gab.

Eine Viertelstunde später hörte Walter Hanckelmann das Rauschen von Wasser aus dem nebenan liegenden Badezimmer. Der Assessor versuchte, mit kalten Duschen und sonstigen Hilfsmitteln, die durch die Verlobungsfete erschlafften Nerven aufzupeitschen.

So wurde es 8 Uhr, als Walter Hanckelmann die Tür öffnete, auf den Korridor hinaustrat und zur Küche ging. Dort war der Diener damit beschäftigt, auf dem Gaskocher das Frühstück zu bereiten und sah erstaunt auf, als Walter Hanckelmann bei ihm stand.

„Ach so, Sie sind es — na, wissen Sie, denn werde ich man dem Herrn Assessor sagen, — der scheint Sie janz vergessen zu haben. Er hat nämlich bloß für sich allein Frühstück bestellt. Glaubt wohl auch, det Sie noch schlafen."

Walter Hanckelmann vermochte nicht sein peinliches Gefühl, das ihn mehr und mehr beschlich, von sich abzuschütteln. Das war alles so merkwürdig.

Der Diener brühte erst den Kaffee auf, sah nach der Uhr, weil er Eier ins Wasser gelegt hatte und sagte: „Ich werde Sie dem Herrn Assessor melden. Kommen Sie man gleich mit."

Walter Hanckelmann folgte. Der Diener klopfte an, ein scharfes, offiziersmäßig gehaltenes „Herein" und der Diener trat ein, Walter Hanckelmann auf dem Korridor stehen lassend.

Die Tür war nicht völlig geschlossen und deutlich vermochte Walter Hanckelmann jedes Wort zu hören, das sein Bruder sagte:

„Ach so — na, dann bringen Sie ihn man rein. Ne unangenehme Chose."

Einen Moment ballten sich die Fäuste Walter Hanckelmanns, wie konnte sein Bruder über ihn derart sprechen.

Der Diener machte die Tür auf:

„Bitte, treten Sie näher."

Erstaunt sahen sich die Brüder an, bevor sie sich die Hände reichten. Das hatte der Assessor nicht erwartet. Der jüngere Bruder überragte ihn um Kopfeslänge, war breit, ausgewachsen und muskulös, während er schmächtig, in den Schultern schmal, mit vorn übergeneigter Haltung, verlebt und jenen Typ besaß, den man als blasiert bezeichnet. Sehr korrekt hielt er seinem Bruder die rechte Hand entgegen, an deren Handgelenk seit der letzten Nacht ein goldenes, mit Diamanten besetztes Armband schimmerte, das Geschenk seiner Verlobten, und darüber war Walter Hanckelmann von neuem erstaunt.

Fortsetzung folgt.

Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenlampe

Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen für Engros- und Detail-Verkauf. 7575

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

O 4, 89. — Telephon 662, 980 u. 2032.

— Hauptvertretung der Osram-Lampe. —

Apollo Theater

Eröffnung der Frühjahrs-Saison!

Vom 23. bis incl. 31. März 1913

Täglich je 2 Vorstellungen — Nur 9 Tage — Ostersonntag, 23. und Ostermontag, 24. März nachm. 4 Uhr — abends 8 Uhr — Täglich je 2 Vorstellungen

Das hervorragende Oster-Programm!

Zum ersten Male in Mannheim!

Olga Gregg-Sheffields

humoristische Bodegascene

Zum ersten Male in Mannheim!

Harry Aertsens

die neuen Menschen (Schöpfer dies. Genres)

Zum ersten Male in Mannheim!

The fife o'clock thea At Madame X.

das vornehmste Damen-Kunstgesangs-Ensemble

Zum ersten Male in Mannheim!

5 Bale 5

die besten acrobatischen Kunstradfahrer der Gegenwart

Zum ersten Male in Mannheim!

Hermann Mestrum

Verwandlungs- und Charakter-Komiker

Zum ersten Male in Mannheim!

Les Lancigs

humoristische Gedächtniskünstler

Während dieser Darbietung begibt sich Herr Lancig in den Zuschauerraum und erbittet sich Schriftstücke aller Art, Briefe, Zeitungsnotizen, Rechnungen etc., deren Gesamtinhalt Frau Lancig von der Bühne herab mit Blitzesschnelle wiedergibt. — — Es wird höfl. gebeten, diese Sachen bereit zu halten.

Zum ersten Male in Mannheim!

Boston Broth

erstklassige Akrobaten und Springer auf hohem Steg

Zum ersten Male in Mannheim!

Gerda Sunbeam

Englische Tänzerin

Zum ersten Male in Mannheim!

„Remarc und Rilay"

Gespenster-Pantomime.

Vorverkauf täglich von 10—1 und von 3—5 Uhr im Theaterbureau; bis 6 Uhr abends bei Aug. Kremer (Pfälzer Hof), Cigarren-Weil, E 2, 18.

Abendlich nach Schluss des Theaters:

Vorträge Gesang **Im Trocadero** Tanz Wiener Musik

das vornehmste süddeutsche Vergnügungslokal

Trudel Wonder, Tänzerin — Warynsky, Sängerin

Gerta Sunbeam, Tänzerin

Florence Barrymore, deutsch-amer. Chansonsängerin — Sisters Bertoni in ihrer Tanzscene

Villy Wellert

Elfi Wehner, Soubrette — Pepi Werner

Am Flügel: Kapellmeister Engelberger.

Sonntags u. Feiertags, Beginn 9 Uhr

Bier-Cabaret im Goldsaal

Abendlich — Beginn 8 Uhr:

Im Café-Restaurant D'Alsace

Künstler-Konzerte

Kapelle Rück.

Frühjahrs-Neuheiten.

Vorzügliche englische

Massanfertigung

C 1, 1 **Kurt Lehmann** C 1, 1

Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

Friedrichspark

An den beiden Osterfeiertagen nachm. 3—6 Uhr

Militär-Konzerte

der Grenadierkapelle

Leitung: Obermusikmeister M. Bollmer.

Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1913 und endet mit dem 31. März 1914.

Abonnements-Preise:

a) Eine Einzelkarte Mk. 10.—
b) Für Familien
Die erste Karte „ 10.—
Die zweite Karte „ 6.—
Die dritte Karte „ 4.—
Jede weitere Karte „ 3.—

Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen. 133

Heckel Pianos Flügel

von Bechstein, Blüthner, Ibach, Schiedmayer, Schwechten, Steinway & Sons, Grotrian Steinweg und andere Vertretungen

Billige Pianos neu und gebraucht Teilzahlungen.

Kunststrasse O 5, 10.

Gartenstadt Mannheim

(7 Min. vom Endpunkt der Waldhof-Linie)

Ausstellung 30051

zweier ausgestatteter 5-Zimmerhäuser

Sonntag, 16. bis einschliehl. Ostermontag, 24. März von 10 Uhr morgens bis zur Dunkelheit. Eintritt 20 Pfg. Gartenvorstadt-Genossenschaft.

Straussfedern Fantasie, Reiher, Flügel, Blumen

in reichhaltiger Auswahl. — Solide Preise.

Straussfedern-Spezialgeschäft

Alfred Joos, Mannheim Q 7, 20

Telephon 5036. Telephon 5036.

Federn-Wäscherei und Färberei.

Plissé-Brennerei Stöckler Seckenheimerstr. 8 und C 2, 7. 27876

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Nur „Chlorocreme" Tube 1 ℳ. Wirksam unterstützt durch Chlorosseife 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Zu Mannheim: Ludw. v. Lichtenfels, N 4, Kurfürsten-Drogerie, Mittelstrasse 30. Ludwig & Schütthelm (Hofdrog.) O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19. Drog. g. weiß. Kreuz, Mittelstr. 60. Waldparkdrog., Seckenheimerstr. 8. Hirschdrogerie, Planken, P 3, 4. Schloßdrogerie, L 10, 6. Sterndrogerie, R 1, 6. Marktplatz Marktdrogerie, Gontardplatz 3. Rittersdrog., Schwetzingerstr. 36. Parfümerie Otto Hess. 9714. Zu Ladenburg: Drog. K. Schmidt.

Pianos

von 425 Mk. an.

Pianos zur Miete

pro Monat von 6 Mk. an.

A. Donecker, L 1, 2,

Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux

Kopfhäuser-Technikum **Frankenhausen** Tages- u. Abendkurse. Kl. für allgem. u. kaufm. Wissenschaft, Elektrot. 4 sem. Hoch- und Tiefbauschule. Dir.: Prof. Hupperl. 12412

Frau Hermine Bärtich

staatlich geprüfte Musiklehrerin, erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stockhausen), Ausbildung für Oper u. Konzert und gründlichen Anfangsunterricht Klavier (Schule Leberl & Stark). 21006

Wohnung: Grosse Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz). Sprechzeit 2—3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Schnupfen

CRÈME DEHNE das Beste 50 ₰ in Apotheken Drogerien

29016

P 6, 23|24.

Ueber die

Oster-Feiertage

das phänomenale

Fest-Programm!

Der Film der

Königin Luise

II. Abteilung:

Aus Preußens schwerer Zeit!

Historisch-vaterländisches Koloscalgemälde in 2 Abschnitten.

Königin Luise:

Fräulein Arnstädt

vom Kgl. Schauspielhaus, Berlin.

Ausserdem:

Der spannende Dreiakter:

Der Mutter Augen

Die Tragödie eines Kindes

sowie die weiteren Neuheiten.

Colosseum

am Messplatz.

Oster-Montag, den 24. ds. Mts.

grosse öffentl.

Tanz-Musik

ausgeführt von der Kapelle Blum.

Hierzu ladet höfl. ein

Emil Metz, Restaurateur.

Restaurant „Biton" am Meßplatz

Oster-Samstag-Sonntag und Montag

Bandoneon-Konzert Kapelle Eintracht

Speisen und Getränke in bekannter Güte. Aufmerksame Bedienung.

30193 Th. Schneider.

Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut
Röntgenlaboratorium. 24306
Elektrische Lichtbäder.

M 7, 23. Telephon 659.

Statt Karten.

Emmy Klein
Alfred Weil
Verlobte.

Mannheim — Landau (Rheinpfalz, Friedr. Wilhelmstr. 11)

Ostern 1913. 30194

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, den 23. März 1913, vormittags 10 Uhr im Musensaal des Rosengartens

Jugend-Weihe

Festrede Prediger Dr. Max Maurenbrecher. Männerchöre, Vorträge vom Männergesangverein Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes. 8012

An der Orgel Herr Hauptlehrer Bitzenhofer.

Zum freundlichen Besuch ist Jedermann geladen.

Der Vorstand.

Germania Lebensversicherung
Eller Wettbewerb
Reichliche Dividenden
Mitversicherung von Invalidenrenten
Absolute Sicherheit
Nachschussverbindlichkeiten ausgeschlossen
Ideale Bedingungen
Alles Nähere Kneson, M 3, 6

30032

Die besten **Schutranzen** für Ihre Kinder kaufen Sie nur im Spezialgeschäft von

R. Schmiederer

P 2, 12 — Sattler

Lederwaren — Reise-Bedarfsartikel in reicher Auswahl.

Rabattmarken.

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur Herstellung eines halben Liters

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch fürstlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- u. Gesundheitsmittel für Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueberarbeitete, Schwächliche, stillende Mütter u. Wöchnerinnen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk. Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen. 27028

F. E. Hofmann

S 6, 33 Tel. 446 S 6, 33

Bierquell Mannheim.

In der Fachschule Szudrowicz & Doll

F 1, 3 Breitestraße

beginnen am 1. April neue Vollkurse für schulentlassene Mädchen, in welchen von Grund auf das Anfertigen, Nähen, Probieren, Verzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden in Kostümen, Mäntel und Kindergarderoben gelehrt wird. Besonders werden Eltern darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterrichtsmethode genannter Fachschule seit ihrem 25jährigen Bestehen allerseits als die beste anerkannt ist und durch sie die Schülerinnen zu ihrer vollständigen Selbständigkeit nur die Hälfte der sonstigen Lehrzeit bedürfen. 29410

Separate Abteilung für Damen, welche für Selbstbedarf die Damenschneiderei erlernen wollen.

Verlangen Sie 28864

OMESSO Nr. 84

die beliebteste 8 Pfg. Cigarre.

Cigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim

P 1, 5 Telephon 3964 Breitestrasse.

O 6, 3 Heinen's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren, Kopfwaschen, Haarpflege, Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 27396

Aufmerksame Bedienung. Seifen und Parfümerien.

Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.

O 6, 3 vis-a-vis dem Union-Theater Tel. 4795

Gebäudereinigung

Reinigen von Steinfassaden

D 5, 1 Emil Mittel D 5, 1

SAALBAU-THEATER

Direktion: Karl Knietzsch N 7, 7 Kapellmeister: O. Lehmann

Vom 23. bis 25. März

Das interessanteste Ostertag-Programm

Der phänomenale dramatische 4-Akter

4 Akte 4 Akte

Der Hüttenbesitzer

4 Akte 4 Akte

Die letzten Wege des Kapitän Scott

Ewigkeitsdokumente vom Südpol!

Kinematographische Originalaufnahmen von dem Expeditions-Mitglied H. J. Ponting.

Länge dieses Films 950 Meter.

Arbeitsvergebung.

Für den Um- u. Neubau der Städt. Sparkasse A 1, 2, 3, 6 u. 7 hier wird die Ausführung der

Gasleitungsarbeiten

sowie der

Wasserleitung nebst Apparaten

öffentlich ausgeschrieben.

Bedingungen und Formulare sind bei unterfertigter Stelle erhältlich, woselbst auch Zeichnungen aufliegen und Auskunft erteilt wird. 1885

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 31. März vormittags 9 Uhr

bei genannter Stelle eingereicht werden, woselbst die Oeffnung der Offerten in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Die Bauleitung des Sparkassen-Baus:
Wilhelm Bergbold, Architekt.
Große Merzelstraße 11.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen 80171

Jungen

zeigen hocherfreut an

Philipp Strittmatter und Frau.

Tapeziermeister, S 6, 41

Stellen finden

Kohlenhandlung sucht **Expedienten.**

Offerten unt. Angabe der seitherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. an B. S. Hauptpostlag. Mannheim erb.

Jg. Kaufmann

im Alter von 18-22 Jahren gesucht. Baumaterial od. ähnl. Branche bevorzugt. Für Büro, Buchhaltung u. kl. Reisen. Stenographie u. Schreibmasch. Bedingt. Nur erste Kräfte möchten sich melden. Offert. unt. Nr. 80166 an die Exped.

Kinder-Unfall-Versich.
Neueste Branche eines deutsch. allererst. Instituts

Vertreter gesucht.

Offert. unt. T. D. 223 an Daube & Co., Frankf. a. M. 2222

Entlaufen

Schw. Dackel

auf Maxhörend, entlaufen zwischen Seckenheim und Neuostheim. Wiederbring. Belohnung. 80163
Schäflein, Mannheim, Bahnhofbuchhandlung.

Hotel-Restaurant „Falstaff"

O 3, 8

Samstag, 22. d. Mts., abends

Wiedereröffnung

der vollständig renovierten Lokale

Neueste Sehenswürdigkeit Mannheims

Leuchtende blaue Grotte.

30202 M. Grethel.

Café Saalbau, N 7, 7

Samstag, den 22. März 1913, abends 9 Uhr

Billard-Wettkampf

Jean Bruno, Billardkünstler u. Meisterspieler gegen 14084

Josef Donhauser, Billardmeister, Frankfurt

Grand Cadre auf 500 Points, 10 Fusstisch mit 45 cm Abstrich.
Nach dem Tournee:

Kunst- und Phantasiestösse.

Café Karl Theodor 06, 2.

Montag, den zweiten Osterfeiertag.

grosses Tanzvergnügen

in den oberen Lokalitäten. Anfang 4 Uhr.

Im Café wird eine neue Künstler-Kapelle konzertieren. 30023

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

PALAST-LICHTSPIELE

J 1, 6. Breitestrasse. J 1, 6

Betriebsleiter: F. P. Ries. Kapellmeister: J. Grob

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Vom 23. bis incl. 24. März 1913

Das interessante Schauspiel:

Schwesternliebe

Die sich zwischen den beteiligten Personen ereignenden Herzens- u. Seelenkämpfe nehmen das Interesse des Beschauers bis zur Schlussszene in weitgehendstem Masse in Anspruch.

Als zweiter Schlager das Aufsehen erregende Kriegs-Drama

Im Geheimdienst

Spionage-Drama in 2 Akten.

Ab Mittwoch, den 26. ds. bis inkl. 28. ds.

[illegible]nise II. Teil

[illegible] für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt, Mannheim (Eing. Verein).

Montag, den 31. März, abends 1/2 9 Uhr, findet im hinteren Saale des Hotel National (Bahnhofplatz) in Mannheim die diesjährige

Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
1) Die in § 9, Abs. 10 festgesetzten Beratungsgegenstände; 80168
2) Aufnahme eines Vereins;
3) Ernennung eines Ehrenmitgliedes;
4) Wünsche und Anträge.

Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder freundlichst ein.

Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., 18. März 1913.

Der Vorstand.
A. Reutlinger, Vorsitzender.

Mannheimer Mutterschutz E. V.

Wir machen unsere Mitglieder auf die am Montag den 31. März abends 8 1/2 Uhr im Hotel National stattfindende

Generalversammlung

aufmerksam. 80172

Besonderes Interesse wird das Referat des Kinderarztes, Herrn Dr. Notor hier, über

„Säuglingsfürsorge und Mädchenerziehung"

bieten; auch finden die statutengemäßen Wahlen statt.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem heute abend nach kurzem Krankenlager erfolgten Ableben meines lieben Mannes, unseres lieben Schwagers und Onkels

Herrn Max Kuessel

Mannheim, den 21. März 1913.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elise Kuessel.

Die Beisetzung findet Montag, den 24. März, vormittags 3/4 11 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Von Condolenzbesuchen und Blumenspenden bittet man gefl. abzusehen.

Waldpark-Restaurant

Käfertaler Wald

Teile dem verehrten Publikum mit, daß jetzt wieder ständig das Wald-Restaurant geöffnet ist. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 30164

Es ladet freundl. ein

Der Besitzer:
Phil. Sommer.

Privat-Gesellschaft Concordia gegr. 1893.

Ostermontag, den 24. März 1913

Ausflug nach Weinheim

Burgruine Windeck und Wachenburg.

Abfahrt vom Hauptbahnhof 1,43 Uhr.
Schriftliche Antwort sofort einsenden. 80165
Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug 8 Tage später, d. h. am 30. März statt.

Der Vorstand.

Aus Gelegenheitskauf

eine Partie Gaslüster, Ampeln, Pendel etc.

zu jedem annehmbaren Preis. 30204

Adolf Betz, Inst.-Geschäft, B 5, 3,

Telephon 4414.

Ankauf

1 Schrank m. Glastür., Größe, ca. 3 m br., 1/2 m tief Höhe 3 m zu kauf. gesucht. Offert. erb. unt. Nr. 13857 an die Expedition ds. Bl.

Verkauf

Werkzeugkasten mit gebraucht. Werkzeug bill. zu verk., für Instrumentenmacher geeignet. 14002 J 2, 6, 2. St. Seitb. rechts.

Mannheimer Fremden- u. Verkehrsbuch

Für jeden Touristen unentbehrlich. // Zahlreiche Tourenvorschläge.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei unseren Zeitungsträgerinnen, sowie in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers.

Preis 50 Pfg. Preis 50 Pfg.

Möbel

und gediegene **Wohnungs-Einrichtungen** nur Ia. Qualitäten erhalten zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute und Beamte geg. bequeme, monatl. od. vierteljährl. Zahlung **zu Kassapreisen** unter Berechnung von nur 5½% Zinsen b. streng gewahrter Diskretion u. kostenloser Anfuhr. Kein Kassieren durch Boten. Versand auch nach auswärts. 76599
Bad. Möbel- und Betten-Industrie Herm. Graff, Mannheim Nur Schwetzingerstr. 34-40. Ecke Heinrich Lanzstr. 36.

Ankauf

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 76716 Frau Becherer, T 6, 7.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 78103 zahle die höchst. Preise **Kissin, T 1, 10** Laden — Tel. 2706.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf., Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Gr. Merzelstr. 44, Tel. 2189. 79261

Alte Kleider Schuhe — Möbel kauft z. hohen Preisen **Hermann, G 7, 17.**

Einstampfpapier aller Art unter Garantie des Einstampfens, Lumpen altes Eisen, gebr. Flaschen, sowie auch sämtl. Sorten Metalle und Metallasche zu den höchsten Preisen kauft 79262 **Adolf Nyrkowski** T 2, 4. Tel. 4818.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft J. Bornstein, F 6, 6/7. Telephon 3019.

Achtung! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71400 Ch. Weißberg, H 4, 6. Postkarte genügt.

Getragene Kleider, Stiefel, Möbel kauft zu höchsten Preisen **Buls, Dalbergstr. 8.**

Bücher einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft **Herter's Antiquariat, O 5, 15** gegenüb. d. Ingenieurschule. 78582

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Möbles, H 4, 4.

Wir zahlen die höchst. Preise für Pfandscheine, Nähmasch., Gold u. Silber, sowie Möbel und Waren jeder Art. Nehmen ganze Einrichtungen sowie einz. Möbel auf Lager. Machen Umzüge jeder Art. pers. Leitung u. voll. Garantie. **Bartmann & Greiner** Transport-Gesellschaft. J 2, 22, II. Tel. 4243. (79721)

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 72062 **Brym, G 4, 13.**

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3953. 78784

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 74696 Peter Haas, N 4, 3.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie sämtliche **Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16 Tel. 1386 75950

Zahle die höchste Preise für getragene Kleider, wie Schuhe. Versch. Keller- u. Speicherkram u. alt. Flasch. u. Papier. Postk. gen. Auf Wunsch wird abgeholt. S. Grabelski, R 6, 19.

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt. Brym, G 4, 13.

Ge[illegible] Schuhe, [illegible] Goldbe[illegible]9

Getragene [illegible]der Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.,** Mittelstr. 72. Tel. 5034 78522

Pfandscheine kauft T 6, 1 Laden.

Zahle hohe Preise f. Möbel-Speicher- u. Kellersachen. M. Neu, Riedfeldstr. 27. 75985

Kaufe Möbel, Betten ganze Einricht., Speichergerümpel. Zahle hohe Preise K. Fillinger, S 6, 7. 78204

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie d. Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen kauft Wilhelm Zimmermann, Q 4 Nr. 6. Telephon 3261. 79404

Garnitur Sofa, 4 Sessel, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 14084 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Verschied. Gaslampen, Lyra und 3-arm. Lüster zu verkaufen. 209 Parkring 25, 2. Stock.

1 Glasschrank, Teke u. Barfenst., 2 Fensterlamp., 1 Plüschsorh., 1 Zim.-Gaslampe, 1 Konsolspiegel, 1 Kommode, 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Kanapee sofort zu verkaufen. 210 Seckenhstr. 34 i. Laden.

Neue u. alte Handwagen zu verk. Waldhofstr. 58.

Piano fast neu vorzügl. Ton wegen Umz. bill. zu verk. Käfertalerstr. 81 III. lks. 13568

Herrenzimmer dunkel eiche bestehend aus:
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch
1 Schreibsessel
1 Klubsessel
1 Tisch u. Stühle
1 Diwan
zurückgesetzt, spottbill. gegen Kasse zu verk. Ferner 1 elegante **Messingbettstelle** mit Pat.-Matratze sehr billig. 79969 **S. Halpert, T 1, 3a** Breitestr. 1. Etage

Schlaf-, Piano, Spiegelschrank, Büfett, Nähmasch., Roßhaarauflmatr., Diwan, Kanapee, Chaisel., Gemälde vollst. Betten, Roßhaarmatratz., Ausziehtisch, Stehpulte, Aufbewahrungsmag. R 6, 4 79707

Aussteuer-Möbel

in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Diwan, Vertikow, Ausziehtisch, Büfett, Spiegelschrank, engl. Bettlad. m. Rost u. Matratzen, 1 Rollpult, Diplomatenschreibtisch, 1 pitsch-pine Küche billig zu verkauf. 75739 **Aufbewahrungslokal** F 4, 14, Hof.

Nur Rosengartenstr. 32 10 fein polierte Kleiderschränke mit Bildhauerarbeit à Mk. 58.— wegen Platzmangel sofort abzugeben Badische Holzindustrie Recha Posener Rosengartenstraße 32. 79791

Hocheleg. mod. eichen **Speisezimmer** komplett mit Standuhr Mk. 650, hochherrschaftl. schwer eich. Herrenzimmer, prachtv. Klub-Sessel. echt Rindsleder, hocheleg. pol. Schlafzimmer (neu) mit 3tür. 2 m br. Schrank, prachtv. Chaiselongue. dipl. eichen Schreibtisch, Eisschrank, einige prachtv. Oelgemälde, Smyrna-Teppich 3½×2½, Elektr. Lüster. Alles sehr billig zu verkaufen. 80093 Weidmann L 13, 24, part.

Wegen Umzug da mein Lager bis 15. März geräumt sein muß, verkaufe ich mehrere eich. und nußb. Schlafzimmer 290—450 Mk., 2 tür. Spiegelschränke 35 Mk., einzeln, auch Credenz, moderne Kücheneinrichtungen, 1 Speisezimmereinrichtung, Diwan 42 Mk. u. s. w. 78910 W. Frey, Tapezier, U 4, 7.

Pianos neue und gebrauchte, billig zu verkaufen. 78880 Hüther, B 4, 14.

Schrank, egale, pol. u. lackierte Betten. Matratzen, Federbetten, Singer Nähmaschinen, gold. Herren- u. Damenuhr. Diwan, Chaiselongue, 28 Bände gebundene General-Anzeiger-Romane, Kücheneinrichtung, Schläferbetten, Bilder, Paneelbrett, Ausziehtisch u. Verschiedenes billig zu verkaufen. 76870 **J 2, 22** 2. Stock.

Schrebergarten a. d. Rennwiese sof. bill. zu verk. S 6, 15, 3. Stock. 80095

Ein fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen. 14039 Strauß, Meerfeldstr. 43.

Geige, 2 sehr gute, alte, zu verk. A. Braun, Augartenstraße 2. 14011

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. geb. billig zu verkaufen, Q 7, 2/3. 70197

Staunend billig! Komplette Schlafzimmer-Einrichtung nur 280 und 380 Mk. m. 3-tür. Spiegelschrank ebenso 80111 Speise- und Herren-Zimmer Spiegelschränke Flurgarderobe 16 Mk. Diwan auf Federn 42 Mk. Bad. Holz-Industrie Recha Posener Rosengartenstraße 32.

2 Musikwerke fast neu, zu verkauf. Näh. P 5, 9. 80099

Gut erhaltener (80113 **Sitz- und Liegewagen** sowie fast neuer Sportwagen zu verkaufen. Rennershofstr. 27, III r.

Aufgepaßt für Schuhmacher! Eine fast neue Lederwalze, 40 cm breit, für Schuhsohlereien, spottbill. zu verk. Näh. Ludwigshafen, Hartmannstraße 30, Schreinerei Gimbel. 13599

Gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben. Anzusehen 76778 D 1, 3, Hinterhaus.

2 Schlafzimmer, eichen herrschaftliche Küchen, prachtvolle Diwan, Spiegelschränke, 77438 polierte Bettstellen, spottbillig zu verkaufen. Gg. Peterhans C 4, 41 C 4, 14.

Wein rot 70, weiß 80 Pfg. d. Ltr. Prob. v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim L. Müller, Weingutsbes. Bobenheim a. Rh.

3 Pianinos aus renom. Fabrik, fast neu, prächtiger Ton, feine Ausstattung, mit Garantieschein für M. 400.—, M. 450.—, M. 500.— abzugeben bei 76753 **Siering, C 7 Nr. 6, part.**

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 80078 **Büroeinrichtung** wie neu, Diwan als Bett verstellb., Farm. Gaslüster, 1 Bett, Nachttisch, Tisch, Spiegel. K 3, 8, 3. St. r.

Badeeinrichtungen Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl. auch auf Teilzahlg. in mon. Raten von 2—20 Mk. Karl Schatt, J 1, 20 Badewannenverleihanstalt.

Vorzüglicher **Kassenschrank** äußerst billig abzugeben. Off. u. Nr. 12720 an die Expedition ds. Bl.

Neue u. gebr. Handwagen f. vorr. Metz Dalbergstr. 8. 77000

Moderne Schlafzimmer, Pitsch-pine Küche von 115 Mk. an u. sonst. Möbel billig zu verkaufen. 79810 Sohn, G 2, 19.

Offeriere reintönigen 1912er pfälz. Weißwein Mk. 400 an, 1911/10er pfälz. Weißwein Mk. 545 an, 1911er pfälz. Weißwein Mk. 625 an mit Winzercond. Postfach 1812, Neustadt a. Hdt. 80109

Piano Harmonium gebr. mit Spielapparat verkauft sehr preiswert mit Garantie. Schmitz, G 8, 16. 13838

Goldene Uhr (moderner Sprungdeckel) aus Privathand billig abzugeben. 14036 Rößlein, O 7, 24, Laden.

Oster-Geschenk. Prima fl. weiße Zwerg-Spitz-Rüde billig zu verk. 14043 N 4, 18.

Gebr., sehr schönes Klavier gut erhalt., billig zu verkaufen. L 10, 7, pt. 79604

Achtung! Wirkliche Gelegenheitskäufe in Pianos, Harmonium, Musikinstrumente wie Violinen, Mandolinen, Guitarren, Zithern, Akkordzithern, Zieh- und Mundharmonikas, sowie Musikalien. Da ich wegen Umzug und geschäftlicher Veränderung mit meinen Vorräten räumen muß, verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. **Schmitt, G 3, 16.**

Gebrüder Reis

Hofmöbelfabrik ◆ ◆ ◆ Mannheim
Große Ausstellung kompletter Musterzimmer.
Verkaufshäuser { **M 1, 4,** nächst d. Kaufhaus / **G 2, 22,** nächst d. Marktpl.
Fabrik Kepplerstrasse 17/19 Besichtigung erbeten.

Liegenschaften

Kleinere Villa in der Bismarckstraße ist zu verkaufen. Ernsthafte Reflektanten wollen sich wenden an Nummer F. 4346 Annoncenexpedition D. Frenz, Mannheim.

Oststadt **Villa** mit großem Garten (Zweifamilienhaus) mit 2 Wohnungen à 12 Zim. und Zubehör ist wegzugshalber zu sehr billigem Preise zu verkaufen durch **J. Zilles** 80022 Immobilien- und Hypothekengeschäft N 5, 1. Tel. Nr. 876.

Villa in Heidelberg mit 10 großen Räumen und reichlichem Zub. und großem Garten in der Nähe der Neuenheimer Landstraße wegen Wegzug preiswert 13628 zu verkaufen. Näheres durch Gebr. Simon Mannheim, C 4, 9b Tel. 1252 u. 1572.

Villa mit Weingut (12 Morgen), u. Kellereien mit 100 Fud. Lagerfaß, Gart. Hof, Stall. etc. in schönster Lage der Vorderpfalz verk. ich hoh. Alters wegen sehr billig. Das Weingut ist hypothekenfrei. Nehme auch rentables Rentenhaus in Mannheim od. Heidelberg in Zahlung. Verrechn. ca. 60 Mille. Gefl. Off. unt. Nr. 80090 a. d. Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf! Meine Villa in Auerbach a. d. Bergstr., enthaltend 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Waschküche, Keller, Speicher, Vor- u. Gemüsegarten, verkaufe zu dem billigen Preis v. 12500 M. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. 79923 Off. unt. Nr. 79923 a. d. Exp.

Villa in schönster Lage Heidelbergs, 9 Zimmer u. all. Komfort zu verkaufen. Offerten u. Nr. 79423 an die Expedition dss. Bls.

Seckenheim. Schönes Wohnhaus, 3 Zimmer u. Küche u. 4 Zimmer u. Küche, Speisezim., Bad, groß. Garten sof. zu verkauf., ebenso ein zerlegbares Gartenhaus. Näh. Baugeschäft Kettner, Schloßstraße 10. 79790

Wildbad Villenverkauf. In schönster Lage des berühmten Badeortes Wildbad sind zwei modern ausgestattete Villen preiswert zu verk., dieselb. eign. sich sowohl z. Privatbesitz, als zur Errichtg. einer Pension u. dürfte letztere evtl. auch 1—2 Damen gute Existenz biet. Erford. sind z. Erwerb d. klein. Objekt ca. 15000 M. u. groß. ca. 30000. Nähere Ausk. erh. Selbstreflektant. durch d. beauftragt. Güteragenten August Mork & Salomon Metzger, Pforzheim. Tel. 281. 18651

Griesbach i. Renchtal Jagd-Villa mit schatt. Garten, Küche und Keller hat per sofort ev. fürs ganze Jahr zu vermieten Friedr. Schrempp.

Stellen finden

Auf das Konstruktionsbüro einer hies. Maschinenfabrik wird zum baldigst. Eintritt ein jüngerer **Ingenieur** möglichst mit etwas Praxis in Eisenkonstruktion gesucht. Offerten unter Nr. 80091 durch die Expedition ds. Blattes.

Selbständige **Bau-Schlosser** gesucht. Neckarau, Friedhofstraße 4. 80116

Groß. deutsch. gut eingeführte Versicherungs-Gesellsch. sucht p. sof. od. spät. 1 tüchtig. **Orts-Vertreter** speziell für Kinder u. Feuer-Versicherung. Off. unt. G. D. 177 an Daube & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. erbeten. 2217

Tüchtige **Dreher** mit Präzisionsarbeit, nicht über 40 Jahre alt, sucht **Fried. Krupp A.-G. Essen-Ruhr.** Meldungen nimmt unsere Arbeiter-Annahme Essen, Altendorfer-Straße 95 entgegen. 9890

Schulentlassener ordentlicher gesunder **Junge** z. Registraturhilfsarbeiten auf großes Büro gesucht. Offerten unter Nr. 80122 an die Exped. d. Bl.

Mit gut. Zeugn. vers. jüng. Mann (am liebsten Militäranwärter), der eine flotte schöne Handschr. besitzt, zu mögl. sofortigem Eintritt gesucht. Selbstgeschr. Off. unt. Nr. 80066 an die Exp.

Hausbursche (nicht unter 17 Jahren) der fleißig, brav, gutes Zeugnis hat u. radfahren kann, sofort gesucht. **Jakob Uhl,** Colonialwar. u. Delikateß. M 2, 9. 80119

Braves Dienstmädchen für kl. Haushalt gesucht. Luisenring 48, 3. St. 13858

Buchhalterin aus guter Familie, evang. Religion, mit schöner Handschrift, sicher in schriftlichen und rechnerischen Arbeiten, sowie in Stenographie und auf Schreibmaschine geübt zum Eintritt a. 1. Mai oder früher gesucht. Gefl. ausführliche Offert. m. Angabe des Alters, Gehalts und unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Nr. 80124 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Zum möglichst sofortigen Eintritt **Fräulein** gesucht, das perfekt Stenographieren u. Maschinenschreiben kann. Offert. mit Gehaltsansprüche unt. Nr. 80090 an die Expedition.

Tücht. Mädchen f. Hausarbeit auf 1. April gesucht. U 1, 1, 1 Tr. r. 13967

Fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen für häusliche Arbeiten auf 15. April zu kl. Fam. ges. Jungbuschstr. 7, pt. 13983

Einfache Haushälterin, in den 30er Jahren, welche Liebe zu Kindern hat, sofort oder 1. April gesucht. Off. u. 14044 a. d. Exped.

Perfektes **Dienstmädchen** für allein auf 1. April gesucht 80081 Rupprechtstr. 3 III.

Fleißiges **Mädchen** in Hausarbeit perfekt das etwas kochen kann per 1. April gesucht. 79998 Rheinvillenstr. 24 II. St.

Ein starkes **Dienstmädchen** für häusl. Arbeit per 1. April gesucht. 80047 Rupprechtstr. 9, p.

Tücht. Mädchen f. Hausarbeit zu kl. Familie auf 1. April gesucht. 13845 S 6, 23 part.

Braves Mädchen für häusliche Arbeit per 1. April gesucht. 79582 Näh. S 4, 13, Laden.

Reinl. Monatsfrau von morgens 8—9 Uhr gesucht. M 2, 13, 1 Stiege. 14053

Tücht. Mädchen welches bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn auf 1. April gesucht. K 6, 1

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Mollstr. 8 part. r. 80037

Lehrlingsgesuche

Lehrling für kaufmänn. Arbeiten in ein Baugeschäft gesucht. Offert. unt. Nr. 79983 an die Expedition dss. Bl.

Lehrling gesucht. A. Keißler, Malermeister S 6, 10. 13755

Getreide-Agentur sucht **Lehrling** gegen sofortige Bezahlung; Einj.-Freiw.-Zeugnis bevorzugt. Offerten unter Nr. 79209 an die Expedition ds. Blattes. 79209

Für ein Verwaltungsbureau ein **Lehrling** mit schöner Handschrift gegen sofortige Vergütung gesucht. Offert. unter A. B. Nr. 80052 an die Expedit. ds. Blattes erbeten.

Intellig. jung. Mann aus achtbarer Familie ist Gelegenheit geboten in einer hies. Cigarrenfabrik sich eine gute Ausbildung anzueignen. Offerten unt. Nr. 80148 an die Exped.

Jung. Leute mit gut. Schulbildung die eine Kaufmänn. Lehrstelle suchen wenden sich an die Landesgeschäftsstelle des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Mannheim O 7, 24. Die Vermittlung erfolgt vollst. kostenlos.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Confektions-Tuch- u. Maßgesch. suche p. 1. April c. r. einen jg. Mann mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift als Lehrling für Verkauf u. Kontorarbeit. Bed. Ia. Zeugn. u. 8 Kl. der erw. Volksschule. Selbstgeschr. Off. erbitte u. Nr. 80085 an die Exp.

Lehrling für das kaufm. Büro eines hiesigen größeren Fabrikgeschäftes wird zum Eintritt nach Ostern ein aufgeweckter junger Mann mit guter Bürgerschulbildung als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unt. 80123 an die Exped.

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. T 3, 24. 13884

Lehrmädchen gesucht für feinere Wäsche. 80129 P 5, 4.

Stellen suchen

Gebildete Dame Mitte 40er, sucht Stellung als Gesellschaftsdame oder Haushälterin eventl. bei Witwe mit Kindern. Offerten unt. Nr. 14038 an die Expedition d. Bl.

Haushälterin, gesetzt. Alt., sucht Stelle auf 1. April od. spät. bei einz. Herrn od. Dame. Offert. unter Nr. 13951 an die Expedit.

Junge intellig. Verkäuferin sucht Engagement. Geht auch Auswärts. Off. unter Nummer 13983 an die Expedition d. Blattes.

Mietgesuche

Von einem Herrn **1 od. 2 möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.) mit separat. Eingang gesucht. Nähe des Gontardplatzes. Angebote mit Preis u. Nr. 80127 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Büro mit Lagerraum ca. 300—350 qm nutzbare Bodenfläche, in gut. Stadtlage (Centrum), mit Einfahrt, elektr. Licht, Dampfheizung, elektr. Aufzug, per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote m. Preis, Lageplan (Skizze), etc. unt. Nr. 12990 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Junge Brautleute suchen 2 od. 3 Zim. Wohn. in guter Lage bis 1. April Näheres R 6, 5a II. St. 14042

2 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) in schöner Lage, ungest., mögl. mit sep. Eing., per 1. April gesucht. Off. unt. Chiffre 80134 an die Exped. d. Bl.

Ein leeres, helles **Zimmer** im Parterre, separater Eingang, für die russische Lesehalle gesucht. Off. an Daniloff, M 5, 1. erbet. 14081

Meine in bester Lage einer Garnisonstadt belegene, gut vermiet. 13866 **Gastwirtschaft** mit 2 Nebenzimmern, Kegelbahn, gr. Wirtschaftsgarten, Stallungen, will ich unt. d. günst. Bed. verkaufen. A. Kreik, Schlierbach.

Wirtschaften

Kleinere Wirtschaft zu verm., auch an Brauerei Näh. S 6, 10, II. 12784

Wirtschaft Windeckstraße 31 sofort zu vermieten, ohn. Bierzwang Näh. W. Groh, K 1, 12. Telephon 2554. 13886

Hebräische Schule.

Die **Anmeldungen** neu eintretender Schüler und Schülerinnen werden am **30. März ds. Js.**, **vormittags von 11—12 Uhr**, im **Klausgebäude F 1, 11** entgegengenommen. 30198

Die Schulleitung:
Dr. Steckelmacher.

Kommunion-Wachskerzen
fertig garniert v. Mk. 2.— bis Mk. 10.— p. Stück
Kommunionkerzenranken
Kommunionkerzenschleifen und Tücher
Kommunionkopfkränze
alles in tadell. Qualität, reich. u. mod. Auswahl
Tel. 7163 **Seifenhaus F 2, 2, Mannheim.**
Grüne Rabattmarken. 26251
NB. Das Garnieren bei mir gekaufter Kerzen mit evtl. eigenen Ranken wird **gratis** ausgeführt.

Pianos Teilzahlg. preiswert bei Firma **J. Demmer, Ludwigshafen**, Luisenstr. 6, a. d. Rheinbrücke. 11181

Ein vornehmes Schuhwerk ist der **vollendeste Abschluss** einer **eleganten Toilette.**

Kenner einer feinen Beschuhung tragen meine

Romanus-Stiefel

Das tonangebende Fabrikat, der modernen Schuh-Industrie! Hervorragend durch vollendete Passform. Einzigartige Formenschönheit. Beste Qualität u. geschmackvollste Ausstattung.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung 30129

August Schmitt

Tel. 3854. Verkaufsgeschäft **C 2. 3a** Tel. 3854.

Schönstes **Oster-Geschenk!**

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
konz. Kammerjäger 29783
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 22jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes u. leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Danksagung.

Unsern herzlichsten Dank für die innige Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters. 14074

Frau Friedr. Axt Wwe.
und Kinder.

Der rechte Weg

sich mit gutsitzender und moderner Garderobe zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt von Mannheim und Umgebung schon längst

ein offenes Geheimnis

denn in dem Kaufhaus für Herrenbekleidung **O 3, 4a, 1 Treppe** kann sich jeder Herr für wenig Geld schick einkleiden. Infolge **Ersparnis der teueren Ladenmiete** sind wir im Stande, ausergewöhnlich **billig zu verkaufen.** 2026

Wir empfehlen:
Anzüge, Ulster und Paletots
Mk. 8, 12, 13, 16, 19 und höher.
Hosen von Mk. 2,25 an.
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge verleihen von M. 1.50 an
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
(Inh. Jak. Ringel)
O 3, 4a **1 Treppe** Kein Laden **O 3, 4a**
Nur Planken. —:— Nur Planken.
Erstes und größtes Geschäft dieser Art.
Keine Filiale am Platze.

Stellen finden

Einige ältere
Dreher
für Werkzeuge, ein Modellschlosser für Modellplatten, sowie tüchtige Feinmechaniker sofort gesucht.
Luxsche Industriewerke A.-G.
Ludwigshafen a. Rh. 30167

Tüchtiges fleiß. Mädchen mit gut. Zeugn. für alle Handarbeit per 1. April gesucht. **D 1, 3,** 2 Tr. 30144

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. 72914
Bachstraße 9, p. t.

Zu vermieten

Villa, Collinistr. 21

mit 16—18 Zimmern und allem Zubehör neuzeitlich ausgestattet ist alsbald zu vermieten.
Näh. **J. Schmitt,** Architekt. **Tel. 6926**
41201

Wohnung zu vermieten.
9 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, I. Etage, **Paradeplatz O 2, 2,** geeignet für Arzt, Rechtsanwalt oder Etagengeschäft, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei **Louis Franz, O 2, 2.** 40659

Buntes Feuilleton.

— **Kostspielige Ostereier.** Das Osterei ist aus einem einfachen Symbol, das in bescheidener Form dargereicht wurde, allmählich zu einem Gegenstand des Luxus geworden. So waren die Eier, die Ludwig XV. beim Osterfeste austeilte, von den größten Künstlern mit erlesenen Miniaturen geschmückt. Watteau und Lanoret und die anderen Schöpfer der leichten Rokokograzie dünkten sich nicht zu gut, um ihre Kunst auf der gebrechlichen Schale zu zeigen, und zwei solcher, heute unbezahlbarer Eier, die von Watte aus Meisterhand geziert sind und die der Tochter Ludwigs XV., Mme. Victoire, geschenkt worden waren, werden im Museum von Versailles aufbewahrt. Der höchste Aufwand beim Verschenken von Ostereiern wurde jedoch erst während des zweiten Kaiserreichs Mode. Ostereier, deren inneres Kostbarkeiten im Werte von 20—50000 Fr. bargen, waren damals nichts ungewöhnliches. Ein reicher junger Vicomte überreichte z. B. der Dame seines Herzens am Ostermorgen ein goldenes Ei, das ein eng zusammengepreßtes Bündel von Banknoten im Werte von 100 000 Frs. umschloß. Wie überall stoß aber auch hier Napoleon III. den Vogel ab, indem er zu Ostern 1862 der Kaiserin Eugenie ein goldenes Ei überreichte, auf dem in Brillanten der Namenszug der Kaiserin erglänzte. Darinnen befand sich ein herrliches Halsband aus den schönsten und köstlichsten Perlen, das 50 000 Frs. gekostet hatte. Kostspielig sind auch die Ostereier, die sich als riesige Attrappen darstellen. So verehrte ein Kammerherr am Hofe Napoleons III. einer Schauspielerin ein Osterei, das das größte Aufsehen hervorrief. Es bestand aus einem gewaltigen eiförmigen Koffergehäuse, auf dessen blauer Samtbekleidung unzählige von einem Pfeil durchbohrte Herzen in kunstvoller Goldstickerei leuchteten. Das riesige Paket wurde in den Hof des Hauses der Dame gebracht, u. als man es hier öffnete, sah sie zu ihrem Entzücken im Innern eine reizende kleine Equipage mit zwei anmutig angeschirrten Pommys und einem Groom in voller Livree, der majestätisch auf dem Bock saß und nur der Befehle seiner Herrin harrte. Die Dame brauchte nur im Fond des Wagens Platz zu nehmen, um sogleich in dieser eigenartigen Gabe des Osterhasen eine Spazierfahrt zu machen. Eine ähnliche Ueberraschung bereitete ein amerikanischer Millionär seiner Gattin, indem er ein riesiges Osterei bauen ließ, aus dem dann auf seinen Wink ein prachtvolles Luxusautomobil herausfuhr.

— **Arabesken der neuen Mode.** Das Wort Chamforts, das man die Eleganz nicht so an Schnitt und Art der Tracht, als an dem „Drum und Dran" der Toilette erkenne, behauptet heute mehr denn je seine Geltung. Die Arabesken der Mode, die in pikantem Gewirr die großen Grundlinien umspielen, wollen vor allem beachtet sein, wenn die Nüancen des neuen Stils zum rechten Ausdruck kommen sollen. Geben doch diese kleinen Dinge dem Ganzen erst den rechten Ton und die moderne Note! Im Zeitalter der Suffrageiten ist es ja nicht verwunderlich, daß neben dem typisch weiblichen Grundton, den die Mode in der Hervorhebung von Taille und Hüften anschlägt, ein männlicher Unterton mitspielt, der in Einzelheiten des Kostüms hervortritt. So tragen die Damen beim Promenadenkostüm jetzt direkte Herrenwesten mit Taschen, und es ist eine ebenso pikante wie neuartige Geste der Dame, wenn sie mit der Hand in die Westentasche fährt. Zu dieser Weste und dem Schneiderkleid werden weiße Derby-Handschuhe getragen mit groben schwarzen Nähten, die etwas an den Jockey erinnern, und Gamaschen aus Antilopenleder oder schwarzem Lackleder mit Hornknöpfen. Die Form der Schuhe ist immer noch amerikanisch, leichteckig, wenn auch die plumpe Breite aufgegeben ist. Gelbe und braune Schuhe, die eine Zeit lang streng verpönt waren, tauchen wieder auf; die Schuhe mit braunen Spitzen, die man schon im Winter sah, waren die Vorläufer dieser neuen Mode. Das Oberleder muß beim modernen Schuh vom Fuß verschieden sein; es erscheint häufig gestreift in Gelb und Weiß oder Grau und Weiß. Strumpfbänder, die man durch hygienische Strumpfhalter ersetzt hatte, kämpfen wieder um ihr altes Recht in der Frauenkleidung. Man sieht entzückende Bänder in feiner Stickerei, mit niedlichen Rosen geschmückt und prächtigen Schnallen geziert. Ueberhaupt kontrastiert die Unterwäsche in ihrer zarten und duftigen Feinheit mit der etwas derberen Art des Promenadenkostüms, indem die Dame des Männliche betont. Das Sportmäßige akzentuieren auch gestrickte Sachen, die mehr denn je modern sind. Man trägt gestrickte Shawls und gestrickte Jacken in möglichst lebhaften Farben, und die gleiche Handarbeit ist in Handtaschen, ja auch in Lampenschirmen und Kissen beliebt. Zu den mondänen Neuheiten gehören Flacons aus Porzellan, die offen sind und mit getrockneten stark duftenden Blumenblättern gefüllt werden. Das Riechbüchsen ist in einer Stoffhülle verborgen, die aber dünn genug ist, um das Durchdringen des Duftes zu gestatten. Die Vorliebe für Porzellan, und zwar besonders für Meißener, äußert sich auch in den neuesten Schirmgriffen, die sehr lang sind, aus mit Gold gefaßten Porzellan hergestellt werden und nur den einen Fehler haben, sehr zerbrechlich zu sein. Das Hauskleid, bei dem der bisher beliebte Seidenmousselin durch Tüll ersetzt wird und Spitzen die Hauptgarnierung bilden, soll mit dem Raum, in dem es getragen wird, harmonieren. Die Dame wird also die Farben nach dem Grundton ihres Salons oder Boudoirs auswählen, und wenn sie die letzte Finesse der Mode befolgen will, dann wird sie auch den Stil der Möbel festhalten, zu einem Empire-Salon also ein Empirekleid und zu einem Rokoko-Boudoir eine Toilette mit Wespentaille und ausladenden Rockdrapierungen anlegen.

— **Eine Ostertaufe im Jordan.** Myriam Harry, die romantische Schilderin des modernen Palästinas, erzählt im Temps eine interessante Jugenderinnerung an eine Ostertaufe im Jordan, die nach altem Brauche an den aus Rußland und den slawischen Staaten gekommenen griechisch-orthodoxen Pilgern vorgenommen wurde. Als man von Jericho nach einem einstündigen Maultierritte die Ufer des Jordans erreichte, waren die Pilgerscharen aus aller Herren Länder schon versammelt, arme Muschiks aus den russischen Steppen, koptische Christen mit ihren Filztiaren, Albanesen, Armenier und Bulgaren. Sie haben in Jerusalem ihr weißes Taufhemd und ihre weiße Totenmütze erstanden. Nun harren sie des großen Augenblicks. Die Nacht senkt sich herein. Die Stunde ist nahe! Die Stunde ist nahe! Da ist plötzlich aus der Wüste ein Klostermönch aufgetaucht, er ist gekleidet wie Johannes der Täufer, mit einem Fell gegürtet: und singend und rufend stürzt er in den Jordan. Ein religiöser Taumel ergreift das ganze Lager. Am Ufer werden Scheiterhaufen aufgerichtet, man entzündet Kerzen; Fackeln leuchten auf. Und überall wird gesungen und gebetet. Da erhebt sich ein greiser Pope, seine langen Haare flattern, er schürzt die Sutane und tritt ins Wasser. Das ist das Zeichen. „Wie die Christen der ältesten Zeit eilen die Gläubigen in ihren weißen Taufhemden in die Fluten, und jeder taucht dreimal unter. Aber doch nicht alle besitzen Taufhemden; manche stürzen sich, so wie sie sind, ins Wasser, im Kaftan, im Mantel, andere halb nackt; hier sieht man Frauen, die ihre Kinder auf dem Arme tragen, dort taucht eine koptische Prinzessin mit ihrer langen schleppenden Tunika und ihrem reichen Juwelenschmuck unter. Als sie wieder durchnäßt emportaucht, sieht sie fast wie eine dunkle Sirene aus. Und bald entsteht eine wilde Unordnung. Vom religiösen Eifer überwältigt beginnen die Popen ringsum zu taufen, sie taufen jeden, der in den Bereich ihrer Arme kommt. Dort drängen Bulgaren, Armenier und Russen mit der ungestümen Wildheit von Piraten in die Fluten, Frauen fallen, Kinder weinen, unsere Maultiertreiber lachen, und im Wiederschein der Fackeln und der brennenden Holzstöße scheint sich der christliche Jordan rot zu färben wie ein heidnischer Fluß. Aber plötzlich hören wir einen gellenden Schrei, der alle anderen übertönt. Meine Amme aus Bethlehem ist nicht mehr an meiner Seite: und nun sehe ich sie, wie sie sich sträubt und windet unter dem eisernen Handgriff eines großen langaufgeschossenen Popen, der sie untertaucht, einmal, zweimal, dreimal, im Namen des Vaters, im Namen des Sohnes und im Namen des heiligen Geistes. Umsonst ruft sie um Hilfe, umsonst protestiert sie und erklärt, sie sei römisch-katholisch; in seinem Taufeifer hört der Pope nichts; und als die Gute endlich völlig durchnäßt wieder ans Land kommt, ist sie wider Willen noch einmal getauft worden . . ."

— **200 000 Kronen Schadenersatz für verminderte Heiratsaussichten.** Das Vorbild der Engländerinnen und Amerikanerinnen, die wegen Bruchs des Eheversprechens die ungetreuen Männer auf hohe Summen verklagen, wird jetzt in Oesterreich nachgeahmt. So klagte dieser Tage, wie einem Berliner Blatt berichtet wird, eine gewisse Marie H. gegen einen Doktor Ottokar K. auf Schadenersatz von 200 000 Kronen, weil sich durch den Verkehr mit ihm ihre Heiratsaussichten vermindert hätten. Sie ließ aber in der geheim geführten Verhandlung mit sich reden, denn sie begnügte sich schließlich mit 20 000 Kronen. — Ihre Heiratsaussichten werden sich hierdurch wieder stark vermehrt haben.

— **Die menschliche Himmelsrakete.** Ueber einen seltsamen Artistenein fall berichtet das N. Wiener Tageblatt aus Newyork: Der Akrobat Redman Law hat sich lange als Fallschirmkünstler einen Ruf und zugleich ein ganz anständiges Vermögen erworben. Vor einigen Jahren, als man auf Law aufmerksam wurde, sprang er ohne Fallschirm von der Brooklynbrücke aus einer Höhe von mehr als dreihundert Fuß in den Eastriver und schwamm wohlbehalten ans Land. Später flog er in einem Ballon fünfhundert Fuß über den Hudsonstrom empor, ließ dann den Ballon explodieren und fiel mit einem Fallschirm in den Strom. In State Island stellte er den Weltrekord im Fallschirmsprung auf, indem er von einem Flugzeug aus einer Höhe von 5500 Fuß zur Erde glitt. Er landete 8 Kilometer vom Aufstiegplatze entfernt. Ein andermal kletterte er ohne andere Hilfsmittel an der Stirnseite des Hotels Antonia dreißig Stockwerke hoch, um seine Schwindelfreiheit zu erweisen. Dann raste er mit neunzig Kilometer Geschwindigkeit auf einem Motorrad von der Drehbrücke in den Haarfluß; in der Hauptsache beschränkte er sich jedoch auf seine Fallschirmkunst. Er wagte schadlos den Fallschirmsprung vom 42. Stockwerk des Banktrustgebäudes in die Tiefe und kam wohlbehalten an. Die beabsichtigte Vorführung als „Himmelsrakete" verbot ihm der Bürgermeister Gaynor von Newyork. Infolgedessen unternahm Law sein Wagestück in Jersey City und es gelang ihm. Worin bestand nun das Wagnis? Law ließ sich in Jersey City in einen Stahlzylinder, an dem eine 800 Pfund Pulver enthaltende Rakete für Kinoaufnahmen angebracht war, emporschießen, um dann unter dem Schutz eines Fallschirmes herabzugleiten. Als dann das Pulver explodierte, sank er wie ein flammendes Himmelsphänomen auf die Erde herab, wo sich ein vieltausendköpfiges Publikum angesammelt hatte, um die menschliche Himmelsrakete zu sehen. Beim Sturz zog Law sich leichte Brandwunden zu, doch war er imstande, ohne ärztliche Hilfe den Heimweg anzutreten, und schon in den nächsten Tagen wollte er einen neuerlichen Aufstieg als lebende Himmelsrakete unternehmen, und zwar „mit noch nie dagewesenen" Lichteffekten. Ob sie geglückt ist, hat man noch nicht gehört. Nach den ersten Proben ist dies anzunehmen. Es zeigt aber, was ein Mensch alles unternehmen muß, um die stets sich steigernde Sensationslust des Publikums zu befriedigen.

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler
a. Eing. d. Birkenauer u. Gorxh. Tals. Gr. Saal m. ständ. Bühne. Altdeutsche Weinstube, sep. Nebenzimmer. Bürg. Küche. Spezialität: Selbstgekelterte naturreine Weine. Tel. 133.
Besitzer: **Wilh. Lang.** [96

MARCHIVUM

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung hiermit die ergeb. Mitteilung, dass ich das bislang unter der Firma

N. Gehrig Nachfolger

betriebene Cigarren- und Cigaretten-Spezialgeschäft käuflich erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise unter der Firma

Gottfried Mayer

Cigarren- und Cigaretten-Spezialgeschäft

weiterführen werde. — Es wird mein grösstes Bestreben sein, stets nur mit dem Besten und Auserlesensten der Branche aufzuwarten und bitte ich das der Firma bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. 30081

Gestützt auf langjährige Erfahrung und Branchenkenntnisse gestatte ich mir, das verehrl. Publikum neben den eingeführten und beliebten Marken auf eine neue Glanzleistung der Cigarrenfabrikation aufmerksam zu machen und empfehle als Neueinführung mein

Eröffnungs-Sortiment

„Ritter Kuno“

Ritter Kuno No. 6 = 6 Pfg.	Ritter Kuno No. 10 = 10 Pfg.
„ „ No. 7 = 7 „	„ „ No. 12 = 12 „
„ „ No. 8 = 8 „	„ „ No. 15 = 15 „

Ritter Kuno No. 20 = 20 Pfg.

Hochachtungsvoll **Gottfried Mayer, O 3, 4**

Telephon 4730

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Unterricht

Buchh. Volont. f. Abendgesch. K.3.Querstr.15,2.St.r (13661)

Student von New-York **ert. engl. Unterricht.** 12955 Räh. F 4, 18, 2 Tr.

Staatl. geprüfte Sprachlehrerin 13158 **Spanierin** erteilt spanischen, französischen und engl. Unterricht. Uebersetzungen. Nachhilfe für Schüler. Maria Bidal, N 2, 6, 3 Treppen.

Handelskurse für junge Mädchen die Ostern die Schule verlassen. Beginn 1. April — Dauer 6 Monate. 78892 40 Schreibmaschinen u. Apparate. Handelsinstitut „Schürig“ N 2, 11. Tel. 4021.

Französ. Dame aus Paris erteilt französ. Unterricht. Mademoiselle J. Gros, Kaiserring 26, III. 1409

English Lessons Specialty: Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19, 70203

Staatlich geprüfter **Mittelschullehrer** ert. gr. Unterr. in Math. Franz. Lat., Griech., Engl. Deutsch ec. Vorbereitg. z. Einjährigen- u. Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularbeiten im Monatspreis. Prof. Welsch, L 13, 2, 3 Tr. 77040

Vermischtes

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 13878 Leiß, C 2, 3, 2. St.

Eine tüchtige **Weißnäherin** auch tüchtig im Weißsticken, Fassonieren usw. sucht Heim-Arbeit. Zu erfragen Neckarau, Schulstraße 27, 2. St. 80120

Klaviermacher empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren v. Flügel, Pianos u. sämtlichen Klavierspiel-Apparaten **Georg Seitz** Burgstrasse 29 Langjährig Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk. Postkarte genügt.

Zum Aufpolieren, Wichsen, Umfärben von Möbeln, sowie allen vorkommenden Schreinerarbeiten, Einrahmen von Bildern u. Spiegel empfiehlt sich bei saub. Ausführung 78061 Joh. Fink, M 2, 4. Postkarte genügt.

Modes.

Mein Putzgeschäft für ff. Genre habe ich von » Heidelberg, Anlage 24 « nach hier verlegt.

Marta Adam

Mannheim, O 4, 7, I. Etage Planken » « Tel. 2601 191

Sämtliche Artikel für den Hausputz

Flüssiges Parkettwachs „Fawida“ erstkl. Fabrikat per Ltr.-Fl. 1.60

Terpentinöl-Ersatz per Liter . . 60 Pfg. empfiehlt 97609

✚ Drogerie Schmidt ✚

Seckenheimerstr. 8. Tel. 2831. Lieferung franko Haus.

Damen

die an Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung und Körpermassage im Institut für

Gesichts- u. Körperpflege

Mannheim Geschw. Petersen P 5, 13

Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am Platze. — Ausgebildet an deutsch. und Pariser Instituten. — 21489

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide.

Reparaturen prompt und billig.

Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11. Telephon 3450. 80011

MUSGRAVES ORIGINAL **Zentral-Luftheizung**

für Einfamilienhäuser-Säle-Läden **ESCH & Co.** Frankfurt a. M. MANNHEIM Hamburg. Prospekte u. Voranschläge kostenlos. 27103

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20 Telephon 5036. Anfertigung von Stoffknöpfen. flach und halbkugel 21004

Jean B. Brück, Baumeister — Telephon 3842 — empfiehlt sich zur Anfertigung von Privatschätzungen, sachverständ. Gutachten. Uebernahme von Neu- und Umbauten, speziell Ladenumbauten, Reparaturen aller Art, unter prompter Bedienung. 29509

Eilt! Garantiert

8. April Ziehung der Badischen **Invaliden-Geld-Lotterie**

3328 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld

37000 M. Mögl. Höchstgew. bar Geld

15000 M. Hauptgew. bar Geld

10000 M. 3327 Gew. u. 1 Pr. bar Geld

27000 M.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt Lott.-Untern.

J. Stürmer Strassburg i. E., Langstr. 107

In Mannheim: Herzberger, Lotteriegesch. E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, F 2, 1, A. Schmitt, R 4, 10, G. Hochschwender P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nchf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schw.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Ködel, F. Schüle, P 3, 3. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 29894

Wollen Sie beim Einkauf von **Trau-Ringen, Uhren, Gold-, Silber-Waren** wirklich billig u. solid bedient sein, achten Sie auf die enorme Auswahl der letzten Neuheiten der altrenommierten Firma

J. Kraut T 1, 3, Breitestr.

Grüne Rabattmarken.

Für Wiederverkäufer etc. empfehle m. Zigarren-Spezialmarken, auch gute Zigaretten - Spezialmarken. Ziel u. Abr. August Ritter, Schwetzingen i. am Schloß. 25060

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. sol., schön u. bill. Juwelierwerkstätte **Apel** O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 78893

Mützen aller Art, werd. auch bei Zugabe v. Stoffresten billigst angefertigt. **Herm. Huber, H 6, 1** Hut- und Mützenlager 79411

Bürger! führet euer Wappen!

Urkundlicher Nachweis des Wapp. eurer Vorfahren Mehr a. 200000 historisch-bürgerl. Wappen vorhand. Entwürfe u. Ausarbeit. neu anzunehmend. Familienmapp. Stammbäume, Chroniken usw. durch die Kanzlei für Wappen- u. Stammbaumforschung Wiesbaden 71168

Gegen mäßige Vergütung verleihen wir **Fräcke Gehröcke** Englisch & Stern O 5, 6. 79631

Für Herren! Herrenkleider werden fadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 77428 **Joh. Rübel** Schneider, S 6. 20, 4 Trepp.

Damen finden gute u. bill. Aufn. Priv.-Entbindungsheim. J 7, 27. 75407

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D. kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. **Witwe L. Baer, Nancy** (Frankreich), Rue Pasteur 26.

Vermisst wird nie die Wirkung der Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co. Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln ec. à St. 50 Pfg bei: Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Stern-Apotheke, T 2, 1, Neckarapoth. E. Schüß, Langstr. 41, Rosenapoth., Schwetzingerstr. 77, M. Oellinger Nachfl., P 2, 2, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2, Ludwig & Schütthelm, Hbr. O 4, 3, Gbm. Merkin, F 1, 8, H. Geyer Drog., Mittelstr. 69, Malife-Drogerie, B 6, 7a, in Neckarau: Storch-Apoth., Marien-Apotheke, Ab. Seitz, P. Sümmler, Drog., 30127 in Rheinau: E. Lindner, Drog., in Waldhof: J. Schmidt.

Perf. Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause. J 4, 3, 3. St. 13966

Frisier-Salon A. Müller, R 3, 9, part. empfiehlt s. i. Frisieren, Ondulieren, Kopfwasch. in u. außer d. Hause, Manicure, Pedicure. Mod. Haararb. Gründl. Unterr. i. Damenfrisier. u. z. Selbstfrisier. Ballfrisuren von 80 Pfg. an 13375

Zimmer- u. Küchenmöbel werden in jeder gewünschten Holzfarbe neu angefertigt. 79879 **P. Guttmann** Windmühlstraße 25

Erstes Mannheimer Parketreinigungsgeschäft und Schreinerei reinigt Parket-, Pitschpine- u. Linoleumböden zu den billigsten Preisen. 77745 Florian Hattler, T 3, 8 Tel. 4812.

Jeder verblichene Zopf wird binnen einigen Stunden passend gefärbt. Frau Ruf, E 3, 1a, 3 Tr.

Damen-Kopfwaschen mit den neuesten Apparaten **Elektr. Trocknung** 80 Pfg. Anfertigung sämtlich. modern. Haararbeiten **Frau Geyer** M 2, 18 M 2, 18

Geldverkehr

200 Mk. geg. Sicherh. u. monatl. Rückz. gesucht, ev. geg. Versicherungsabschluß. Gefl. Off. unt. H 14018 a. d. Exped.

Geldsuchende sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Peter Ehrich, Karlsruhe (Bad.) 11722

Ich kaufe für eigene Rechnung Hypotheken, Güterzieler Restkaufschillinge; auch Erbteile Forderungen u. Liegenschaften zu angemessenen Preisen. Angebote mit Belegen erbeten unt. L. 4077 an D. Frenz, Mannheim.

Ankauf

Ankauf v. Sekt-, Weiß- u. Rotweinflaschen; höchste Preise **Wilhelm Zimmermann,** Q 4, 6. Teleph. 3261. 10395

Eine Postkarte genügt, komme pünktlich und bezahle die höchsten Preise f. abgelegte Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, sowie allerhand Gegenstände. 80108 **Brandsdorfer, J 7, 23**

„Rhenus“ Transport-Gesellschaft m. b. H.

Frankfurt a. M., Strassburg, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Gustavsburg, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen.

Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen.

Eilgüterdampferdienst nach und von allen Rheinstationen durch die Eil- und Expressgüterdampfer „Rhenus“ No. 1—28 und Karlsruhe No. 8—11. — Tägliche Abfahrten von allen Stationen. —

Was brauche ich Brillanten und Edelsteine, wenn man doch mein Gesicht muss beweinen. Wer bei mir Gesichts-Dampfkräuterbäder mit Lichtbestrahlung und elektr. Massage ausübt (im Abonnement Mk. 2) wird niemand in der Lage sein, ihr Alter zu taxieren.

K. Hilgers, Mannheim, Friedrichsplatz 17, 1 Treppe. Tel. 891. Vom Wasserturm links, direkt neben dem Arkadenhof.

Spezialitäten: **Gepr. Ketten u. Selbstgreifer** f. Kohlen, Kies u. Lehm

Kettenprüfungen und Reparaturen in Ketten u. Selbstgreifern 20489

Mannheimer Ketten- und Maschinenfabrik **Weidner & Lahr G. m. b. H.,** Tel. 1199. Mannheim-Neckarau. Tel. 1199.

Gegen sofortige Kasse kaufe ich Partiewaren jeder Art auch ganze Warenlager in Herrenkonfektion, Tuch und Buckskin, Manufakturwaren, Schuhwaren, Trikotagen, Weißwaren, Wollwaren, Zigarren usw. und erbitte Offerte. 13564 Zahle die höchsten Preise.

G. Heß sen., Stuttgart, Karlsstraße 15. Telephon 4945.

Verkauf

Kassenschränke

in bester Ausführung liefert **L. Schiffers** Fabrik, Lager und Bureau: Alphornstrasse 13. Verkaufslokal: D 1, 3 (Paradeplatz).

Landeier

des Bad. Bauernvereins. Gestempelte garant. frische, per Stück von $8^{1}/_{2}$ Pfg. an.

Wald- u. Blütenhonig, Kirsch- u. Zwetschgenwasser — Verkaufsstelle der Bad. Landwirtschaftskammer.

Sämtliche Schwarzwälder Rauch- u. Wurstwaren Bauernschinken, Schäufele, Kienbacken, Speck. Nur prima Qualitätsware. 80174

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5

Wäsche-Stickereien

in riesiger Auswahl u. bester Ausführun zu erstaunlich billigen Preisen.

24592 Johannes **Falck** Kaufhaus, Bogen 37.

Kassa-Geschäft der Nahrungsmittelbranche mit guter Kundsch. sof. zu verk. 3—600 M. bar erf. Offerten an G. L. 13 hauptpostl. Mannheim.

Malergeschäft weg. Todesfall sof. zum Inventarwert zu verk. Zu erfragen in d. Exped. ds. Bl. unt. Nr. 14000.

Tapeten mod. Muster kaufen Sie äußerst billig im Tapetenlager H 7, 26, Jungbusch. Telefon 5358 7918

Ein noch ganz neues Fahrrad billig zu verkaufen. Erfragen 1400 Mollstraße 56.

Gebr. Schreibmaschine zu verkaufen. 1350 Landteilstr. 10, II. Mitte.

Neue Möbel!

Mod. Schlafzimmer	350
Eleg. Herrenzimmer	325
Prachtv. Küche	125
Büfett	175
Spiegelschrank, 2tür.	75
Diplomatenschreibtisch	70
Umbau	65
Kleiderschrank, poliert	54
Diwan	50
Trümo	39
Schreibtisch mit Tuch	35
Ausziehtisch	28
Vorplatzmöbel	20
Zimmertische	9

Aberle, G 3, 19. 78895

Badeeinrichtungen u. neue sowie gebrauchte **Oefen und Wannen.** 79814 Hch. Rhein, E 7, 15.

Billige Bilder wegen Platzmangel. Joh. Bilz, U 1, 7 Bilder-Einrahmungsgesch.

Prima Speisekartoffel liefert jedes Quantum franko Haus die Großhandlung **Müller & Hofmann** Inhaber Georg Müller Mittelstr. 41, Teleph. 1 262

Schöner Kotzbendoron wegen Platzm. zu verk. Langstr. 39 V. r.

Wegen Platzmangel **2 große Palmen** (Fächerpalmen) für Garten u. Park geeignet, zu verkauf. Preis à Stück 80 M. F 7, 24. 14018

Gepäckdreirad mit Kasten in sehr gutem Zustand billig zu verkaufen bei Leonhard Schmeißner, Schwetzingen, Schloßpl. 5. 40083